

# Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne  
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garmondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Breitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

№ 159.

Donnerstag, den 11. Juli

1889.

Caspar Führer's  
**50 Pfennig-Bazar**  
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,  
Ecke Louisenstrasse.  
Filiale:  
Marktstrasse 29,  
nächst d. Langgasse.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-,  
Portefeuille- und Spielwaaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-  
Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken  
und Andenken an Wiesbaden.

Specialität: 6016  
50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Taunusstrasse 23, **H. Reifner**, 23 Taunusstrasse.

Herrenhemden.  
Taschentücher.  
Cravatten.

Kragen.  
Stöcke.  
Schirme.

Manschetten.  
Hosenträger.  
Handschuhe.

Sämmtliche Herren-Unterkleider etc.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Herren-Hemden nach Maass.

2904

**Tuch- u. Buckskin-Reste billigst**

bei M. Bentz, Dotzheimerstrasse 4, Part.

5861

**C. Doetsch, Weingutsbesitzer,  
Wiesbaden.**

Rhein- und Mosel-Weine per Flasche mit Glas von 70 Pf. oder per Liter von 65 Pf. an bis zu feinsten Sorten.  
Moussirende Rhein- und Mosel-Weine per Flasche von Mk. 1.80 bis zu Mk. 6.—.  
Französische Champagner per Flasche von Mk. 4.— bis zu Mk. 10.—.

**Specialitäten (direct importirt):**

Guebar bou Aoun, algerischer Rothwein, bester und billigster Ersatz für Bordeaux, per Flasche 1.20, per Liter 1.30.\*  
Ruvo, sehr kräftiger, rother, italienischer Gebirgswein, per Flasche 1.10, per Liter 1.20.\*\*  
Domaine de Valée, algerischer Weisswein, vorzüglicher Frühstücksw Wein, per Flasche 1.50, per Liter 1.50.  
Malvasia di Etna, vortrefflicher, weisser Dessert- und Damen-Wein, per Flasche 2.50.  
Algerischer Rothwein-Champagner per Flasche 3.—.

Preise sind mit Glas und werden leere Flaschen à 10 Pf. zurückgenommen.

Alle meine Weine, worunter eine grössere Anzahl Rhein-  
weine eigenen Wachstums sind garantirt rein.

Proben gratis auf dem Comptoir Geisbergstrasse 3 im  
Garten links, oder franco zugesandt.

\* Sowohl als „Tafel“- „Medicinal“- wie auch als „Verschnitt“-Wein vorzüglich geeignet, im Original-Fass  
(Oxhott) von 225 Liter Mk. 250, bei Waggonladung (20 Oxhott) bedeutend billiger.

\*\* Vorzüglicher „Tafel“-, sowie auch „Verschnitt“-Wein, im Original-Fass von 600 Liter für Mk. 500. Bei  
Waggonladung (7 Fass) bedeutend billiger. 4293



**Bekanntmachung.**

Der Fluchtlinienplan der oberen Zahnstraße, bezeichnet durch die Endpunkte **J** und **L**, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird der betreffende Plan nunmehr im neuen Rathhause, 2. Obergeschos, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen zc. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, 25. Juni 1889. Der Oberbürgermeister. v. Jbell. \*

**Bekanntmachung.**

Der Fluchtlinienplan der oberen Dogheimerstraße, zwischen der Fach'schen Biegelei und der Bemerkungsarenze, hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird der betreffende Plan nunmehr im neuen Rathhause, 2. Obergeschos, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen zc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 28. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Gemeinderath schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 25. Juni 1889. Der Oberbürgermeister. v. Jbell. \*

**Bekanntmachung.**

Das von Herrn Professor Johannes Schilling in Dresden der Stadt Wiesbaden und dem Denkmal-Comité freiwillig zur Verfügung gestellte Modell eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. ist vom 9. bis 29. Juli 1889 in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur allgemeinen Besichtigung im großen Saale des neuen Rathhauses ausgestellt. Ein zahlreicher Besuch würde dem unterzeichneten Comité höchst erwünscht sein.

Wiesbaden, den 3. Juli 1889. Das Comité für die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal. Der Vorsitzende: In Vertr.: Heh. \*

**Verdingung.**

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung von zwei Kranken-Pavillons auf dem Terrain des städt. Krankenhauses hier selbst, als: Erd- und Maurer-, Steinhauer-, Asphalt-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker, Blitzableitungs-, grobe Schlosser-, Hütten- und theilweise Schreinerarbeiten sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 41, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht aus, woselbst auch die Angebotsformulare unentgeltlich zu haben sind. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Angebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber **Montag den 15. Juli Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte, Zimmer No. 41, statt und sind die Angebote bis zu diesem Zeitpunkt verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen kostenfrei hierher einzusenden.

Wiesbaden, den 28. Juni 1889. Der Stadtbauamte. Israél. \*

**Bekanntmachung.**

Von **Samstag den 6. d. Mts.** ab werden die Badefarten für das Gemeindebad nicht mehr in letzterem selbst, sondern an folgenden Stellen käuflich abgegeben: 1) bei Herrn Optiker Constantin Höhn, Langgasse 5, 2) bei Herrn Kaufmann Wilhelm Bickel, Langgasse 20. Die Bäder im Gemeindebad dürfen nur gegen vorher gelöste Karten und nicht etwa gegen directe Zahlung verabsolgt werden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1889. Direction des städtischen Krankenhauses. \*

**Instructionen für die Fleischbeschauer** à 25 Pf. vorräthig in der Expedition dieses Blattes. \*

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von 2 Schweinen zu 50 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An **Wiederverkäufer** (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Auf allgemeines Verlangen** bleibt das **Colossal-Gemälde von William Pape: Kaiser Friedrichs letzte Ruhestätte**

zum ermäßigten Entrée von **20 Pfg.** noch einige Tage hier **Friedrichstr. 16** ausgestellt und erhält jed. zahl. Besucher ein color. Kaiserbild gratis. Kinder 10 Pfg.

**Wichtig für die Herren Maler und Händler:** 500 der schönsten Landschaften, Jagdstücke, Portraits, schöne Frauentöpfe, Stillleben werden à **1 Mark** ausverkauft.

**Nur Friedrichstr. 16 noch auf 4 Tage!**

**Gesangverein**

**„Neue Concordia“.**

**Samstag, den 14. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab,** bei günstiger Witterung:

**Waldfest**

auf dem „Speierskopf“,

wozu wir das verehrl. Publikum und Freunde des Vereins ergebenst einladen. Für ein frisches Glas **Mainzer Actien-Bier** und **kalte Speisen** wird hinreichend gesorgt sein und werden eine gut besetzte Musik von der Capelle des 80. Inf.-Regmts., **Gesangs-Vorträge, Volksspiele** zc. zur Verherrlichung des Festes beitragen.

192 Der Vorstand.

**Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.**

**Montag, den 15. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,** im Lokale des Herrn **Sprenger** („Thüringer Hof“):

**General-Verammlung.**

Tagesordnung: 1) Mitglieder-Aufnahme; 2) Vorlage der Quartalsrechnung; 3) Verschiedenes.

Hierzu ladet ein Der Vorstand. 299

**Neue holl. Boll-Säringe**

allerfeinster Qualität frisch eingetroffen. 6320 **J. Rapp, Goldgasse 2.**

**Der beste, dauerhafteste,** daher billigste Fußbodenanstrich ist, die Böden zuerst mit **guter Oelfarbe** zu grundiren

und dann mit **ächtem Bernstein-Fussbodenlack** zu überstreichen.

Auskunft zum Selbstanstreichen und nur gute, reelle Waare in allen Nüancen bei

**Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.**

## Wagner-Theater in Bayreuth.

Die Weinreich'schen Text- und Orientirungsbücher zu „Parfival“, „Meistersinger“ und „Tristan“ — unentbehrlich für jeden Besucher — sind in jeder Musikalienhandlung, die ersten beiden à 40 Pf., „Tristan“ für 30 Pf., alle drei zusammen für 1 Mt., zu haben, sowie bei  
**A. Weinreich, München, Am Glockenbach 8/9.**

In unserem

# Ausverkauf

befinden sich eine grosse Anzahl

## Unterröcke

und

## Morgenkleider.

Dieselben werden **unter** den Herstellungspreisen abgegeben.

### Gebrüder Rosenthal,

280 **39 Langgasse 39.**

1<sup>a</sup> superior holl. Voll-Häringe à 15 Pf.,  
 sowie  
 1<sup>a</sup> isl. Matjes-Häringe, 6291  
 neue Italiener u. Sandkartoffeln à 8—9 Pf. p. Pfd.  
 frisch ein- Rheinstrasse 55,  
 getroffen. **P. Freihen,** Ecke der Karlstrasse.

### Wirthschafts-Übernahme.

Hiermit mache einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem in meinem Hause **Karlstraße 44** die **Wirthschaft** übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, ein **gutes, kühles Glas Bier**, sowie **reine Weine** und **gute Speisen** zu verabreichen. Achtungsvoll  
**F. C. Bauer.**

**Blafate:** „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätzig in der **Exp. d. Bl.**

## Verkäufe

Ein gangbares **Spezerei-Geschäft** ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2, I. **Getragene Herrenkleider** zu verk. Karlstraße 18, Part.

Ein **Retour-Billet 2. Klasse via Calais-Dover-London**, gültig bis zum 8. August, zu verkaufen. Näheres in der **Exp. d. Bl.** 6304

### Für Hotelier und Private.

**Hochstätte 4** sind mehrere 100 Stück gut hergerichtete **Wäckerne Einmachbüchsen** mit Deckel billig abzugeben. Derselbst werden alle **Spengler-Reparaturen** angenommen und billig besorgt. **Heinrich Weiss, Spengler.** 6300  
 Ein fast neues **Break** und eine leichte **Federvolle** sind billig zu verkaufen **Walramstraße 37.**

## Wegen Umzug zu verkaufen:

Ein guter **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, 1 **Kommode** für 16 Mt., 1 **nussb. Nachttisch** mit Marmorplatte für 10 Mt., 1 **guter, 1thür. Kleiderschrank** für 18 Mt., **nussb. Tische**, 1 **noch neues Kanape** für 25 Mt., 1 **Regulator**, **Küchentiische**, **Rohrstühle**, **Küchengeräthe**, **Bilder** werden sehr billig abgegeben **Michelsberg 20, Hinterhaus, Parterre.**

Ein **silberplattirtes Einspänner-Pferdegeschirr**, sowie **Sand- und Reisekoffer**, eigenes Fabrikat, zu **Fabrikpreisen** bei **H. Jung, Sattler, Langgasse 39, Seitenbau.** 6302

**Nähe an der Stadt** sind **58 Ruthen schöner Rothweizen** auf dem **Palme** zu verkaufen. **Näh. Krämer's Gartenhaus, verlängerte Wellstr. 11.** Auch ist **dieselbst frischer, ausgeschleuderter Bienen-Sonig** zu haben, für dessen **Reinheit** garantirt wird. 6298

**Berhardiner-Hund**, **Pracht-Exemplar**, sofort zu verkaufen **Schwalbacherstraße 14.**

**Junge Wopshundchen** zu verkaufen **Taunusstraße 45, im Laden.** 6317

## Kaufgesuche

Ein **Laden-Glaskabine** zu kaufen gesucht von **M. Katz** in **Mosbach.**

## Verschiedenes

### Gardinen

neu zu waschen, färben und auf **Rahmen** zu spannen, statt bügeln, sowie **Spitzen** auf neu zu waschen, **seidene und feine Wollstoffe** zu reinigen wird **perfect** zu billigstem Preis gelehrt von **F. Lina Melcher, Spitzenwäscherin, Staudernheim a. Nahe**, früher hier.

Eine in **Wiesbaden** sehr gut eingeführte und **großes Vertrauen** genießende (Stg. opt. 20/7.)

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

ersten Ranges sucht für **Wiesbaden** und Umgegend **einen Haupt-Agenten** von **gesellschaftl. Stellung** und mit **Platzkenntniß**. Event. könnte ihm auch die **Inspection** der umliegenden Bezirke mit übertragen werden. Der **Posten** gewährt ein **ansehnliches Einkommen** und sind **Anmeldungen** von **Branchekundigen**, sowie von **rüstigen Pensionären** besonders erwünscht. **Gef. Offerten** sub **A. 6329** an **Feller & Gecks, Buchhandlung in Wiesbaden.** 349

### Retourfracht

für einen **großen Patent-Möbelwagen** nach **Halle a. d. S.** oder **Umgegend.** **W. Ruppert,** 6324 **Schwalbacherstraße 67.**

Als **Kochfrau** empfiehlt sich eine **anständige, reinliche Frau** (Israelitin). Näheres **Nicolasstraße 17, Frontspise.**

Eine **anständige Frau** (Israelitin) empfiehlt sich als **Pflegerin für Wöchnerinnen und Kranke**, sowie in allen **vor kommenden Arbeiten.** Näh. **Kirchhofsgasse 4.**

Eine **junge Frau** wünscht ein **Kind mitzustillen** **Steingasse 13, Hinterhaus, Parterre.** 6315

**Louisenstraße 7** werden **Karren-Zuhrwerke** gesucht. 6326

**J. KEUL,**  
12 Ellenbogengasse 12.

**Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.**  
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.  
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.  
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant  
und lohnend.  Firma bitte zu beachten. 4930

**E. Straus**

Betten-Fabrik

Ausstattungs-Geschäft

14 Webergasse 14.

5755



Vollständige Betten  
für Erwachsene und Kinder.

**Eine grössere Parthie Reste**

von  
**Cattunen, Satins, Wollmousselins etc.,**  
sowie von  
**breiten und schmalen Gardinen**  
verkaufe, um damit zu räumen, zu und unter den  
Einkaufspreisen.

**W. Ballmann,**

5787

kleine Burgstrasse 9.

In unserem  
**Ausverkauf**

befinden sich circa

**200**

**Satin-Blousen,**

welche **weit unter** dem Herstellungspreise abgeben.

**Gebrüder Rosenthal,**

280

39 Langgasse 39.

**Fisch-Restaurant**

bei der Fischzucht-Anstalt ( $\frac{3}{4}$  Stunde).

Nur **lebende** Fische, insbesondere **Forellen,**  
auf's Beste zubereitet. **Kalte Küche.**

**Weine bester Firmen, gute Biere.**

2790 Der Pächter des Fisch-Restaurant **Chr. Rossel.**

**L. Friedrich-Flotho,**  
Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10730

**Anfertigung von Costumes**  
aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.  
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

In unserem  
**Ausverkauf**

befinden sich nachstehende Serien **Kleiderstoffe:**

- 1) **Neigé,** eleganter Sommerstoff, per 60 Pf.  
Meter . . . . .
- 2) **Noppé rayé,** höchst solides 70 „  
Genre, per Meter
- 3) **Beige rayé** für dauerhafte Haus- 90 „  
kleider per Meter .
- 4) **Nouveauté - Stoffe** per 1.— Mk.  
Meter
- 5) **Fantasie-Stoffe** in Beige, Foulé, 1.30 „  
per Meter . . . . . Chevron etc.

**Gebrüder Rosenthal,**

280

39 Langgasse 39.

**Türkische Tabake und Cigaretten**

sind frisch eingetroffen bei

**J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,**  
am „Stäfer-Bad“.

6306

# Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigem aus der Firma **Geschwister Müller** geschieden bin und **Michelsberg 18** ein neues Geschäft unter der Firma **P. H. Müller** errichte.

Indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte, dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll **Paula Müller.**

**18 Michelsberg. Schürzen-Fabrik, Michelsberg 18.**  
**P. H. Müller.**

## XI. Verbands-Schiessen.

Donnerstag, den 11. Juli.  
Um 1 1/2 Uhr:



### Bankett in der Fest-Halle.

Preis für's Gebet Mk. 2. — **Tafel-Musik.**

Von 4 Uhr an:

### Großes Volksfest und Tanzbelustigung.

Concert von zwei Capellen.

Um 8 Uhr Abends: 190

### Concert in der Festhalle.

Dasselbst:

### Gymnastische Darstellungen der Turner Wiesbadens.

Eintrittskarten à 25 Pf. an den Portalen.



### Turn-Verein.

Die Mitglieder werden ersucht, sich heute Abend pünktlich um 7 1/2 Uhr im Vereinslokal einzufinden behufs Abmarsch nach dem Festplatz zum Schanturnen. Anzug: Turnjacket, Der Vorstand. 120

dunkle Hose.



### Männer-Turnverein.

Wir laden unsere Mitglieder zu dem heute Donnerstag in der Verbands-Schützen-Festhalle unter den Eichen stattfindenden turnerischen Abend mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst ein.

Versammlung (möglichst in Turnkleidung) 7 1/2 Uhr in der Turnhalle, woselbst auch Freitarten zu haben sind. Der Vorstand. 276

Neue Sandkartoffeln per Pfd. 6 u. 7 Pf., per Stpf. 46 u. 54 Pf.,  
Alte Sandkartoffeln per Kumpf 18 Pf. empfiehlt  
6314 **Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Helenenstraße.**

## Hartmann's Gesundheitsbinden (Holzwollbinden für Damen)

empfehlen

**Baeumcher & Co. 255**

In unserem

## Ausverkauf

befinden sich

80 Sommer-Umhänge,  
110 „ Jaquettes.

Dieselben werden zu jedem irgend annehmbaren Preise abgegeben.

**Gebrüder Rosenthal,**  
280 39 Langgasse 39.

Neu angekommen!

**Lüsterröcke** in allen Größen und Weiten, ganz gefüttert 5.50 Mk.,  
**Arbeiterschuhe,** schwer genagelt, in allen Größen, für 5 Mk. zu verkaufen  
Webergasse 46. 6274

## Fest-Münzen in Silber,

als **Uhrkette-Anhänger** von Mk. 3.— an,  
**Broschen** von Mk. 4.50 an.

**H. Lieding, Juwelier,**  
16 Ellenbogengasse 16.

Während des Schützenfestes befindet sich eine Verkaufsstelle hinter dem neuen Jagdstande. 6107

Eine **Violine** (gebraucht), für Anfänger sehr geeignet, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6294

**Krebse** (große und kleine, lebende und gefottere) **Salm, Soles, Hecht, Zander, Aale, Cablian, Schellfische, holl. Vollen und Matjes-Färinge, Münchener-Aal und Lachs-Färinge** empfiehlt **J. Stolpe, Grabenstr. 6.**

Neue Bettstelle mit Rahmen, ein 1thür. Kleiderichrank, Küchenschrank, verschiedene Tische, Notenständer und Holzsoffer billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 37, Hintert.

## Sarg-Magazin

von

**C. Betz, Faulbrunnenstraße 6,**

empfehlen Särge für jedes Alter, in allen Größen, von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, zu den billigsten Preisen. 2461

## Sarg-Magazin

von

**M. Blumer, 47 Friedrichstraße 47,** vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Großes Lager aller Sorten Holz- und Metall-Särge, sowie complete Ausstattungen derselben vorschriftsmäßig zum Versandt. — Billigste Preise. 9942

**Särge,** alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen **Fr. Christmann, Wellritztstr. 16. 10523**

**Sargmagazin Wellritzstrasse 9.** 10294

## Familien-Nachrichten

**Johanna Weil  
Julius Geyer  
Verlobte.**

Wiesbaden, im Juli 1889.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Elise Grimm**, von ihrem dreizehnjährigem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod am Dienstag, den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die tiefbetrübte Mutter:

**Frau Babette Grimm Wwe.**

Die Beerdigung findet **Freitag, den 12. Juli, Vormittags 11 Uhr,** vom Leichenhause aus auf dem neuen Friedhofe statt. 6296

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer unvergeßlichen Tochter, **Sophie Kranz**, sage im Namen der trauernden Familie den herzlichsten Dank. **Heinrich Kranz, Schumacher.**

## Köstritzer Schwarzbier.

**Köstritzer Blume des Elsterthales.**

Besonders empfehlenswerth für Reconvalescenten, Blutarme, stillende Frauen u. s. w. **Frische Sendung eingetroffen.** Alleinverkauf für Wiesbaden bei **6286 F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.**

**Gute, neue Kartoffeln** sind zu haben **Adelhaidstraße 71. 6308**

## Verloren. Gefunden

Verloren ein **Korallen-Armband** mit Löwenträhenschloß. Abzugeben **Hellmundstraße 35, Seitenbau, Parterre.**

Ein **schwarzseidener Schirm** mit rundem **Steinknopf** ist am Dienstag Abend verloren worden von der Schießhalle bis zur Nicolastraße. Gegen Belohnung abzugeben **Nicolastraße 32, 1. Stod rechts.**

Verloren ein **goldenes Armband.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Frau Gärtner Bion, Markt.**

Verloren ein **Behnmarkstück (Friedrich)** an einem goldenen Kettchen. Abzugeben gegen Belohnung **Kirchgasse 35, II rechts.**

**Portemonnaie** mit Inhalt gefunden. Abzuholen bei **Gärtner W. Erkel, auf dem Markte.**

Abhanden gekommen ein **kleiner Wops.** Dem Wiederbringer eine hohe Belohnung **Sonnenbergerstraße 16, Parterre. Vor Ankauf wird gewarnt.**

Entlaufen eine **kleine, graue Katze** im Dambachtal. Gegen Belohnung abzugeben **Neubauerstraße 4.**

Ein **Kanarienvogel** entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Schulgasse 10.**

## Arbeitsmarkt

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**

### Eine tüchtige Verkäuferin,

der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung. Gest. Offerten unter **S. R. 109** an die Exped. erbeten.

Eine Frau f. Beschäft. im Waschen u. Putzen. Näh. **Meichstr. 23.**

Eine Frau sucht Monastelle. Näh. **Helenenstraße 16, Hintert.**

Eine **perfecte Köchin** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldige Stellung in feinerem Hause. Offerten unter **A. B. 102** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle sofort eine bürgerl. Köchin, ein gefest. Mädchen als allein mit guten Attesten. **A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.**

Empfehle eine feibürgerliche Köchin, tücht. Allein-Mädchen mit langjährigen Zeugnissen, feinere Zimmermädchen, gewandten Diener mit langjährigen Zeugnissen, sowie einen Kellner mit Sprachkenntnissen. Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37, 1 Stiege.** Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

**Perfecte Köchin**, welche auch Hausarbeit übernimmt, empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Eine **feibürgerliche Köchin**, welche etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle, auch würde dieselbe eine Aushülfsstelle annehmen. Näh. **Geisbergstraße 14, Parterre rechts.**

Ein br., will. Mädchen f. Stelle. Näh. **Dohheimerstr. 9, Stb., 2 St.**

**Geb. Fräulein, 27 Jahre alt, spricht perf. franz., 6jähr. Zeugnis, sucht Stelle zu Kindern.** Näh. **Exped. d. Bl. 6301**

**Hausmädchen** für Herrschaftshäuser empfiehlt **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 6317**

**Junges Hausmädchen**, Bayerin, gut empfohlen, empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

**Tüchtiges Hotelzimmermädchen** und 2 **Kellnerinnen** empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein Mädchen, welches serviren kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als **Zimmermädchen.** Näh. **Schwalbacherstr. 37, Stb., 2.**

Ein einf., ordentl. Mädchen sucht Stelle. Näh. **Schwalbacherstr. 6.**

Ein Mädchen von auswärts, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 18, Strh., 1 St.

Ein gebildetes Fräulein, gelehrten Alters, in allen Zweigen eines feineren Haushaltes erfahren, in Erziehung und Pflege von Kindern bewandert, im Besitz guter Zeugnisse, sucht passende Stelle. Gest. Offerten unter **P. S. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein besseres Zimmermädchen mit guten Attesten, perfect im Nähen, und eine gute Köchin suchen Stellung. Näh. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 6325

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches fein bügeln kann, sowie jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder als Mädchen allein. Näh. Römerberg 39, Part.

Ein gutempfohlenes, tüchtiges Mädchen mit guten Attesten, in der Küche, sowie in der Hausarbeit erfahren, sucht wegen Abreise Stellung.

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 6325

**Empfehle** ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann.

**Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

**Mädchen** für gutbürgerliche Küche und Hausarbeit, Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, ebenso Mädchen für Hausarbeit, welche nähen können, empf. Frau **Ries**.

**Herrschaften** erhalten stets gutes Dienstpersonal aller Branchen. Näh. Bureau **Kögler**, Friedrichstraße 86.

### Männliche Personen, die Stellung suchen.

Saal- und Zimmerkellner empf. **Stern's Bur.**, Nerostraße 10.

Ein gutempfohlener Diener, 19 Jahre alt, mit guten Attesten sucht Stellung.

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 6325

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht auf mehrere Wochen für eine ausländische Familie, während ihres hiesigen Aufenthaltes, eine einfache **Jungfer**, perfect im Feinbügeln, Stopfen und Instandhalten der Garderobe. Näh. zwischen 3 und 5 Uhr bei Frau **von Borek**, Schlichterstraße 15.

Zwei junge Ladenmädchen, mehrere ordentl. Mädchen als Mädchen allein und Hausmädchen s. **Grünberg's Bur.**, Goldgasse 21, Laden.

Eine selbstständige Wüßlerin sofort gesucht **Wellritzhofstraße 87, Hth.**

Eine ehrliche Frau wird in leichte **Monatstelle** gesucht **Feldstraße 1, 1 Treppe**.

Ein durchaus zuverlässiges **Monatmädchen** oder -Frau wird auf gleich gesucht **Helenenstraße 14, 2. Etage**. 6309

Ein zuverlässiges Mädchen gesucht zu einem Kinde für **Nachmittags Stütze** 4, 1 Treppe.

Ein Mädchen gesucht für ein Kind auszufahren in den **Nachmittagsstunden**. Näheres im „**Schützenhof**“.

Zwei **Hotel- u. 3 Restaurations-Köchinnen**, 2 **Hotel-Zimmermädchen** u. 6 **Hotel-Küchenmädchen** s. **Grünberg's Bur.**, Goldgasse 21, Laden.

**Feinbürgerl. Köchin**, in den 20er Jahren, mit guten Zeugnissen in f. **Herrschafthaus** (H. Familie) zum bald. Eintritt gesucht durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45, Laden. 6317

Gesucht sofort ein einfaches Mädchen für **Küchen- und Hausarbeit** **Messergasse 9**.

Ein anständiges Mädchen, welches die Hausarbeit und etwas von der Küche versteht, gesucht **Adolphsallee 27, 2 Treppen**. 6318

Ein zuverlässiges Mädchen, welches schon bei **Kindern** gedient hat, nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, gesucht **Dohheimerstraße 33, 1**.

Ein junges, braves Mädchen auf gleich ges. **Helenenstraße 28**.

Ein braves, tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 17. Juli gesucht **Sonnenbergerstraße 4**.

Ein Mädchen für alle häusliche Arbeit auf gleich gesucht **Rheinstraße 49, 1. Etage**.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges Mädchen für **Haus- und Küchenarbeit**. Näh. **Marktstraße 26, Hinterh.** 6299

Gesucht wird ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet. Näh. **Exped.** 6316

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen auf 15. Juli gesucht **Helenenstraße 22, 1. St.** 6308

**Kindermädchen**, eine jüngere, sucht **Ritter's Bureau**. 6317

Gesucht ein **Kindermädchen** zu einem 2jähr. Kinde, ein Mädchen als **Hausmädchen** durch **A. Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3.

**Braves Mädchen** sofort gesucht **Schwalbacherstraße 14, II links**.

Gesucht Mädchen für auswärts d. **Stern's B.**, Nerostr. 10.

Ges. ein starkes Hausmädch., Küchenmädch., Allein-Mädch. zu einem einzelnen Herrn, **Unsh.-Köch.** durch Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37, 1 St.** Man achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabschl.

Ein braves Mädchen gesucht **Friedrichstraße 21, II**.

Ein braves, williges Dienstmädchen gesucht von **W. Schiebeler**, auf der **Bleiche** im **Wellritzhof**.

**Hotel-Zimmermädchen** sucht **Ritter's Bureau**. 6317

Ein Mädchen, welches schreiben kann, wird für leichte Hausarbeit gesucht, sowie Mädchen für allein und Hausmädchen. Näh. durch **Fr. Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

Gesucht ein junges, einfaches Mädchen für gleich. **Häfnergasse 5, 2 St.** 6325

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht. Näheres **Moritzstraße 13, Parterre links**. 6323

Ein Mädchen per 15. d. Mts. gesucht **Webergasse 40, 1 St.**

Eine gesunde **Amme** sofort gesucht. Näh. bei **Frau Reich**, Hebamme, **Webergasse 39**. 6295

Ein fleißiges, reichliches Mädchen wird gesucht **Ellenbogengasse 6, im Laden**.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

**Tüchergehülfe** und ein **Lehrjunge** gesucht **Walramstraße 20**.

**Glas- u. Gehülfe** gesucht **Messergasse 33**.

**Aid de cuisine** sucht **Ritter's Bureau**. 6317

Einigen jg. **Zimmer- u. mehrere Saal-Kellner**, sowie einen jg. **Hausburschen** von hier sucht **Grünberg's Bur.**, **Goldgasse 21**.

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht **Nerostraße 22**. 6310

Ein junger, kräftiger **Kellner** gesucht **Goldgasse 7**. 6305

Junger **Hausbursche** gesucht **Gemeindebadgäßchen 6**. 6311

Ein junger **Hausbursche** wird gesucht **Taunusstraße 17**.

Ein tüchtiger **Junge** von 15—18 Jahren wird zum **Austragen von Zeitschriften** sofort gesucht bei **J. Magin**, **Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden**.

## Vermietungen

### Geschäftslokale etc.

### Laden zu vermieten.

**Sirichgraben 6**, **Neubau**, ist ein **Laden** mit **Wohnung**, für **Messger** oder sonstige **Geschäfte** passend, auf 1. October zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 16**. 6322

### Wohnungen.

**Sirichgraben 6**, **Neubau**, sind **Wohnungen** von 2 und 3 **Zimmern** nebst **Küche** mit **Zubehör** auf 1. October zu vermieten. Näh. **Adlerstraße 16**. 6321

Eine **Frontspitz-Wohnung** von 2 **Zimmern** sogl. z. **vm. Nerostr. 23**.

### Möblierte Zimmer.

### Taunusstraße 38, Parterre,

**schön möbl. Zimmer** mit eigenem **Eingang** sofort zu vermieten. **Weilstraße 2, 1 St. hoch links**, ist ein **möbl. Zimmer** zu verm.

Ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten **Friedrichstraße 21, II** 6319

Ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten **Schulgasse 10, 1 Stg. r.**

**Schön möbl. Zimmer** und **möbl. Dachkammer** billig zu vermieten **Schwalbacherstraße 33, 1 St.** 6297

**Möbl. Mansarde** zu vermieten **Schwalbacherstraße 29**. 6307

Ein **reinel. Arbeiter** findet **Schlafstelle** **Schwalbacherstr. 37, S., P.**

### Leere Zimmer, Mansarden.

**Steingasse 23** ein **unmöbliertes Zimmer** zu vermieten. Ein **Zimmer** zu vermieten **Adlerstraße 63, Hth., 3 Stg.**

### Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, dass ich mein

## Photograph.-Artist. Atelier,

3 Webergasse 3

(neben Hotel „Nassauer Hof“),

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrungen im In- und Auslande, sowie durch eigene Thätigkeit in meinem Geschäfte (früher Kauer & Schröder) am hiesigen Platze, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen in jeder Art und Grösse gerecht zu werden.

Das Atelier ist ganz neu erbaut, besitzt sehr günstige Lichtverhältnisse und ist mit vollkommensten Apparaten und Einrichtungen der Neuzeit eingerichtet.

Indem ich zum Besuche meines Ateliers ergebend einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

**Hugo Schröder,**

Photograph.-Artist. Atelier, 3 Webergasse 3

(neben Hotel „Nassauer Hof“).

6927

### Telegraphen und Blitzableiter

in bewährter Ausführung, worüber beste Zeugnisse von Behörden und Privaten, fertigt billigst unter Garantie für jede Anlage

4059

**C. Koniecki, Nerostraße 22.**

### Putztücher Ia Qualität, gesämt, Putzeimer 2 Stück 50 Pf., von 50 Pf. an billigst zu

4886

haben in  
**Caspar Führer's Bazar (Inh. J. F. Führer),**  
Kirchgasse 2 und Marktstrasse 29.

Handarbeit! Specialitäten!

### Gigarren-Specialitäten ersten Ranges!

Nur bewährte, feine Qualitäten!

La Violeta . . . . . 5	Sumatra m. St. Feliz. Fein, mittelkräftig!	Nr. 100/101 Kiste - 100 St.
Rolacke Fuchs . . . . . 6	St. Feliz m. Habanna. Hochfeines, vif. Aroma!	
Gratiella . . . . . 6	Sumatra Dextel. Holl. Geschm.; leicht rauchbar!	
Maislbecken . . . . . 6	Java m. Habanna. Feine volle Qualität!	
El Flor de Santiago . . . . . 6.50	Sumatra m. Habanna u. St. Feliz. Feine vif. Qualität!	
El Agulla Puerte . . . . . 6.50	Sumatra m. Habanna. Hochfeines Aroma!	
Haridad . . . . . 7	Sum. m. Fel. u. Cuba. Kleine, Zwischenart. (Fig. 1)	
Nautila . . . . . 8	Hochfeine, anerkannt leichteste Gigarre, fabric. aus Habanna u. div. sünd. Tabaken!	
Hasumaja (côte) . . . . . 10		

Sämmtliche Kisten sind mit Patentverschluss versehen!  
Fabriklager von H. I. Viehoever in Wiesbaden, Marktstr. 23.

## Van Haagen's Cacao,

wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlöslichstes Pulver, lose gewogen per 1/2 Ko. 2,70 Mk. in stets frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse **Ph. Schliek,** Kirchgasse  
49, Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.  
10753

Neue Kartoffeln, frühe und Meher sechswochentliche, zu Tagespreisen Schwalbacherstraße 39. 6313

Empfehle mein reichhaltiges Lager  
in  
**Juwelen, Gold- und Silberwaaren,**  
sowie meine  
**Werkstätte**  
zur Anfertigung sämtlicher Schmuck-Gegenstände  
und Reparaturen.  
**H. Lieding, Juwelier,**  
16 Ellenbogengasse 16. 5226  
Grösstes Arbeits-Geschäft.

### Karl Opel, Schreinermeister,

Spiegelgasse 5, empfiehlt sich im Poliren, sowie im Repariren aller Arten Möbel bei prompter und billiger Bedienung. Spiegelgasse 5, 6312

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 159.

Donnerstag, den 11. Juli

1889.

## Luther-Festspiele zu Wiesbaden

in der dazu hergerichteten

Reitbahn des Königlichen Schlosses

am

Freitag, den 12. Juli, Samstag, den 13. Juli,  
Sonntag, den 14. Juli,

Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr pünktlich.

## Luther,

ein kirchliches Festspiel von Dr. Hans Herrig,  
dargestellt von

Wiesbadener Bürgern

unter Leitung und Mitwirkung von

Alexander Hessler aus Straßburg i. Elsaß.

Die Kirchen-Chorgefänge werden von Mitgliedern hiesiger  
Sängervereine (Damen und Herren), unter Leitung der Herren  
Gymnasial-Gesanglehrer Schmitt und Lehrer Hofheinz  
angeführt; die Orgelbegleitung hat Herr Organist Wald  
übernommen.

### Preise der Plätze:

1. nummerirter Platz . . . . .	5 Mark.
2. . . . .	3 "
3. nichtnummerirter Platz . . . . .	2 "
Gallerie und Seiten-Stehplätze . . . . .	1 "

Der Verkauf der Eintrittskarten findet in dem Mittel-  
salle des Königl. Schlosses in den Stunden von 9-12 Uhr  
vormittags und 3-6 Uhr nachmittags statt. Eine  
Wendekasse ist nicht geöffnet.

Der Vorverkauf für alle fünf Aufführungen beginnt am 6. Juli,  
vormittags 9 Uhr.

Mit Anfang der Aufführung, welche genau zur festgesetzten  
Stunde stattfindet, werden die Thüren geschlossen.

Einlaß kann alsdann nicht mehr gewährt werden und ist  
das pünktliche Erscheinen dringend nothwendig.

Die Aufführung dauert 2 Stunden, sodas auswärtige Besucher  
die 10<sup>22</sup> nach Müdesheim und 10<sup>22</sup> nach Frankfurt gehenden  
Eisenbahnzüge benutzen können.

Das Festspiel-Comité.

Langgasse 3. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

254

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit kein Eintrittsgeld.   
Aufnahme (auch Auswärtiger) zu jeder Zeit. Anmeldungen gesunder  
Personen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft  
229 Herr Heil, Gellmündstraße 45.

## Die Frauen-Sterbekasse (ca. 1200 Mit- glieder zählend)

ladet gesunde Personen (männlich und weiblich) im Alter bis zu  
50 Jahren zum Beitritt ein. Das Eintrittsgeld beträgt dormalen  
nur 1 Mk. überhaupt. Die sofort nach erfolgter Todesanzeige baar  
zur Auszahlung gelangende Unterstützung beträgt 500 Mk.,  
wogegen die Kasse von jedem Mitglied 50 Pfg. erhebt. An-  
meldungen sind bei der 1. Vorsteherin, Frau Louise  
Donecker, Schwalbacherstraße 63, sowie bei den übrigen  
Vorstandsmitgliedern zu machen. 90

Für leichte Sommerhemden

empfehle

## extrafeine Madapolams

in vorzüglichster Qualität.

### W. Ballmann,

4866

Kleine Burgstrasse 9.

## Im Schweizer Sticker-Geschäft

26 Neue Colonnade 26

ist frisch angelangt eine große Auswahl

6111

## Schweizer Majolika von 30 pf. an.

Es empfiehlt sich höchst

Frau K. Eggen.

## Spitzen jeder Art,

### Stickereien, weiss, crème und bunt,

### gestickte Borden,

### schwarze, matte und Perl-Besätze

empfehl

2948

### Gg. Wallenfels, Langgasse 33.



Bei Bedarf. Cigarrenspitzen  
od. Pfeifen jeder Art, verlange  
man das mit über 2000 Abbild.  
in Originalgr. versehenen neuesten Musteralbum von  
Brüder Oettinger in Ulm a. D.  
Wiener Raschutensilien-Fabriks-Depot. Stets d.  
Neueste. Billigste Bedien. Nur f. Wiederverkäufer. (H. 7870) 82.

## Gold- und Silberwaaren

in reichhaltigster Auswahl, sowie Trauringe empfiehlt zu den  
billigsten Preisen E. Bücking, Goldgasse 20. 5481

# Julius Rohr,

## Juwelier,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.



Billigste und schönste Schützenfest-Münze  
mit dem neuen Rathhaus offerirt zu 50 Pf.  
Juwelier Wilhelm Engel, Langgasse 20. 6040

### Sommer-Handschuhe,

schwarz und farbig in Seide und Zwirn,  
in grösster Auswahl bei 2949

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

### Reit- u. Fahr-Peitschen,

Stirnbinden, Kellnertaschen empfiehlt  
6057 Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

### Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und  
fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und  
Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen  
Arbeiten. 23775  
Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Webergasse 5.



### Kinderwagen.

Grösste Auswahl  
am Platze. 2981  
Reparatur und Miethe.

BAZAR SCHWEITZER,  
Ellenbogengasse 13.

### Koffer,

sowie sämtliche Reise-Artikel, eigene Anfertigung,

### Patent-Rohrplatten-Koffer

in großer Auswahl

empfehl't Franz Becker, Sattler,  
17517 Kleine Burgstraße 8.

Eine elegante, compl. Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Buffet,  
1 Ausziehtisch, 6 Speisetische, 1 Plüsch-Garnitur, 2 Sophasche,  
3 Kleider- und 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden,  
1 Betticow, verschiedene Spiegel, 4 complete Betten mit Stoff-  
haarmatrasen, 2 Waschkommoden, 4 Nachttische, 1 Sopha, Teppiche,  
Vorhänge, 12 Original-Ölgemälde und dergl. billig zu verkaufen  
Oranienstraße 22, Parterre rechts. 293



Bürsten-Fabrik  
Heinrich Becker,  
Kirchgasse 8 u. Langgasse 6.

Zur bevorstehenden Saison empfehle:

Blech-Conserven-Büchsen und Einmach-Gläser  
mit luftdichtem Verschluss, sowie

### Frucht-Pressen

in größter Auswahl und bestem Fabrikat billig.

Louis Zintgraff,  
Eisenwaaren-Handlung und Magazin  
für Haus- und Küchengeräthe,  
13 Neugasse 13.

5434



liefert Kochherde von Schmied- oder Gusseisen  
in allen Grössen.

**LIEBIG**  
 Company's  
**Fleisch-Extract**  
 Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867  
 Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug: *Liebig*  
 aus Fray-Bentos in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

104

Zu haben in den Colonial-, Delicatessenwaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

**Coffee**

rohe Sorten, in kräftigen und feinsten Qualitäten zu  
 Mt. 1.17, 1.32, 1.35, 1.39, 1.40, 1.43, 1.49, 1.50,  
 1.56, 1.70 per Pfd., in Packeten von 1 Pfd. an.

Gerböfete Sorten in guten und feinen Mischungen  
 zu Mt. 1.35, 1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.90, 1.95 per Pfund, in  
 Packeten von 1/2 Pfund an.

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes Centrale: Emmerich.

Filiale in Wiesbaden: Goldgasse 6,  
 Ecke der Grabenstraße und Mehrgasse.

299

**1<sup>a</sup> Qualität Kalbfleisch**

per Pfd. 60 Pf.

5396

empfiehlt Louis Behrens, Langgasse 5.

Brüha Cervelatwurst per Pfd. 1 Mt. 60 Pf.,  
 Goldsteiner Schinken zum Rohessen per Pfd. 1 Mt.,  
 geräucherter Schwartenmagen per Pfd. 80 Pf.  
 empfiehlt Louis Behrens, Langgasse 5. 5428

**Wein.**

8000 Liter Wein, rein und gut gehalten, sind preis-  
 wendig zu verkaufen. Näh. Exped. 5766

**Neue Malta-Kartoffeln.**

„ Ia Matjes-Häringe.  
 „ Holl. Vollhäringe.

**Franz Blank,**

Bahnhofstrasse 12.

**Bienenhonig,**

von vorzüglichem Geschmack,  
 frisch geschleudert, zu ver-  
 kaufen Schwalbacher-  
 strasse 57, Part. 4974

Hirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Him-  
 melen zu haben bei

C. Gerhard, Diebricherstrasse 17.

**Brüha neue Sandkartoffeln**

per Pfund 7 Pfg., 8 Pfd. 50 Pfg., im Centner 5 Mt. 50 Pfg.,  
 empfiehlt W. Schuck, 18 Mehrgasse 18. 6261

**Sämmtliche Mineralwasser**

in stets frischer Füllung,

Kronthaler Apollinis, Selters, Ofener Bitter-  
 wasser, Mutterlauge, Pyrophosphors. Eisen-  
 wasser etc., Badesalze zu den billigsten  
 Preisen franco Haus empfiehlt

**F. B. Haunschild,**

Mineralwasser-Handlung,  
 Rheinstraße 17, neben der Post.

608

**Bum Ansehen und Einmachen**

4635

empfehle anerkannt vorzüglichem Kornbranntwein  
 (Dauborner) per Flasche 1 Mark ohne Glas aus der Brennerei  
 meines Vaters Georg Wilh. Leber in Kirberg bei  
 Dauborn unter Garantie der Reinheit.

Bahnhofstrasse C. W. Leber, 2 Saalgasse 2,  
 Ecke d. Webergasse.

**Aechten, alten Dauborner u. Nordhäuser**

zum Ansehen in jedem Quantum bei  
 5212 H. Pfaff, Dogheimerstrasse 22.

**Neue Superior Holl. Voll-Häringe**

per Stück 15 Pfg.

6171

Chr. Ritzel Wwe.

Neue Sandkartoffeln per Pfund 6 Pfennig  
 Michelsberg 22.

# Wegen Lokal-Veränderung

ausserordentlich grosse Preis-Ermässigung

auf meine sämtlichen noch auf Lager habenden

Sommerstoffe für Anzüge, Paletots, Hosen und Westen.

**Anfertigung nach Maass**

ebenfalls zu

 **bedeutend heruntergesetzten Preisen**   
unter **bekanntester, vorzüglichster Ausführung.**

Vom **1. Januar 1890** an befinden sich meine Lokalitäten

**Ecke der Wilhelm- und Museumstrasse.**

**B. Marxheimer,**

vormals **M. Seckbach,**

**16 Webergasse 16.**

# Für Herren!

Fertige Lüstre-, Cachemire-, Brillantine- und Cords-Röcke,  
fertige Leinen-, Jagdtuch- und Drill-Façonné-Anzüge

sind wieder in allen Qualitäten und Grössen in grösster Auswahl  
vorräthig bei

## Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

277

### Niederlage der Orfèvrerie Christoffe.



Für den

**Hotel- und Privatgebrauch**  
empfehlen als Spezialität in nur bester Qualität  
zu Fabrikpreisen:

**Christoffe- und Alfenide-Bestecke,  
Fruchtschalen,  
Kaffee- und Theekannen,  
Essig- und Oelgestelle, Saucieren,  
Schüsseln, Tafel-Aufsätze,  
Weinkühler etc.**

Wiederverfilberung und Reparatur schnell  
und billigt.

### Gebrüder Wollweber,

32 Langgasse 32, Wiesbaden, 32 Langgasse 32.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Zeichnungen und Preise gratis und franco.

6033

### Für Hotels und Pensionate

sind bei mir durch Gelegenheitskauf

**prachtvolle Decorations-Bilder**

sehr preiswerth zu verkaufen.

**G. Collette,**

14 Friedrichstraße 14.

5687

### 60 Paar Rehgeweih

ausgestellt,  
darunter schöne Abnormitäten,

Hirschgeweih mit holzgeschnitzten  
Köpfen (alt), Antilopen, Jagdpfeifen.

**J. G. Goldschmid,**

Neue Colonnade 4.

6077

### Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich den Restbestand meines Lagers in

## Tricot-Mädchen-Kleidchen

zu bedeutend ermässigten Preisen.

**Franz Schirg, Webergasse 1.**

5007

### Herren- und Knaben-Anzüge

in grösster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Wetzgergasse 18. Hreh. Martin, Wetzgergasse 18.

5792

### Saftpressen u. Bohnen-Schneidmaschinen

in großer Auswahl empfiehlt

5474

L. D. Jung, Langgasse 9.

## Apotheker Heissbauer's Schmerzstillendes Zahnkitt

zum  
Selbstplombieren hohler Zähne

beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulnis.

Preis per 1/4 Schachtel 1 Mk., per 1/2 Schachtel 60 Pfg.  
Zu beziehen in Wiesbaden durch die „Victoria-Apotheke“.  
(M. à 114) 62

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

#### Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

### Verbesserter

## Fussboden-Glanz-Lack.

Dieser Lack trocknet binnen 2 Stunden vollständig hart und klebt nicht nach, wie fast alle anderen Fussboden-Anstriche.

Er ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt und entspricht in Bezug auf Haltbarkeit und Schönheit allen Anforderungen. Dabei ist der Preis billiger, wie der von jedem anderen Fussboden-Lack und stellt sich

per Kilo = 1 Mk. 50 Pfg.

Niederlage bei

**Wilh. Heinr. Birek,**

Ecke der Adelhaide- u. Oranienstrasse.

4244

**Eichen-, Buchen- und Kiefern-Diele,**  
geschnittene Blochwaare (Spezialart), stets viele hundert Stämme zur Auswahl am Lager.

335 (M.-No. 20774) **Martin Dries, Mainz.**

### Verschiedenes

## Sanatorium für Nerven Kranke

Wiesbaden, Adolphshöhe. **Dr. Kaphengst.**

Wasser-Heilverfahren, Elektrizität etc.

Consultationszeit für ausserhalb des Instituts Wohnende täglich v. 9—11 Uhr, excl. Sonntags; für Unbemittelte v. 8—9 Uhr. Adolphshöhe ist Haltestelle der Dampf-Strassenbahn. 4171

Institut für Bahnkranke: Schwalbacherstraße 19.

**Bähne,** künstl., unter Garantie zu reellen Preisen; Plombieren und Reinigen nach neuester Methode; schmerzlose Zahn-Operationen, auf Wunsch mit

Sachgas. (Spezialität!)

**C. Bischof.**

Sprechstunden von 9—12 und von 2—5 Uhr. 4489

**Magenkrankh.** Sprechst. 2—4 Uhr Schwalbacherstraße 27, auch Sonntags.

Um Irrthum zu vermeiden, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich an den Straßen keinerlei Ausstellung unterhalte, sondern allein an und im Eingange meines Hauses resp. Atelier Luisenstraße 3 (nahe der Wilhelmstraße).

**O. van Bosch,**  
Königl. preuss. Hofphotograph.

## Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftslokal befindet sich seit 1. Juli

**Langgasse 38, I. Etage.**

**Chr. Klee,**  
Goldarbeiter.

5718

## Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. Juli ab wohne ich nicht mehr Schwalbacherstraße No. 35, sondern

**kleine Schwalbacherstraße 4, 2. Etage,**  
nahe der Kirchgasse.

Frau Elisabeth Langewand, Kleidermacherin.

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Kunden, sowie einem werthen Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß ich mein Geschäftslokal nach meinem neuerbauten Hause Ecke der Nero- und Querstraße verlegt habe. Daß mir seither in so reichem Maße geschenkt Vertrauen bitte mir auch dorthin folgen zu lassen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prima Waare und reelle Bedienung allen Anforderungen zu genügen.

Hochachtungsvoll

5758

**A. Edingshaus, Metzgermeister.**

Den hochgeehrten Herrschaften und Geschäftshäusern zur gef. Kenntniss, daß ich nach wie vor täglich im

„**Württembergischer Hof**“, Kirchgasse 47, zu treffen bin, woselbst Bestellungen nach Schwalbach auch von Herrn Restaurateur **Hölzel** bereitwilligst entgegengenommen werden. Gleichzeitig empfehle mich für bevorstehende Saison im **Gepäck-Transport** per Federrolle.

Hochachtungsvoll

**Carl Stiefvater,**  
aus Bad L.-Schwalbach.

1025

Meinen verehrten Kunden zur gef. Nachricht, daß ich, wie in früheren Jahren, mein Geschäft in

## Bindereien und Gartenanlagen

wieder ohne Compagnon und ohne Blumenladen weiterführen werde und bitte, gef. Aufträge nur noch nach Mainzerstraße 15 richten zu wollen.

Hochachtend

**Lothar Schenck,**  
15 Mainzerstraße 15.

16091

## Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie  
13362 **L. Seebold & Co.,** Rheinstraße 58.

## Mineral- und Süßwasserbäder

liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung

3255 **L. Scheid, Bleichstraße 7.**

**Damen** jeden Standes finden unter Discretion freundl. Aufn.  
bei Hebamme **A. Voos Wwe.,** Mainz, Johannisstr. 2. 6114

**Damen** finden freundliche Aufnahme unter strengster  
Discretion bei **E. Moritz, pract. Hebamme,**  
Mainz, Postgäßchen 3.

## Zheilhaber-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Geschäftsmann mit großer, feiner Kund-  
schaft sucht wegen Vergrößerung des Geschäfts die Verbindung  
eines Herrn, welcher sich mit ca. 3000 M. beteiligen möchte.  
Sicherheit. 20—30 % sicher rentierend. Fachkenntnisse nicht  
erforderlich. Gef. Off. unter **K. T. 76** an die Exped. erb. 6193

**Reparaturen** an Uhren, Gold- und Silberwaren  
unter Garantie zu den billigsten Preisen bei  
**E. Bücking, Goldgasse 20.** 5480

Alle Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt  
und billig besorgt bei **Adolph Rumpf, Mechaniker,**  
Säbnergasse 7.

Im Liefern und Sehen von Porzellanöfen, sowie im  
Umfegen, Putzen und Repariren empfiehlt sich bestens  
8192 **Carl Zembrod, Ellenbogengasse 6.**

**Kochfrau Schlosser** wohnt **Friedrichstraße 29.** 4407

**Modes.** Kirchhofsgasse 3, Part., werden Bugarbeiten in  
u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 15171

Moritzstraße 15, Stb., III., werden **Damen- und Kinder-**  
**kleider** nach neuester Mode angef. Für guten Sitz wird garantirt.

**Herrnkleider** werden unter Garantie angefertigt, getragene  
sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Eine erste, in Umhängen und Costümen perfecte **Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Auch geht dieselbe nach  
außwärts. Näh. Exped. 6266

**Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird angenommen, schön  
gebleicht, gut u. billig besorgt. Näh. Kirchgasse 30, „Karlcruber Hof“.

Im **Massiren und kalten Abreibungen** empfiehlt  
sich als geübt **Frau D. Link, Webergasse 45, II.**

**Massage** für Frauen und Mädchen von Frau  
Kreutzer-Mitsching, Louise-  
straße 3, nahe der Wilhelm-  
straße. — Beste Referenzen.

Eine fleißige, unabhängige Frau sucht noch einige Stunden im  
Waschen oder Putzen. Näh. Kellerstraße 10, 3. Stod.

## Verkäufe

Ein altes, gut einger. und gut gehendes  
**Friseur- und Barbiergeschäft**

zu verkaufen. Offerten unter **B. 6488** an **Rudolf Mosse,**  
Frankfurt a. M. (F. opt. 36/7.) 849

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), mußb., matt und  
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10508



Mehrere vorzügliche, alte  
**Geigen (Meisterinstrumente),**  
1 **Viola** (Steiner), ganze und  
 $\frac{3}{4}$  **Cello** u., sowie **Violinbogen**  
billigst zu verkaufen **Karlstraße 44,**  
2 Treppen links. 2954

## 5 Zimmer-Einrichtungen

sind wegen Hausverkaufs bedeutend unter dem Anschaffungspreis  
zu verkaufen durch **W. Klotz, Auctionator,**  
340 **Al. Schwalbacherstraße 8.**

**Mauergasse 17** bei **Frau Martini Wittwe**  
sind billig zu verkaufen **neue** und  
**gebrauchte, vollständige Betten**, auch einzelne Theile,  
Deckbetten, Kissen, Kopfkissen, Kleiderkästen, Kommoden,  
Tische, Nachttische, Waschtische und Waschkommoden, alle Sorten  
Stühle und Spiegel, Sopha's, Chaises-longues, Sessel, Küchen-  
schränke und Tische, eiserne Stühle, Ausziehtische, Glas, Porzellan,  
Uhren, spanische Wände, Gallerien und Stümpfe, Rouleaux, Vor-  
hänge, Bilder u. s. w. 4497

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-**  
**Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten** und **Garnituren**  
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 10400

Eine feine **Salon-Polstergarnitur** in kupferfarb. Plüsch,  
2 einfache, poltrte, franz. **Bettstellen** mit Sprungrahmen, zwei  
schöne **Sopha-Spiegel** in Nußbaumholz und eine schwarze  
**Säule** billigst zu verkaufen bei  
5020 **Peter Wels, Tapezierer, Moritzstraße 6.**

**Kleider- und Küchenschränke**, **Bettstellen**, **Nacht-**  
**tische** u. zu verkaufen Hochstraße 27 bei **Schreiner Thurn.** 15803

Ein gebrauchter **Reise-Koffer**, 1,40 Meter lang, 1 gebrauchter  
**Schließ-Korb**, 1 **Kinder-Sitzwagen** billig zu verkaufen  
Nebergasse 37. 6056

**Sehr gute Möbel, Pianino** (Fabrik Feurich, Leipzig)  
und **Hausrathe** wegzugshalber aus **freier Hand** zu  
verkaufen. Anzusehen von 10—4 Uhr **Parkweg 4**, dicht an  
der Dietsenmühle.

**G. Bettst.**, 1 **Korbessel**, 1 **Tisch**, 1 **Nähmasch.-Gestell**, 1 **Hänge-**  
**lampe**, 2 a. **Lamp.**, 1 **Gartenstuhl**, 2 **Gest. f. Einmachgl.**, 1 **Waben**, 1 **K.**  
**Kochöfen**, div. **Porzell.**, 2 **Vogelkäf.** bill. abzug. **Dambachthal 12, B.**

Zwei schöne, gut gearbeitete **Kanape's** billig abzugeben  
Michelsberg 9, 2 Stiegen links. 5737

Ein **amerikanischer Kinder-Sitz- und Liegewagen**,  
sowie ein **holländischer Liegewagen** billig zu verkaufen  
Ellenbogengasse 9, im **Korb-Geschäft.** 6094

Ein leichtes, gebrauchtes **Break**, sowie ein neuer und ein  
gebrauchter **Mesger- oder Milchwagen** zu verkaufen bei  
**D. Napp, Helenestraße 5.** 5416

Ein **Schneepflarrn** und eine starke **Federrolle** zu ver-  
kaufen bei **Volk, Schmied, Helenestraße 5.** 2872

Ein neues, massiv eich. **Thor** bill. zu verk. Näh. **Neurostr. 42.** 5978

**Packkisten** in allen Größen stets  
zu verkaufen bei  
4608 **Caspar Führer** (Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 2.

## Dohheimerstraße 62 zu verkaufen:

2 **Oleanderbäume**, prachtvoll blühend, **Sing-**  
**vögel** (Amsel, Drossel, Schwarzkopf u.), **Tauben**, das Stück  
50 Pf. bis 10 M., 1 **Karrn Taubenmist.** 6068

Ein achtjähriges, schweres **Arbeitspferd** preiswürdig zu  
verkaufen **Nebergasse 8.** 6207

Ein **Bernhardinerhund** ist preiswürdig zu verkaufen  
**Schwalbacherstraße 11.** 5182

## Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Drtmann.

(Schluß.)

Mit dem letzten Accord rauschte der Vorhang der kleinen Bühne in die Höhe, und ein schlichtes, aber sinniges Festspiel, von einem schriftstellernden Patienten verfaßt, nahm seinen Anfang.

Vor dem kritischen Publikum irgend eines großen Theaters würde der Autor des kleinen Poems seine Talentprobe vielleicht nur schlecht bestanden haben, hier aber erzielte er einen tiefen und mächtigen Eindruck, denn seine einfachen Worte ließen die zartesten Saiten in der Seele der Hörer erklingen und steigerten den schönen Ernst der Stunde zu einer wahrhaft weihervollen Andacht.

Mit den letzten Worten rauschte inmitten der Bühne eine Gardine auseinander, und in farbiger Beleuchtung zeigte sich ein hübsches lebendes Bild — eine Schaar von Engeln mit silberglänzenden Flügeln und in duftigen weißen Gewändern, der Erde die Jubelbotschaft der geweihten Nacht verkündend und das erste Tannenbäumchen mit brennenden Kerzen und flimmernden Eiskrystallen schmückend.

Außer einigen jungen Damen und Kindern der Gurgesellschaft hatten auch mehrere hübsche kleine Mädchen aus dem Dorfe in diesem anspruchslosen Tableau Verwendung gefunden, und die zierlichen Gestalten und rosigen Gesichter machten das Bild so anmuthig und fesselnd, daß sich die Gardine noch mehr als einmal öffnen mußte.

Alles jubelte und applaudirte, nur Josephine, die an der einen Längswand des Saales Platz genommen hatte, saß still und regungslos da, die schönen Augen mit träumerisch sehnsüchtigem Ausdruck auf das Schauspiel gefeßt, welches ihr wie eine ergreifende Symbolisirung der Alles besiegenden zaubermächtigen Liebe erschien.

Da trafen auf's Neue liebe, wohlvertraute Klänge ihr Ohr. Aus einem Nebenraume, wo die Dorfjugend unter der Leitung ihres Lehrers Aufstellung gefunden hatte, ertönte es von reinen, frischen Kinderstimmen:

„Stille Nacht, heilige Nacht —“

und zugleich schob knisternd und züngelnd ein Flämmchen, das wie Geisterspuk den mächtigen Tannenbaum umhüpfte, von Kerze zu Kerze — in einem Zeitraum von wenigen Sekunden die ganze Anzahl derselben entzündend.

Nun strahlte der weite Saal urplötzlich im hellsten Glanze, und voll herzlicher Freude über das Gelingen der einfachen und doch so erhebenden Feier mochte die Gesellschaft in lebhaftem, fröhlichem Geplauder durcheinander. Josephine aber saß noch immer unbeweglich auf ihrem Platz; auch ihre Blicke hatten sich dem riesenhaften Tannenbaum zugewendet und sie waren auf der Gestalt eines Mannes haften geblieben, der sich eben hinter die breiten schützenden Zweige zurückzuziehen suchte, als sei es sein Wunsch, in dem festlichen Gewühl von Keinem wahrgenommen zu werden. Er war von schlanker, zierlicher Figur, sein feines, ernstes Gesicht war tief gebräunt und es trug die unverkennbaren Spuren schwerer körperlicher Strapazen; in seinen großen dunklen schweremüthigen Augen aber lag es wie eine bange Frage — wie der mit zweifelndem Zagen gemischte Ausdruck einer freundigen, glückverheißenden Hoffnung.

Josephine war zu weit von ihm entfernt, als daß er sie in der bunten Schaar hätte wahrnehmen können, und so konnte sie minutenlang ihre Blicke auf ihm ruhen lassen, ohne daß er selbst eine Ahnung davon gehabt hätte. Da trat der alte ungarische Graf mit dem berühmten Namen an sie heran, um sie freundlich an ihre Pflicht zu mahnen.

„Die Verloofung wird sogleich beginnen, meine Gnädigste. Wenn ich bitten darf —“

Aber er kam nicht weiter; denn zu seiner Ueberraschung war sie bei seinem ersten Wort beinahe erschreckt aufgesprungen, hatte ihm rasch eine flüchtige Entschuldigung zugerufen und war

davon geeilt, ohne sich weiter um ihren verlassenen Posten zu kümmern. Eine halbe Minute später stand sie dem jungen Manne mit dem gebräunten Antlitz gegenüber, durch Geäst des Tannenbaumes gleich ihm allen zudringlich neugierigen Blicken entzogen. Ihr Athem ging rasch und ihre Kniee zitterten ein wenig, aber ihre Augen leuchteten, und aus ihrer Stimme klang es wie die warme Verehrtheit des Herzens, als sie — dem fast bestürzt Zurückweichenden beide Hände entgegenstreckend — sagte:

„Sei mir viel tausendmal willkommen in der Heimat! — Ich habe mit Sehnsucht auf Dich gewartet, Du mein Held!“

Hans Friedmann wußte kaum, was sie ihm gesagt. Er hatte nichts Anderes gehört, als das winzige und doch so unendlich beseligende „Du,“ das zum ersten Mal aus ihrem Munde kam, und ihm war zu Sinn wie einem Verirrten, der sich dem Verschmachteten nahe gelaubt und der plötzlich von mühsam erkommener Höhe eine paradiesische, lachende Dase zu seinen Füßen sieht. Es war ihm nur noch wie ein Traum, daß sie für einen Moment an seinem Halse hing, daß ihre Augen sich fest und sehrend in die seinen senkten und daß seine Lippen den ihrigen begegneten im ersten, langen, weltvergessenen Kusse. — — — — —

Der magyrische Graf hatte dem Ruhmesfranze seines Geschlechts heute ein neues Blatt hinzugefügt; er hatte nach dem übereinstimmenden Urtheil aller Sachverständigen die herrlichste Bowle gebrant, welche jemals über durstige Lippen geflossen, und des hellen Gläserklingers war darum schier kein Ende. Für diesen Abend mußte der Verstoß gegen die strengen Cur-Vorschriften wohl stillschweigend geduldet werden, und kein mahnendes Gebot durfte Einhalt thun, als Lust und Fröhlichkeit in hochgehendem Wogenschlage den tannenduftigen Saal durchrauschten. Schon war manch' gutes und gutgemeintes Wort gesprochen worden, als der silberbärtige Ungargraf, den man in stillschweigendem Einverständnis zum Ehrenvorsitzenden gemacht, noch einmal die Aufmerksamkeit der Anwesenden für den eben eingetroffenen berühmten Weltreisenden Dr. Friedmann erbat. Wie auf ein Zauberwort verstummten ringsum die heiteren Gespräche, und alle Blicke richteten sich auf den schlanken jungen Gelehrten mit den erst berebten Augen. Noch immer zitterte die mächtige innere Bewegung in seiner Stimme nach, aber volltönend und deutlich klang es dennoch bis in den fernsten Winkel des Saales:

„Wir können diesen unvergeßlichen Weihnachtsabend nicht beschließen, meine verehrten Anwesenden, ohne ein Wort der innigsten Dankbarkeit auch diesem friedvollen Thal zu gönnen, das für Jeden von uns zu einer Stätte des Segens geworden ist. Wohin auch fortan unsere Wege gehen mögen, wir werden das Bild dieses trauten, bergumrahmten Erdenfleckchens überallhin mit uns nehmen und werden seiner gedenken als eines irdischen Paradieses, in welchem uns erstorbene Hoffnungen zu neuem Leben erweckt und verloren geglaubtes Glück zu neuer, nie geahnter Herrlichkeit erstanden ist! Mögen denn nach uns viele arme, grambeladene Menschenherzen zwischen diesen Bergen und zwischen diesen Mauern dasselbe Heil erfahren, welches wir gefunden, — mögen die guten Genien des Friedens und der Liebe ihre Fittige allezeit schützend und segnend über das Thal von Görbersdorf und seine immergrünen Schirmwände breiten.“

Herzlicher war noch in keinen Trinkspruch eingestimmt worden, als in diesen, und wie festliches Glockengeläute klangen die Gläser mit dem edlen Naß aneinander. Der berühmte Reisende aber konnte keinem von denen, die ihn umdrängten, Bescheid thun, denn nachdem er mit seinem jungen Weibe angestoßen, hatte er sein Glas in einem Zuge geleert und es dann klirrend am Boden zerbrechen lassen.

Der Kelch, aus dem er auf die Fortdauer seines jungen, überschwenglichen Glückes getrunken, er sollte nie mehr einer anderen Bestimmung dienen.“

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 159.

Donnerstag, den 11. Juli

1889.

## Verdingung.

Die Herstellung von Kellerthüren für den Rathskeller, sowie die Anfertigung von Wandvertäfelungen, Thüreinfassungen, Wand- und Gallerie-Bänken nebst Gallerie-Decke und Gesimsen für den Bürgerauschussaal im hiesigen neuen Rathhaus soll vergeben werden. Angebote sind bis zum **Dienstag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41 abgegeben, wofolbst auch die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Dieter erfolgt. Zeichnungen, Bedingungen u. liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 41 vom 1. d. Mts. zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 6. Juli 1889.

Der Stadtbaumeister.  
Israël.

## Verdingung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen zur Vollendung des Trinkhallen-Neubaus hier selbst sollen vergeben werden, nämlich: 1. Erd- und Maurerarbeiten, 2. Marmorarbeiten, 3. Granitarbeiten, 4. Bildhauerarbeiten in Sandstein für den Hochbrunnen-Aufbau u., 5. desgleichen wie vor für den Hauptwillon u., 6. Stuckarbeiten, 7. Lieferung von eisernen I-Trägern. Der öffentliche Verdingungstermin hierfür ist auf **Montag, den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr**, auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 41, anberaumt, wofolbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind. Die Verdingungsbedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 9. Juli 1889 ab, während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 5. Juli 1889.

Der Stadtbaumeister.  
Israël.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, soll die Crescenz eines ca. 52 Ruthen großen Weizenfeldes an der in der Mainzerstraße belegenen Kläranlage an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 9. Juli 1889.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.  
Winter.

## Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des „Wiesbadener Frauen-Vereins“ wird am **1. August** von Marktstraße 18 nach **Neugasse 9** verlegt. Um zur Erleichterung des Umzugs mit den großen Waarenvorräthen möglichst zu räumen, soll bis dahin der Verkauf derselben zu **herabgesetzten Preisen** stattfinden.

In bekannter Weise sind **Strick- und Häkelarbeiten** aller Art, desgleichen **Näharbeiten**, verschiedenartige **Leibwäsche**, eine Auswahl von **Schürzen**, besonders schöne **Kinder-Schürzen**, zum Verkauf ausgestellt. Es bittet dringend um Ankäufe.

Der Vorstand. 208

## Restauration „Zur Stadt Coblenz“.

7 Mühlgasse 7.

Empfehle zum Schützenfeste: **Prima Export-Bier** aus der **Wiesbadener Kronen-Brauerei**, reine **Weine**, **warmes Frühstück**, guten **Mittagstisch**, von 50 Pfg. anfangend, von 12—2 Uhr.

Hochachtungsvoll

**Chr. Schüssler.**

## Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr:

### Concert des städtischen Cur-Orchesters,

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**

und unter Mitwirkung des

**Gesangs-Quartetts** der Herren **Gebrüder Hartkopf** aus **Solingen**.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.

\* Der Cur-Director: F. Heyl.

## Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 13. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,

im weissen Saale:

### Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle **Réunionskarte**, dagegen für hiesige **Curgäste** gegen Vorzeigung ihrer **Curhauskarte** (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche der Réunion nicht.

Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben.

Ball-Anzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche **keine zur Zeit gültige Curhauskarte** besitzen, unter **allen Umständen unberücksichtigt** bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

\* Der Cur-Director: F. Heyl.

## 40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden,

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch

aus dem Munde, Zahneinstülpung,

werden am sichersten verhütet

und behoben durch das

**ächte**

**Dr. J. G. Popp's**

k. k. Hof-Zahnarzt  
Anatherin-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark,

welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe**, **Dr. Popp's Kräuterseife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

**Dr. J. G. POPP, Wien.**

Zu haben in **Wiesbaden**: Lade's tgl. Hof-Apothek, Schellenberg's Amts-Apothek, H. J. Viehoever, W. Vietor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

## Hensen, Sichel, Wehsteine,

Rechen, Seifenwürfe und Fruchtreife empfiehlt billigt 5149

**H. Buschmann, Mauergasse 23.**

Ein grüner Papagei mit Käfig und eine Hundehütte billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6292

# Gebr. Nielsen Stärke,

anerkannt beste und ausgiebigste

## Reisstärke.

In Folge Zollanschluß Bremens jetzt billiger käuflich in den meisten besseren Colonial-, Materialwaaren- und Seifen-Handlungen. Man achte auf Firma und Schutzmarke „Bremer Roland“. (H. 63995) 327

## Streichfertige Fußboden-Farbe,

schnell trocknend, nicht nachbleibend und von größter Dauerhaftigkeit, Leinöl, Leinölfirnis, Dresdener Schnell-trockenlack, Parquetbodenwische, Stahlspähne, Pinsel, sowie alle anderen Delfarben in vorzüglichster Qualität stets vorrätig bei

**Heh. Tremus,**  
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,  
2a Goldgasse 2a.

56

## Kaufgesuche

Ein Haus mit Garten für 30-35,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 100 an die Expedition abzugeben. 6288

Ich kaufe zu höchsten Preisen ganze Nachlässe, gebrauchte Möbel, Schuhe, Weißzeug, getragene Herren- und Damenkleider, sowie alle Werthgegenstände. 2513  
**Joseph Birnzweig, Saalgasse 16.**

## An- und Verkauf

von neuen und getragenen Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Möbel, Uhren, Gold- und Silbersachen zu reellen Preisen.

**A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.**

NB. Bitte, genau auf den Namen und No. 16 zu achten. 5260

Gebrauchte Sachen, Kleider, Schuhwerk, Möbel etc., werden angekauft von **A. Knop, Frankenstr. 7.** Bestellung bitte per Postkarte.

## Flügel oder Pianino,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Adressen mit Firma und Preis unter „Instrument“ an die Exped. d. Bl.

**Gesucht** ein guterhaltener, verstellbarer Zimmer-Krankenfahrsstuhl Adolphstraße 4, 2 Stiegen.

## Unterricht

Gepübte Lehrerin, musikalisch, perfect französisch sprechend, ertheilt Privat-Unterricht; würde auch auf Reisen begleiten. Näheres Expedition. 4310

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 12357

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte, Maler, Karlstraße 44,** eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Gründlicher Zuschneide-Unterricht wird ertheilt. Näh. **Sänergasse 7** im Maschinenladen.

## Immobilien

IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR  
**J. Meier, Taunusstr. 29.**

## Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.

### Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 12910

**Wegungshalber** zu verkaufen ein solides, fast noch neues Haus mit Thorfahrt und großem Hofraum in guter Geschäftslage. Für Capitalisten und Geschäftsleute gute Capital-Anlage. Näh. Exped. 5894

Ein **Schaus** in guter Geschäftslage im westlichen Stadttheile, mit großem Hofraum und Deconomie-Gebäuden, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zur Einrichtung von Läden oder einer Wirtschaft geeignet, Rentabilität sehr günstig, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3417

**Kleine Villa** zum Alleinbewohnen sofort zu verkaufen.  
**W. May, Bahnstraße 17. 6290**

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

30-50,000 Mk. werden auf pr. 2. Hypothek à 4 1/2 % vergeben. Näh. Exped. 6281

### Capitalien.

500,000 Mark sollen getheilt zu 3 3/4 - 4 1/4 % je nach Object untergebracht werden. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Chiffre **C. 300.** 4840

### Capitalien zu leihen gesucht.

15,000 Mk. oder auch 25,000 Mk. Nachhypothek auf ein Haus prima Lage per 1. October (sehr gute Versicherung) zu leihen gesucht. Offerten unter **W. S. 27** an die Exped. d. Bl.

## Dringende Bitte.

Ein anständiges, bedrängtes Mädchen wünscht von einem edel denkenden Herrn oder einer Dame ein Darlehen von **100 Mk.** gegen Sicherheit. Gef. Offerten unter „Geld“ an die Exped. d. Bl.

Ein strebsamer Geschäftsmann, der zwei gutgehende Geschäfte besitzt, sucht zur Erweiterung seines Betriebes

### 4-500 Mark

bei guter Sicherheit und 6 pCt. Zinsen auf ein Jahr. Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „4-500“ befördert die Exped. d. Bl.

## Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

**Required by an English Governess** re-engagement for 1<sup>st</sup> August or later, 5 1/2 year's experience in London, 1 year in Germany. Miss **H.,** Bierstadterstrasse 5.

Ein Fräulein wünscht für einen Theil des Tages die Gesellschaft und die Pflege einer Dame oder eines Kindes zu übernehmen. Schriftliche Anfragen unter **E. M.** an die Exped. d. Bl.

### Ein junges, anst. Mädchen,

welches im Kleidermachen und allen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als Jungfer oder feineres Hausmädchen. Gef. Off. unter **L. H. 25** an **Haasonstein & Vogler, Langgasse 31.** (H. 64083) 327

Eine Waschfrau sucht Beschäftigung. Näh. Langgasse 10, Dach. Ein unabhängiges Mädchen sucht Arbeit im Waschen und Putzen; auch nimmt dasselbe eine Aushülfsstelle an. Zu erfragen **Nicolaststraße 16, Frontispize.**



# Seiden-Bazar S. Mathias,

5965

17 Langgasse 17.

Telephon 112.

„Zur Burg Nassau“,

1 Schachtstraße 1.



Heute Fortsetzung des  
großen Preiswettbewerbs,

wozu freundlichst einladet Achtungsvoll  
Jean Huber, Gastwirth.

1571

Restaurant, Charcuterie und Delicatessen.

Th. Spohner, Langgasse 53,

am Kranzplatz,  
empfiehlt sein

Frühstückszimmer.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Täglich frische Braten, Schinken  
etc. etc. 5403

Vorzügliche Weine. Diverse Biere.

Goldgasse 2a. **Deutscher Hof,** Goldgasse 2a.

Guten Mittagstisch nach der Karte. Vorzügliche Biere,  
Frankfurter (Henrichs) und Niedermendiger. Großes  
Gartenlokal, Kegelbahn, Billard. Reine Weine,  
Apfelwein. Reichhaltige Speisenkarte.  
5036 Wilhelm Bürstlein.

## Mosbacher Jahrmarkt.

Donnerstag, den 11. Juli, findet im

„Saalbau zur Stadt Wiesbaden“ in Mosbach

**grosse Tanzmusik**

statt, ausgeführt durch die Capelle der Viebrücker  
Unteroffizier-Schule.

Für feine Küche und Rheingauer Weine ist  
bestens gesorgt.

Geehrte Gäste von Wiesbaden, sowie die dort weilenden  
Herren Schützen lade ich freundlichst ein.

6142

J. B. Schütz.

Für Garten- und Waldfeste bengalische Fackeln,  
bengalische Flammen und sonstiges Garten-  
Feuerwerk, Papierlaternen (Lampions), auch  
passende Stearin-Kerzen dazu empfiehlt

2499

G. M. Rösch, Webergasse 46.

## Münchener Spaten-Bräu.

Ausschank dieses vorzüglichen Bieres im  
„Krokodil“, Louisestraße 37.  
Flaschenverkauf bei Herrn Kaufmann  
F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.

Kann auch in Gebinden bezogen werden. 6098

## Deutscher Hof,

Goldgasse 2a,

empfiehlt sein **Bierlokal,**

grosser, schattiger Garten,

**Kegelbahnen — Billard,**

sowie seine

**neue Weinstube.**

**Vorzügliche Küche.** 6104

Bayrische Kellnerinnen im Costüm.

Restauration „Walther's Hof“,

Geisbergstraße 3, nahe dem Kochbrunnen.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle meine Restaurations-  
Lokalitäten, bestehend in zwei neu hergerichteten, com-  
fortablen Sälen mit separaten Eingängen. Vor den Sälen  
große Terrasse und schattiger Garten.

Table d'hôte: Mittags 1 Uhr.

Mittagstisch 1 Mark — im Abonnement billiger.

Große, reichhaltige Abend-Speisenkarte.

Reine Weine.

Kulmbacher, Dortmunder, Frankfurter Bier u.  
Berliner Weißbier — nur prima Qualität. Selbstgekelterter  
Apfel- und Birnwein.

Billard.

Kegelbahn.

3004

Ad. Dienstbach.

**Regulateure,** sowie alle Arten Taschen, Wand-  
und Standuhren empfiehlt zu den  
billigsten Preisen E. Bücking, Goldgasse 20. 5482

# Obst-Einfachkessel

in Kupfer und Messing

zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

**Ed. Meyer,**

Herzogl. Nass. Hof-Kupferschmied,  
10 Säuerergasse 10.

5214

## Miethgesuche

5—6 Zimmer Parterre oder I. Etage per  
1. October für Geschäftszwecke gesucht.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29.

## Zu miethen gesucht

auf Mitte September oder Anfang October in gesunder Lage eine  
Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör. Offerten mit  
Preisangabe unter A. 17 an die Exped.

Eine kinderlose Beamten-Wittve sucht  
auf October eine Wohnung von vier  
geräumigen Zimmern mit Zubehör. Gesl. Offerten  
mit Preisangabe unter S. A. 44 an die Exped. erb.

Einzelne Dame sucht 3 Zimmer, Küche und  
Zubehör zu mäßigem Preise pro Jahr. Offerten  
unter S. B. innerhalb 14 Tagen an die Expedition des  
„General-Anzeiger“ in Kreuznach.

## Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

- Blumenstraße 6 ist sofort zu vermieten. 3115  
Aerthal 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor-  
und Hintergarten, per sofort zu vermieten  
oder zu verkaufen. 2840  
Villa Parkstraße 32 mit 8 Zimmern, Bügel-, Bade- und  
Fremdenzimmer und allem Zubehör ist auf 1. October 1889  
zu vermieten. Näh. bei Herrn Stamm, Adelhaidstr. 60. 5318

Geschäftslokale etc.

Der Laden Feldstraße 10, worin seit 15 Jahren ein gang-  
bares Spezereiwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist auf 1. October  
zu vermieten. Jacob Rückert. 5509

Webergasse 16 ist der seit einer langen Reihe von  
Jahren von Herrn B. Marxheimer bewohnte

## Laden

vom 1. Januar oder 1. April 1890 ab mit oder ohne  
Wohnung zu vermieten.

Christ. Jstel. 5728

Laden für Kurzwaaren auf 1. October zu vermieten.  
Näheres Expedition. 5508

Ein Laden, sehr geräumig, mit 4 Erkern, ferner die 3. Etage,  
9 Zimmer, 2 Balkon, Küche etc., sofort zu verm. „Filanda“,  
am Kochbrunnen.

Eine gangbare Wirthschaft auf 1. October zu  
vermieten. Näh. Exped. 6184

Lagerplatz (nahe am Nonbel) zu verm. Näh.  
Adelhaidstraße 31, Parterre. 5811

## Wohnungen.

- Adolphsberg 3, Ausgang von der Taunusstraße, Villa, ist die  
Bel-Etage an ruhige Leute auf 1. Oct. zu vermieten. 6154  
Adolphstraße 16, Parterre, sind zwei ineinandergehende,  
elegante Zimmer mit Stellerraum zu vermieten. Näh. zwischen  
5 und 7 Uhr Nachmittags erste Etage. 4918  
Dotzheimerstraße 51 ist eine kleine Dachwohnung auf  
1. August oder 1. October zu vermieten. 6095  
Emserstraße 65 Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer,  
2 Mansarden, mit Gartenbenutzung auf 1. October zu verm. 3234  
Marktstraße 29 ist eine Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer und  
Küche, zu vermieten. 5791  
Neubau Ecke der Nerostraße und Querstraße  
ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus je  
4 Zimmern, Küche, Keller und Zubeh., auf 1. Oct. zu verm. 5752  
Steingasse 20, im Vorderhaus 2 Treppen hoch, ist ein Logis  
(3 Zimmer und Zubehör) auf 1. October zu vermieten. 5767  
Taunusstraße 49 eine Wohnung, drei Treppen hoch, von  
4 Zimmern mit Balkon, 2 Kammern etc. auf den 1. Oc-  
tober zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 10—12 und  
Nachmittags von 6—7 Uhr. Näh. Taunusstraße 36. 5686  
Waldmühlstraße 23 (Villa Rheingold) Frontspitz-Wohnung,  
4 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu ver-  
mieten. Preis Mk. 400. 4436

## Möblierte Wohnungen.

- Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte  
Wohnung, 5 Zimmer etc.,  
1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676  
Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 5799

## Möblierte Zimmer.

- Adolphstraße 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858  
Friedrichstraße 36 ist ein großes, möbl. Zimmer zu verm. 5772  
Morißstraße 5, 1 Stg. I., möblierte Zimmer zu verm. 5228  
Morißstraße 15, Stb., III., sch., h., möbl. Zimmer zu verm.  
Rheinstraße 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066  
Taunusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880

## Wilhelmstrasse 8, Parterre, möbliert.

- Mehrere elegante Zimmer; auf Wunsch Pension.  
Möblierte Zimmer billig zu vermieten Taunusstraße 38. 5257  
Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Langgasse 5. 6206  
Fein möblierte Zimmer zu vermieten Bahnhof-  
straße 20, I. 4333  
Zwei möbl., gr. Zimmer zu verm. Morißstraße 34, 1 Stg. 2297  
Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacher-  
straße 30, Allee-seite, 2 St. 2440  
Zwei möblierte Zimmer zu verm. Helenestraße 1, 1. Et. I. 6293  
Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochbr.-Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958  
Ein freundlich möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu ver-  
mieten Welltrichstraße 21, 2. Stock. 5231  
Möbl. Zimmer zu vermieten Louisestraße 20, Bel-Etage.  
Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten  
Frankenstraße 17. 6170  
Möbl. Zimmer mit Pension Feldstraße 10, 1 St. links. 4936  
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Saalgasse 28, 1 Treppe.  
Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Walramstr. 8, I links. 6007  
Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Wilhelmstraße 18, 3 St. 6265  
Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Helenestraße 5, I. 5055  
Ein freundliches Zimmer mit Bett zu vermieten  
Mauergasse 10, 3 Treppen.  
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 18, II l. 5946  
Gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. Adberallee 20, 1. Stock.  
Ein großes, sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten Römer-  
berg 8, Vorderhaus, 2. Stock rechts. 5351

## Neu und gut möbliertes Zimmer,

- 2 Fenster, 1. Etage, nahe der Kaserne und der südl. Schulen,  
preiswerth zu vermieten. Balkon gern zur Benutzung. Familien-  
Anschluß geboten. Näh. Walramstraße 8, I rechts. 6198

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 4048  
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279  
 Ein möbliertes Zimmer Bleichstraße 23, Vorderh., 3. Stock links,  
 an einen besseren, anst. Herrn für monatl. 15 Mk. sof. z. vm.  
 Zimmer, schön möblirt, Geisbergstraße 20, Parterre.  
 Ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten Behrstraße 35.

### Zimmer mit Pension sofort preiswerth. Näh. Exped.

6078  
 Anständige, stellensuchende Mädchen können reine und billige  
 Schlafstelle erhalten Metzgergasse 14. 6062  
 Anständige Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb., I.  
 Reinl. Arbeiter kann Kost und Logis erh. Zahnstr. 5, Stb., P. 6089  
 Zwei reinliche Arbeiter erh. Logis Adlerstraße 53, Dachl. r. 6076  
 Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Adlerstraße 49. 5254  
 Arbeiter kann Logis erhalten Schwalbacherstraße 13, 1 St. 6289

### Leere Zimmer, Mansarden.

Dohheimerstraße 28, 2. Haus, 2 kleine, freundliche Zimmer  
 auf sogleich oder später zu vermieten. 6054  
 Schwalbacherstraße 5 ist eine große Mansarde auf  
 1. August zu vermieten. 6023  
 Eine Mansarde zu vermieten Schulberg 15, 1 Stiege.

### Remisen, Stallungen, Keller etc.

Zwei Weinkeller, auch getheilt, zu verm. Lannusstraße 38. 12771

## Fremden-Pension

**Familien-Pension „Villa Hertha“**  
 Neubauerstraße 3, Dambachthal.

Einige möblierte Zimmer frei geworden. Mit oder ohne Pension.

## Fremden-Pension Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder  
 im Hause. 8147

Pension Weiler, Bad Schwalbach,  
 17 Rheinstraße 17.

**Fremden-Pension (I. Ranges)**  
**Paulinenstr. 7 — Gartenstr. 1.**  
 Schöner, großer Garten. Französische Küche.

„B 6 b 6“.

Stimme von Hof. Jacobson.

Zum Entzücken schön war sie, diese kleine Baronin — ein  
 Zwischenbild der Frauengestalten Rubens und Veroneses — voll,  
 von blendenden Farben, mit weichen, angenehmen Bewegungen  
 und dazu ein feines, ovales Gesicht, leicht erdthend unter einer  
 Fülle blonden Haares, das kraus über eine breite Stirn und  
 große, dunkle Kinderaugen mit fein gewölbten Brauen herabfiel.  
 Uns Männern allen auf dem Schlosse hätte sie beinahe den  
 Kopf verdreht.

Das kam nicht nur daher, weil sie wirklich so einnehmend  
 war, denn diese Eigenschaft theilte sie mit mehreren anderen  
 unserer Damen, aber das Drollige bestand darin, daß wir ihr  
 nie näher kamen; es schien uns, daß sie planlos mit uns Allen  
 zugleich kokettirte; sie schnurrte uns Alle förmlich wie Kreisel  
 herum, und alles dies in einer so einschmeichelnden, halb koketten,

\* Nachdruck verboten.

halb kindlichen Weise, daß wir ganz fassungslos dastanden, sowie  
 wir einen Versuch machten, ein wenig dreister zu sein.

Geschah es dann einmal, so wies sie uns entschieden zurück  
 . . . und wir sahen sie verwundert an, gerade in ihren klaren  
 Blick hinein, und es begegnete uns dort eine unnennbare Keusch-  
 heit, eine Keuschheit, die zugleich von Lebensfülle und Gesunde-  
 heit strahlte.

Hatte sie wirklich nie geliebt? Hatte ihr Herz gar keinen  
 Roman gehabt?

Das Gesicht glückte einem unbeschriebenen Blatt.

Ich beschloß, mir hierüber Gewißheit zu verschaffen, als ich  
 an einem Herbstmorgen, es war Ende September, ihre Erlaubniß  
 erhalten hatte, sie auf einem Spazierritt zu begleiten.

Die Jagd hatte begonnen — sie gehörte zu den Damen, die  
 diesem Sport mit Leib und Seele huldigen —, und das Wetter  
 war abscheulich. Es wehte stark und der Staub von der Hitze  
 der vorigen Tage erhob sich in Wirbeln von den Wegen, Staub  
 lag auf unseren Kleidern, Staub auf unseren Händen und  
 Gesichtern, Staub in den Nähen und auf den Weimen der Pferde,  
 bis in die Augen der armen Thiere hinein.

Der Wind versang sich in ihr Reitleib, schmiegte es fest an  
 ihre Figur und peitschte es belästigend gegen die Seite des  
 Pferdes, er schlang ihren blauen Reifschleier ein-, zwei-, dreimal  
 um ihren Hals, so daß sie ihn jeden Augenblick lösen mußte . . .  
 Alles dies beeinflusste ihre gute Laune keineswegs, sie lachte und  
 plauderte in etnem fort, ja es war, als ob sie gegen alle diese  
 Fataleitäten eine jugendliche Reaction besaß.

Ich muß gestehen, daß mich diese Gemüthsruhe ärgerte und  
 während ich zum dritten Mal einen mißglückten Versuch machte,  
 meine Cigarre anzuzünden, entspann sich eine lebhaftige Conversation  
 zwischen uns.

„Wie eifern Ihre Nerven sein müssen, Frau Baronin!“

„Und Ihre!“ — sie fixirte mich — „Friert Sie nicht?“

„Es würde Sie natürlich wundern, wenn es der Fall wäre?“

Sie würden sicher kein Mitleid mit mir haben? Und sehen Sie,  
 der Herbst nähert sich doch und ich bin à la campagne gekleidet.  
 Die Blätter fallen zur Erde — die Sonne ist verschwunden. Es  
 weht abscheulich, und wenn es nicht wehte, würde es regnen. . .“

„Und wenn es nicht regnete, würde es schneien. . . Ja,  
 aber Sie können sich gar nicht vorstellen, wie gut es Ihnen sieht  
 das Frieren, es macht Sie, ich weiß nicht wie —! melancholisch,  
 interessant.“ Sie betrachtete mich fast bewundernd.

„Bedeutet das, daß Sie mich zum Besien haben?“

„Was wollen Sie? Ueberhaupt wissen die Herren gar nicht,  
 wie großen Eindruck sie auf uns Frauen machen, wenn sie melan-  
 cholisch sind. Das ist eine gute alte Sitte, die ganz aus der  
 Mode zu gehen droht.“

„Wenn es Eindruck auf Sie, meine Gnädige, machen kann,  
 daß mich friert, will ich mich dem gern zwölf Stunden täglich  
 aussetzen.“

Die Baronin lächelt gutmüthig, nimmt ihre kleine Sammet-  
 Pelzine ab und reicht sie mir.

„So, nun lassen Sie doch! — Da haben Sie meine Pelzine!  
 Wärmen Sie sich daran.“

„Aber . . . Frau Baronin.“

„Ach, Sie dürfen sich meinewegen nicht geniren . . . .  
 Kommen Sie, ich werde Ihnen behüllich sein.“

Mit großer Geschicklichkeit, ohne das Gleichgewicht zu ver-  
 lieren, nähert sie sich mir und legt mir die Pelzine um den  
 Hals.

„Wenn man noch an Engel glauben dürfte . . . dann —“

„Ja, warum denn nicht? So, jetzt wärmen Sie sich nur.“

Der Einfall scheint sie außerordentlich zu amüsiren, fort-  
 während lächelnd reitet sie weiter, ich sauge mit Begierde das  
 Parfüm von ihrer Pelzine ein und fühle die Wärme ihres Halses  
 hindurch. Ich bin nahe daran, ganz verwirrt zu werden.

Wir lenten in einen mit Pappeln bewachsenen Waldweg ein,  
 in deren Gipfeln der Wind mit betäubendem Lärm rauscht. Ich  
 finde dieses Getöse durchaus nicht angenehm.

Sie hält im Reiten ein, sieht sich rings um und athmet  
 tief auf.

„Ja, Sie haben Recht . . . es ist Herbst. Welche balsamische  
 Luft! Halbwelkes Laub, feuchte Erde, das ist herrlich!“

„Ist das nun auch herrlich?“

„Was?“

„Daß es Herbst ist. Jetzt haben Sie sich hier draußen volle zwei Monate über den Sommer gefreut, gnädige Frau.“

„Und jetzt soll ich wohl darüber weinen, daß er vorüber ist. Nein, so dumm bin ich nicht. Im Sommer freue ich mich auf den Winter und im Winter auf den Sommer.“

Ganz stupide über diese lebensfrohe Philosophie, welche gar nicht zu dem melancholischen Ton paßt, den ich jetzt eingeschlagen hatte, um eine vertraulichere Unterhaltung anzubahnen, beschloß ich plötzlich, die Signale zu wechseln und gleichfalls munter zu werden. Ich sehe sie fest an und fange an zu lachen.

„Worüber lachen Sie?“ fragt sie verwundert.

„Ich darf es nicht sagen.“

„Aber, worüber in aller Welt lachen Sie denn? Habe ich etwas Lächerliches an mir?“

„Gnädige Frau . . . Sie dürfen nicht böse werden . . . aber ich glaube auch . . . daß sie zu frieren anfängt . . . ihre entzückende kleine Nasenspitze.“

Sie guckt mit einem komischen Seitenblick die Nase hinab.

„Ach, diese Nase . . . die ist abscheulich . . . ein wahrer Thermometer . . . Ja, Sie haben Recht, der Herbst beginnt.“

„Nun müssen Sie mir aber wirklich erlauben . . .“

Ich nehme die Pelerrine ab und versuche, ebenso geschickt zu sein, wie sie, und ohne das Gleichgewicht zu verlieren, ihr dieselbe umzuhängen, was mir etwas schwer fällt. Mit großem Vergnügen lege ich die kleinen Boden ihres Nackens auf und befestige die Pelerrine um ihren Hals, während ich ihr gleichzeitig warm in die Augen blicke.

„Ich werde es Ihnen nie vergessen, wie gut Sie heute gegen mich gewesen sind.“

Ganz gegen ihre Gewohnheit erwidert sie meinen Blick und sieht mich ebenso forschend an, wie ich sie, ja ich glaube sogar einen schwachen Schimmer von Järllichkeit in ihren Augen entdecken zu können.

Wir reiten darauf langsam und unter fast völligem Stillschweigen weiter in den Wald hinein. Auf alle meine Bemerkungen gibt sie zerstreute oder gar keine Antworten. Sie sitzt auf dem Pferde mit gebeugtem Kopf und unbestimmtem Blick, wie in Grübeleien versunken.

Mitunter streichelt sie mechanisch den Hals des Pferdes . . . Ich fühle, daß etwas Ungewöhnliches im Anzuge ist . . . ganz gewiß, es kommt näher und näher.

Und als wir in einen Hohlweg im Walde gekommen sind, in einen schmalen Weg, der völlig isolirt liegt, die Aussicht von allen Seiten absperrt durch eine Fülle von Laub in gelben, braunrothen und dunkelgrünen Herbstfarben und so gänzlich beschattet von hohen Bäumen, daß man den Himmel nur als einen schmalen bewölkten Streifen sieht, da hält sie plötzlich an, streicht rasch ihr Haar zur Seite und sieht mich mit einem dieser wunderbaren Blicke an, der zugleich von scheuer Schüchternheit und vertraulicher Kokerterie strahlt.

„Ich habe eine unüberwindliche Lust, mich Ihnen anzuvertrauen.“

Das klang sehr ernst trotz ihres Lächelns.

„Darf ich auf Ihr volles Vertrauen zählen?“

Mein Herz klopfte fast zu gewaltsam, um antworten zu können.

Und dann plötzlich in einem fast herausfordernden Ton fährt sie fort:

„Wie alt glauben Sie eigentlich, daß ich bin?“

„Aber Frau Baronin!“

„Keine Ausflüchte! Nennen Sie eine ganz bestimmte Zahl.“

„Nun gut, Ihnen gegenüber . . . es ist ja eigentlich ganz einfach . . . Sie sind ja blutjung.“

„Nun,“ ruft sie gespannt — „eine Zahl?“

„Wenn Sie es also wünschen — das schönste Alter des Weibes — fünfundsundzwanzig höchstens sechsundsundzwanzig Jahre.“

„Lassen Sie uns sehen,“ sagt sie nachdenklich, gleichsam nachrechnend . . . „Ihre aufrichtige Meinung ist also dreihig . . . man muß bei solchen Antworten stets mindestens fünf Jahre abtrennen.“

„Aber ich versichere —“

„Nachen Sie sich keine Umstände,“ erwiderte die Baronin und dann mit einem entschlossenen Ausdruck, als ob sie die Absicht hätte, über einen Graben zu setzen:

„Ich bin vierzig!“

Fast hätte ich aus Schreck die Flügel verloren — dies kleine Kinder Gesicht, diese weichen, dauntigen Wangen — vierzig Jahre, und dazu das Eingeständniß.

„Weiber sind Räthsel!“

„Ich bin vierzig,“ fuhr sie erröthend fort, und habe eine Tochter von zwanzig — und damit . . . sie betrachtete mich jetzt sehr forschend . . . „ist mein Geständniß wohl bereits gethan — eine Mutter von vierzig — eine Tochter von zwanzig Jahren . . . ist das eigentlich nicht deutlich genug?“

„Aber das ist ja unmöglich,“ brach ich wider Willen etwas niederge schlagen aus.

„Sehen Sie hier,“ sie faßte an ein Collier aus großen runden Goldkugeln, das sie am Hals trug und öffnete das Nebailon desselben . . . Das ist Bébé. Wie gefällt sie Ihnen? . . . Ach, aber sie ist weit süßer, tausendmal süßer, das versichere ich Ihnen. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie süß sie ist. Sie ist mein Stolz, meine Freude, mein Alles, mein Kind, mein ganz kleines Kind und doch meine Freundin — mein kleiner Vogel, über den ich wache, dem sich Niemand nähern darf, ohne daß ich ihn lieb habe, ein kleiner Vogel mit goldenen Flügeln und großen schwarzen Augen.

Und ihr will ich ein schönes, gemüthliches Nest bauen, wo auch ich wohnen will, bis ich alt, wirklich alt werde, — notabene, wenn ich es je werde, die ich so närrisch, dumm und munter bin! Bébé ist weit vernünftiger als ich, sie war mit vier Jahren vernünftig und ich bin's nicht, trotz meiner vierzig. Ich weiß es sehr wohl.

Nun, lieber Graf, muß ich Ihnen das Ganze noch ein wenig erklären. — Ich wurde, wie Sie ja wohl wissen, sehr jung Wittwe, das sind jetzt achtzehn Jahre her — ich war also damals zweiundsundzwanzig, Bébé zwei Jahre alt.

Damals lebte ich, wie Sie vielleicht auch gehört haben, in Paris und ich blieb dort zehn Jahre mit Bébé, so gut amüstrirt wir uns, so unsagbar angenehm lebten wir zusammen. Bébé war keinen Tag, keine Stunde von meiner Seite, ich erzog sie selbst, unterrichtete sie, spielte, tanzte mit ihr, nähte ihr Kleidchen und die ihrer Puppen dazu . . . daher rührt es wohl, daß ich noch so kindisch bin. Bedenken Sie, nochmals Kind zu werden, wenn man schon an die zweiundsundzwanzig ist.

Meine Ehe, — nun sie war durchaus nicht glücklich — doch davon ist doch jetzt nicht die Rede. Von dem Augenblicke an, wo ich allein mit Bébé zusammen war, wurde mir das Leben ein wahres Fest, ein heiterer Tanz über einen spiegelglatten Boden . . . Das Leben ist doch eigentlich ein Fest, nicht wahr?

Und so viel hielten wir zueinander, wir beide, Bébé und ich, daß wir einander gelobten, uns nie zu trennen. Wir faßten den großen Entschluß, nie zu lieben . . . nie zu heirathen . . . nur um zusammen zu bleiben . . .“

„Ach so“, dachte ich.

„Doch nun“, sie sprach langsamer, fast flüsternd und mit steigendem Erröthen, „Bébé ist zwanzig Jahr . . . es liegt ja etwas Natürliches in der Sache . . . das wird mir je länger je klarer, von Tag zu Tag . . . da beschloß ich . . . ein Opfer zu bringen . . . ein schreckliches Opfer . . . zwei Monate wollte ich allein sein . . . von ihr geschieden . . . um zu suchen . . . zu finden, meine ich . . . einen Mann . . . der ihrer vielleicht werth sein könnte.“

Ach, ich habe gesucht, ich habe gesucht, ich habe gesucht! Ich habe in dieser Beziehung das Unglaublichste gethan.“

„Sie hat wirklich Unglaubliches geleistet!“ dachte ich.

In ihren Augen blitzte eine unendliche Schelmerci, als wir uns dem Schlosse näherten.

„Wollen Sie mich zur Schwiegermutter?“ fragte sie.

Und außer mir, antwortete ich:

„Aber, theuerste Frau . . . ich versichere . . . weit lieber wollte ich . . .“

„Sehen Sie sie nur erst mein Bébé,“ rief sie triumphirend, „dann ändern Sie schon Ihre Meinung!“

**Angekommene Fremde.**

(Wiesb. Bade-Blatt vom 10. Juli 1889.)

**Adler:**  
Süs, Gutsbes. m. Tocht., Minden.  
Meyer, Kfm. m. Fam., Königsberg.  
Bode, Kfm. m. Sohn, Frankfurt.  
Kemmen, Kfm., Dresden.  
Pax, Kfm., Hamburg.  
Mendelsohn, Kfm., Berlin.

**Bären:**  
Wark, Rechn.-Rath, Berlin.  
Wark, Hptm., Metz.  
Johnson, Rent. m. Fr., Petersburg.

**Hotel Block:**  
Cohen, m. Fr., Amsterdam.

**Zwei Böcke:**  
Wagner, Frankfurt.  
Kalteyer, Limburg.  
Muhl, Fr., Engelrode.  
Frank, Gymn.-Lehrer, Berlin.

**Hotel Bristol:**  
v. Ungern-Sternberg, Fr. Baron  
m. 2 Söhnen, Livland.

**Goldener Brunnen:**  
Adam, Fr. m. Sohn, Berlin.  
Utendörfer, Lehrer, Schmalkalden.

**Central-Hotel:**  
Loeb, Kfm., Mainz.  
de Leuw, Kfm., Kreuznach.  
Zielhen, Hptm. m. Fam., Metz.

**Cölnischer Hof:**  
Baasch, Rent. m. Fam., Hamburg.  
Frhr. v. Reiswitz, Offizier, Breslau.

**Hotel Dahlheim:**  
Buckanan, Fr. m. Bed., Kiel.  
Lehmann, m. Fr., Offenbach.  
Pistoli, London.  
Reissmann, Fr., München.  
Mosch, Fr. m. Sohn, Darmstadt.  
Schugt, m. Schwester, Bonn.

**Hotel Deutsches Reich:**  
Lütjens, m. Fr., Rendsburg.  
Wick, Fr., Rendsburg.  
Gelling, Pfarrer, Eller.  
Meyer, Kfm. m. Fr., Holland.

**Einhorn:**  
Grassmann, Bürgermstr., Wesel.  
Völker, Rent. m. Fr., Ilmenau.  
Schneider, Fr., Ilmenau.  
Wenzel, Kfm. m. Fr., Ilmenau.  
Schaeffsberg, Kfm. m. Fr., Burtscheid.

Schaeffsberg, Fr., Burtscheid.  
Hoye, Kfm. m. Fr., Solingen.  
Groter, Kfm. m. Fr., Solingen.  
Kraushaar, Kfm., Pforzheim.  
Velhagen, Kfm., Herford.  
Rossi, Paris.  
Döring, Lehrer m. Tochter, Nordhausen.

Posse, Kfm. m. Fr., Nordhausen.  
Schophoff, Kfm., Rheydt.  
Meister, Kfm., Frankfurt.  
Pßanz, Kfm., Dahme.  
Schmidt, Kfm., Neustadt.

**Eisenbahn-Hotel:**  
Cramer, Kfm., Walldorf.  
Dietrich, Leipzig.  
Languth, m. Nichte, Leipzig.  
Dohm, Köln.  
Riedel, m. Fr., Frankfurt a. O.

**Engel:**  
Kürzel, Dr. med. m. Fr., Crimmitschau.

**Englischer Hof:**  
Albertegen, m. Fr., Cape Blony.  
Dutton, Boston.  
Roebriek, m. Fr., Bradford.  
Dutton, Reverend, Boston.

**Zum Erbprinzen:**

Grünwald, Kfm., Berlin.  
Horn, Lehrer a. D., Presberg.  
Röhrborn, Leipzig.  
Stumpf, Lehrer, Michelstadt.  
Trippemacher, Kfm., Karlsruhe.  
Schenkelberg, Kfm. m. Tochter, Camp.

Zeug, Kfm., Köln.  
Hofmann, Kfm., Siegen.  
Rauheimer, Kfm., Limburg.  
Kuppmann, Kfm., Kirchheim.  
Nebgen, Montabaur.  
Sasske, Wald.  
Schäfer, Wald.  
Friedrich, Techniker, Hannover.  
Bender, Kfm., Frankfurt.  
Weis, Kfm., Bockenheim.  
Hertz, Schauspieler, Frankfurt.  
Jecter, m. Fr., Mayen.  
Siewert, Lehrer, Berlin.  
Arlt, Lehrer, Berlin.  
Zench, Kfm. m. Fr., Nürnberg.  
Hülsberg, Fr., Herdecke.  
Rupprecht, Kaiserslautern.  
Lau, Kaiserslautern.  
Kaltwasser, Bingen.

**Grüner Wald:**  
Brasch, Apotheker, Berlin.  
Holdenes, Fbkb., Holland.  
Nappaldy, Kfm., Holland.  
Wiltner, Kfm., Holland.  
Dayer, Kfm., Holland.  
Lauche, Kfm., Magdeburg.  
Brat, Zaandam.  
Nathan, Worms.  
Ergo, Kfm. m. Fr., Berlin.

**Hotel „Zum Hahn“:**  
Kalde, Buchhändler, Eisenach.  
Kalde, Fr., Eisenach.  
Hagen, Offizier, Köln.  
Wimmer, Otzenrath.  
Frosch, Frankfurt.  
Edler, Fr. m. Tocht., Berlin.

**Hamburger Hof:**  
Ratkowsky, Fr. General m. Bed., Russland.  
Mäsker, Fr. m. T., Hegermühle.  
v. Prawikoff, Gutsbes. m. Fr., Moskau.  
Pfeiffer, Mühlenb., Oberliederbach.

**Vier Jahreszeiten:**  
Sergens, Montecarlo.  
Ritter von Mitscha Maerheim, Wien.  
Stud., Wien.  
Ceper, Holland.  
Hoffmann, Fr. m. Tocht., Holland.  
Altschul, Kfm., New-York.  
Bruger, m. Fr., Paris.  
Taft, m. Fr., Boston.  
Myers, Erl., Amerika.  
Iroth, Fr., Amerika.  
Iroth, m. Fr., Amerika.

**Goldene Kette:**  
Haar, Fr., Camberg.

**Goldenes Kreuz:**  
Schneideret, Berlin.  
Schneideret, Schulamtscaud., Berlin.

**Weisse Lilien:**  
Rawe, Kfm. m. Fr., Münster.  
Fricke, Fr. m. 2 Kind., Frankfurt.  
Nussbaum, Fr., Hersfeld.

**Nassauer Hof:**  
Torstenson, m. Fr., Stockholm.  
Steib, Baumstr. m. Fr., Leipzig.  
Dorsett, 2 Hrn., New-York.  
Dorsett, Fr., New-York.  
Cormach, New-York.  
Laws, m. Fam. u. Bed., Cincinnati.  
Brooman-White, Schottland.  
Chanler, m. Bed., England.  
Carp, Helmond.  
Frentz, Fr., Helmond.

**Nonnenhof:**

Bull, Karlsruhe.  
Machinach, Berlin.  
Wichmann, Kiel.  
Wolf, Kiel.  
van Alst, Holland.  
van Hanzig, Holland.  
Wilsenach, Kfm., Leipzig.  
Brodmann, Kfm., Bieneck.  
Birkmann, Kfm., Nürnberg.  
Danisch, Dr. med., Danzig.

**Pfälzer Hof:**

Stahl, Fr., Berlin.  
Huth, m. Fam., Weilburg.  
Braun, Amerika.  
Stein, Lindenhofhaus.  
Kurz, Kfm., Solingen.  
Pein, Köln.

**Rhein-Hotel & Dépendance:**

Winter, Kfm., Köln.  
Wagner, Amtsger.-Rath, Witzzenhausen.  
Hamal, Ingen. m. Sohn, Lüttich.  
Staudinger, Director, Braunsfels.  
Mand, m. Fr., Halifax.  
Butter, m. Fr., Halifax.  
Müller, Rent. m. Fr., Köln.  
Moore, Rechtsanwalt m. Fr., Louisville.  
Petersen, Frankfurt.

**Hotel Rheinfels:**

Pfeiffer, Fr. Fbkb., Oberstein.  
Bohdauvoitz, Gutsbes., Volm.  
Ertla, Fr., Annweiler.  
Bender, Fr., Annweiler.  
Süss, Fr., Neustadt.  
Gennheimer, Kfm., Köln.  
Neumann, Kfm., Düsseldorf.  
Kohlmann, Kfm., Berlin.  
Grepplin, Kfm., Berlin.

**Rheinstein:**

Müller, Fr., Chemnitz.  
Müller, Fr., Chemnitz.  
Irscher, Fr., Chemnitz.

**Römerbad:**

Kretschmann, Kfm., Leipzig.  
Schloss, Sprendlingen.  
Lippmann, Fr. m. Schwest., Leipzig.  
Riccus, Kfm., Leipzig.  
Pinsdorf, Kfm. m. Fr., Leipzig.  
Salinger, Kfm. m. Fr., Calbe.  
Brüch, Meissen.

**Rose:**

Bleamyre, Fr., England.  
Salmon, Fr., England.  
Butterfield, Fr. m. Tocht., England.  
Kragen, Fr., England.  
Kraus, m. Tocht., Leipzig.  
Schimwell, m. Tocht., Manchester.  
Sederhielm, Fr., Stockholm.  
v. Celsing, Fr., Stockholm.  
Müller, m. Fam. u. Bed., Berlin.

**Schützenhof:**

Ruff, Kfm., Mainz.  
Ruff, Fr., Mainz.  
Stöhr, Fbkb., Zeulenroda.  
Booss, Lehrer, Braunschweig.  
Benge, Fr. Lehrerin, Berlin.

**Weisser Schwan:**

Hermann, Hankensbüttel.  
Michael, Comm.-R., Hankensbüttel.

**Spiegel:**

Salomon, Stadthalter m. Fr., Berlin.  
Dreger, Geh. Rechn.-R., Potsdam.  
Esders, Kfm., Hamm.  
Hahne, Oberlehrer Dr., Braunschweig.

Liefeith, Eisleben.  
Müller, Mühlenbes., Zirndorf.  
Lesovski, Dr. med., Bautzen.

**Tannhäuser:**

Kellhammer, Regensburg.  
Hardt, Kfm. m. Fr., Kraiburg.  
Schroers, 2 Kfite., St. Tenis.  
Schäferle, Kfm., Stromberg.

**Taunus-Hotel:**

Israel, Rent. m. Fr., Mülheim.  
Pestiause, Rent. m. Tocht., Brüssel.  
Rosier, Direct. m. Fr., Neuwied.  
Krieg, Kfm., Neuwied.  
Peiseler, m. Fam., Remscheid.  
Idischer, m. Fam., Berlin.  
Sumelius, 2 Fris., Finland.  
Stiegeler, Consul m. Fr., Karlsruhe.  
Dabenech, Kfm., Zwickau.  
Frisch, Kfm., Wien.  
Nachtigall, m. Fr., Osterfeld.  
Böttcher, Fr., Osterfeld.  
Reihe, Fr., Potsdam.  
Mazalen, 2 Fris., Berlin.  
Engel, m. Fam., Berlin.  
Krammer, Offenbach.  
Aebrecke, Fr., Zerst.  
Heinrich, Fr., Zerst.  
Toelge, Fr., Zerst.  
Lücke, Fr. Gutsbes. m. Fam., Hecklingen.

Simon, Kfm., Trier.  
Huhn, R.-Baumst. m. Fr., Münster.  
Cohn, m. Fr., Berlin.  
Cronheim, Kfm., Berlin.  
Hermersdorf, Berlin.  
v. Wolff, Major, Wesel.  
Hermann, Kfm. m. Fr., Lichtenfeld.  
Flogertz, Kfm. m. Fam., Bonn.  
Skinner, Schottland.  
Laug, Dr. med., Schottland.  
Wisbart, 2 Hrn., Kirkcaldy.  
Carlebach, Dr., Labeck.  
Frenking, Fr., Braunschweig.

**Hotel Victoria:**

Müller, Drammen.  
Bockkopp, Fr., Bingen.  
Stockström, Fr., Bingen.  
Meurer, Trier.  
Econome, England.

**Hotel Vogel:**

Weber, m. Fr., Berlin.  
Mordharst, m. Fr., Kiel.  
Senior, Köln.  
Müller, Hannover.  
Küppers, m. Fr., Elope.

**Hotel Weins:**

Weigel, Basel.  
Behrens, Ruhleben.  
Eisenmann, Kfm., Schramberg.  
Haubold, Minist.-Revs. m. Fr., Weimar.  
Schück, Rechtsanw. m. Fr., Breslau.  
Macord, Fr., Antwerpen.  
Turner, Fr., Antwerpen.  
Hoerow, Dr. med., Potsdam.  
Rasquin, Notar m. Fr., Burtscheid.  
Scheid, Pastor m. Fr., Jena.  
Urbichs, m. Fr., Aachen.  
Kiesewetter, Meeder.  
Hapfeld, Kfm., Cassel.  
Schmitz, Kfm., Ob.-Lahnstein.  
Hoimann, Kfm., Frankfurt.

**In Privathäusern:**

Leberberg 3: Frankfurt.  
Lehner, Fr., Heilbronn.  
Lehner, Fr., Réval.  
Müller, Fr., Réval.  
Koch, Fr., Réval.  
Dubar, Fr., Réval.

**Pension Anglaise:**

Wallace, General, London.  
Wallace, Fr., London.  
North, Fr., Portsmouth.  
Reading, Fr., Portsmouth.  
Hughes, Fr., Portsmouth.  
Garvey, Fr., Portsmouth.

**Armen-Augenheilstalt:**

Allendorf, Elisabeth, Winkel.  
Bader, Christian, Mainz.  
Bauer, Christian, Lichtenberg.  
Beaury, Margaretha, Castel.  
Becker, Elisabeth, Weilmünster.  
Becker, Emma, Weilmünster.  
Biegel, Wilhelm, Camberg.  
Fischer, Catharine, Bischofsheim.  
Göttert, Philipp, Bornig.

# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 159.

Donnerstag, den 11. Juli

1889.

## Lokales und Provinzielles.

**-o- Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautions-Leistungen. 2) Begutachtung mehrerer Schanconcessions-Gesuche. 3) Antrag auf Bestätigung der neuen Verkaufsstellen für Bademarken zum Gemeindebad. 4) Antrag, betr. die anderweitige Regelung des Fuhrverkehrs durch die Ellenbogengasse. 5) Bericht der Krankenhaus-Commission, betr. die Bereitstellung des im Krankenhaus befindlichen Dampf-Desinfections-Apparates zur öffentlichen Benutzung. 6) Begutachtung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Ein Bürger-Annahmegesuch. 9) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

**\* Personalien.** Se. Majestät der König hat den Kammerherrn und Vorstand des Hofstaats Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise von Preußen, Freiherrn Hugo von Boen, zum Königl. Hofmeister ernannt.

**-o- XI. Verbandschießen.** Ueber dem dritten Festtage waltete ein günstiger Stern. Der Besuch war wieder recht lebhaft und an den Schießständen herrschte abermals rege Thätigkeit. Acht weitere Feilscher wurden herausgeschossen, und zwar auf der Feilscheibe von den Herren J. Broß (Frankfurt), G. Ochs (Höchst a. M.), L. A. Birth (Wiesbaden), C. Kalkbrenner (Wiesbaden); auf der Stand-scheibe von den Herren J. Fries (Frankfurt a. M.), A. Mertens (St. Johann), W. Beygandt, Glasermeister (Wiesbaden) und Aug. Meißner, Maurermeister (Wiesbaden). Der Verkehr auf dem Festplatz gestaltete sich besonders in den Abendstunden äußerst animirt. Die Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Wiesbadener Männergesang-Verein hatte für diesen Abend keine Dienste dem Fest-Comité zur Verfügung gestellt und sang in der Festhalle einigelieder. Die Capelle des 2. Inf.-Reg. No. 88 unter Leitung des Herrn Musik-Directors Baunack concertirte unter stürmischem Applaus. Unter gleich lebhafter Beteiligung wie in den vorherigen Tagen begann das Dreischießen auch gestern. Als Sieger der im Laufe des Vormittags weiter herausgeschossenen Beder wurden um 1 Uhr Mittags proclamirt: Auf Stand die Herren Carl Bagemann (Wiesbaden), C. Brück (Wiesbaden), C. Stahl (Wiesbaden), Nothes (Hans), G. Böllner (Mannheim); auf Feld die Herren A. Frank (Frankfurt a. M.), G. Meiser (Darmstadt) und Architect H. Reichwein (Wiesbaden).

**C. K. XI. Verbands-Schießen.** Bei der in geistiger Nummer unseres Blattes gerachteten Notiz, Verkauf der verschiedenen Einlaßkarten zum Schützenfest betreffend, ist die Zahl der Festkarten mit nur 300 Stück angegeben. Dies beruht aber offenbar nur auf einer irrthümlich gemachten Angabe; denn nach nochmaliger genauer Information bei dem Fest-Ausschuß geht uns die bestimmte Mittheilung zu, daß die Zahl der angegebenen Einlaßkarten für Schützen nicht 300, sondern 800 bereits überschritten hat. Das programmmäßig angelegte Volksfest auf dem Festplatz findet heute Donnerstag bei einem Eintrittspreis von nur 25 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Schullinder statt. Des Abends, nachdem die Ueberreichung der heute ausgeschossenen Beder stattgefunden hat, nehmen die projectirten großen turnerischen Schaulustellungen in der Fest-Halle ihren Anfang. Dieselben werden in Gemeinschaft ausgeführt von den drei hiesigen Turn-Vereinen. Für die Tanzbelustigung am Nachmittag und Abend ist auf dem Platz vor der Fest-Halle ein Tanzboden errichtet. Für Freitag und Samstag ist der Eintrittspreis ebenfalls auf 25 Pfg., Kinder 10 Pfg., herabgesetzt. Am Sonntag den 14. Juli bei der großen Vertheilung der Ehren-Breise an die preisgekrönten Schützen ist der Eintrittspreis für Erwachsene auf 50 Pfg. und für Kinder auf 25 Pfg. festgesetzt.

**\* XI. Verbands-Schießen.** Nach der „Offiziellen Festzeitung“ sind in den letzten Tagen noch 11 weitere Ehrengaben im Gesamtwerthe von über 1000 Mk. eingegangen, so daß deren Zahl jetzt 171 beträgt. Davon werden 70—80 am nächsten Sonntage vertheilt, der Rest erst später, bis die Ermittlung der besten Schützen nach einem sehr sorgfältigen und vertrauensvollen Verfahren geschieht.

**W. Luther-Festspiele.** Es muß aufs Neue dem immer abermals auftauchenden Gerüchte entgegengetreten werden, als ob alle Eintrittskarten zu den Luther-Festspielen dieser Woche bereits im Voraus vergeben wären. Der Verkauf ist allerdings ein sehr reger und stetig wachsender, aber die Zahl der zu vergebenden Plätze und der Geschäftsgang, der auf die auswärtigen Besucher nach Kräften Rücksicht nimmt, bringen es mit sich, daß jetzt und wohl immer bis zum letzten Augenblicke noch Karten zum mindesten der oder jene Platz, zu haben ist. Niemand sollte sich also durch Gerüchte irre machen lassen, sondern ruhig sein Glück versuchen. Bei dem Entgegenkommen der den Kartendeckung leistenden Persönlichkeiten wird nach Möglichkeit jedem berechtigten Wunsche genügt werden. Verkauf im königlichen Schloß, Eingang Marktplatz, täglich von 9—12 und 4—6 Uhr. Noch einmal weisen wir darauf hin, daß die Aufführungen pünktlich beginnen, und daß nach dem Beginn derselben Niemand der Eintritt gestattet werden kann, also die Eintrittskarten, welche alle nur für die betreffende Vorstellung gelten, ihren Werth verlieren. Dem Interesse der Besucher der Luther-Festspiele geben wir ferner dem Wunsche Ausdruck, daß diejenigen der geehrten Damen, welche ihre Hüte nicht in der Garderobe abzuliegen gedenken, freundlichst, wenn irgend thun-

lich, in Kopfhüllen kommen möchten. Endlich weisen wir noch darauf hin, daß die Plätze durch eine Planke in zwei Abtheilungen (rechts und links) getheilt sind. Die Nothwendigkeit hierzu hat sich erst beim Bau, nach Druck der Karten, ergeben. Da es nun auf diese Weise nicht möglich ist, durch die ganze Reihe hindurch zu gehen, so sei folgendes bemerkt: Jede Reihe hat 28 Plätze; zwischen je dem 14. und 15. befindet sich die Planke. Alle diejenigen Besucher, welche daher 3. B. Plätze vom 15.—28. haben, müssen nach dem Eintritte in die Schauhalle vor der Treppe, welche zur Bühne führt, vorbei gehen und den an der gegenüberliegenden Wand entlang führenden Gang benutzen. Geht also, man hätte Platz 155, so dividirt man diese Zahl durch 28 = 5, bleibt 15 Rest. — Also liegt der Platz links, und man muß den Weg bei der Bühne vorbei nehmen.

**-o- Das Diorama,** welches seit einigen Tagen auf dem Rathhaus-plate gegenüber der Museumstraße eröffnet ist, darf eine Schaulustellung recht interessanter Art genannt werden. Der Besucher betritt einen dunklen Raum und muß sich seinen Standort auf dem Rigi denken. Es wird allmählich Tag und aus dem Dunkel entwickelt sich die herrlichste Landschaft. Das entzückende Bild verändert sich durch Drehung, so daß die ganze schöne Rundschau vom Rigi nach Westen, Süden, Osten und Norden an dem Auge des Beschauers langsam vorüberzieht. Ein weiteres Bild stellt die Aussicht vom „Faulhorn“ auf die südlichen „Berner Alpen“ dar, und den Schluß bildet das Alpenglähen. Der Reiz der Bilder wird durch effectvolle dioramatische Beleuchtung noch gehoben, wie denn auch dieselben durch eine detaillierte Schilderung seitens einer unübertroffenen Person geradezu Leben erhalten. Die Einrichtung des Dioramas ist ähnlich derjenigen der großen Panoramata in München, Frankfurt, Berlin u. Ein Besuch desselben ist sehr zu empfehlen.

**C. K. Rheinfahrt mit Musik.** Die am Montag den 15. Juli stattfindende Schützenfahrt nach Ahmannshäuser-Niederwald erfreut sich voraussichtlich einer sehr zahlreichen Beteiligung von Seiten des hiesigen Publikums, sowie der am nämlichen Tage zugleich abreisenden preisgekrönten Schützen. Die Anfragen nach Karten laufen bis jetzt sehr zahlreich ein, weshalb wir an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam machen, daß Karten nur bis Samstag Mittag 12 Uhr im „Hotel Ginhorn“ und auf dem Festplatz täglich im Vorstandsbureau des Schützenvereins in der Schützenhalle zu haben sind. Der Preis incl. Eisenbahn, Dampfboot, Fahrabgabe und Vanzett (ohne Wein) à Person, beträgt nur 7 Mark. Die Capelle des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Gef.) Nr. 80, unter Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn Fr. Münch wird während der Rheinfahrt und auf dem Jagdschloß concertiren. Auf Wunsch der Teilnehmer wird auf dem Jagdschloß nach dem Mittagmahl ein Tanz arrangirt. Abends findet die Rückfahrt unter bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk statt.

**- Der Giftmischer Müller** wird morgen Freitag Vormittag mittelst besonderen Transports, unter sicherer Bewachung, zur Verbüßung seiner 10 jährigen Zuchthausstrafe in die Strafanstalt Wehlheiden überführt.

**\* Für Cacteenfreunde.** Wir machen darauf aufmerksam, daß, vielseitigen Wünschen entsprechend, Herr Josef Göbel, Selenstr. 8, den Besuch seiner Sammlung in den Stunden von 2—4 Uhr Nachmittags gern gestattet. Bemerkenswert sei, daß wieder eine neue Sendung schöner, interessanter Seltenheiten aus der Handlung des Cacteenzüchters Herrn Friedrich Adolf Haage jun. von Erfurt, eingetroffen ist, darunter Echinocactus ornatus, Le Contei, viridescens, Euphorbia Capat Modusua, ächt, und grandicornis. Unter der Sendung befinden sich Schauluststücke, mit welchen Herr Haage die Ausstellung in Magdeburg besichtigt hatte. Wie groß jetzt die Nachfrage und ausgebreitet die Anlegung von Cacteen ist, beweist der Umstand, daß von 400 Cacteen-Sorten, welche Herr Haage in Magdeburg ausgestellt hatte, über dreiviertel verkauft wurden und der Aussteller auch in Magdeburg mit dem ersten Preis, einer Staats-Medaille, prämiirt worden ist. Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn Josef Göbel gerne ertheilt, auch werden von ihm Cataloge mit vielen Abbildungen für Interessenten zur Einsicht vorgelegt.

**\* Ein heftiges Gewitter** entlud sich in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr über unserer Stadt. Wolkendruckartig fiel der Regen, und ein orkanartiger Sturm wüthete kurze Zeit. Ersterer brachte, den Fluren besonders, eine sehr erwünschte Erfrischung. Letzterer richtete hier und da, namentlich an den Decorationen in der Stadt und auf dem Festplatz unter den Bäumen, einigen Schaden an. Auf die Tagestemperatur war der Regen ohne jeden Einfluß, die schwüle Witterung hält unverändert an.

**\* Plötzlich entlassen** wurde ein Tages-Kassirer, der bei dem Schützenfeste an einem der Portale fungirt hatte.

**\* Ruhrförmung.** Am Mittwoch Morgen um 2 Uhr entlud an der oberen Blatterstraße, an der sogenannten Dreißige, gegenüber dem städtischen Krankenhaus, unter einer heimkehrenden, etwas angeheiterten Gesellschaft eine solenne Keilerei, welche vielleicht größeren Umfang angenommen hätte, wären nicht das um diese Zeit niedergehende Gewitter und ein Wächter des Gesetzes dazwischen gekommen.

**\* Radfahrmaschine auf der Eisenbahn.** Nach dem Vorgang der preussischen Eisenbahnen ist jetzt auch von den nichtpreussischen Bahnen zugestanden worden, daß die Maschine der Radfahrer wie Keisegepäck

behandelt wird. In soweit auf den betreffenden Bahnen Freigepäck gewährt wird, werden auch die ersten 25 Kilogramm Gewicht an der Radfahrmaschine unentgeltlich befördert.

\* **Besetzungswechsel.** Frau Carl Höhn Wittve und Erben haben das Haus Eck der Steingasse und Lehrstraße an Herrn August Schweiger für 37,000 M. verkauft.

\* **Wiesbaden, 10. Juli.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Dr. Adrian, Assist.-Arzt 1. Cl. vom Div.-Regt. von Schill (1. Schles.) No. 4, zum Stabs- und Bat.-Arzt des 2. Bats. des Inf.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80 befördert. Dr. v. Griesheim, Assist.-Arzt 2. Cl. der Res. vom Landw.-Bezirk Wiesbaden, zum Assist.-Arzt 1. Cl. befördert. Dr. Nuedt, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. des Inf.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, zum 1. Bat. 6. Brandenburg. Inf.-Regts. No. 52 versetzt.

Δ **Schierstein, 10. Juli.** An Stelle einer alten abgelegten Scheune im hiesigen Schulhausgebäude ist der Aufbau einer Turnhalle für die hiesigen Schulen in Angriff genommen worden.

\* **Hiedrich, 9. Juli.** Der hiesige „Turnverein“ rüstet sich eifrig, das am 21. Juli dahier stattfindende Gau-Turnfest des Gau's Rheintanus festlich zu begehen. Auch die Einwohnerschaft ist beehrt, ihr Möglichstes zu leisten. Die romantische Lage unseres Dorfes wird nicht verschleht, viele Besucher zu diesem Feste anzuziehen. — Während fast alle Gemeinden des Rheingaus es abgelehnt haben, die Hundesteuer zu erhöhen, wurde dahier dieselbe auf 10 M. gesteigert.

\* **Eltville, 9. Juli.** Die Erben des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Gott haben heute ihr an der vorderen Eisenbahnstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus an Herrn Weinhandler Jac. Stuber zu Wiesbaden, der dahier verschiedene Keller in Pacht hat, zu 37,000 M. verkauft. — Der in der Nähe des Eichberges gelegene Wachholber-Hof wurde vor einigen Jahren seitens des communalständischen Verbandes zur Erweiterung der Anlagen der Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg angekauft. Auf genanntem Hofgut werden jetzt ausgedehnte Neubauten vorgenommen werden.

(?) **Limburg a. d. L., 10. Juli.** In unserer Stadt findet gegenwärtig eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten statt, welche sich eines starken Besuches erfreut. Die Arbeiten, welche dort ausgestellt sind, sind mit größter Sorgfalt gearbeitet. Für besonders tüchtige Leistungen sind 16 Preise ausgesetzt und zwar 3 erste, bestehend in je einer silbernen und 5 zweite, bestehend in je einer kupfernen Medaille, 8 Preise, bestehend in je 10 M. baar. Außerdem sollen 8 Lehrlinge schriftliche Belobigungen erhalten.

-x- **Homburg v. d. S., 9. Juli.** (Zur Lohnbewegung.) Eine Versammlung von Schuhmachergehilfen beriet gestern die Eventualität eines Streikes, für welchen die Berufsgenossen Deutschlands ihre Beihilfe zugesagt haben. Die sofort gewählte Lohn-Kommission wird demnächst die Forderungen der Arbeiter formulieren und den Meistern unterbreiten. Als hiernach ein Medner das Verhältnis Deutschlands zur Schweiz berührte, wurde die Versammlung aufgelöst.

(?) **Hörshelm a. M., 10. Juli.** Die Herstellung eines Anlandeparkes für Schiffe an dem neu planirten und erhöhten Mainufer geht der Vollendung entgegen. Den Schiffen und sonstigen Interessenten ist durch diese Anlage ein längst gehogter Wunsch in Erfüllung gegangen.

(?) **Aus dem Maingau, 10. Juli.** Eine Schaumwein-Fabrik in Hochheim, welche den Apfelwein-Champagner schon in Marken à 1 M. in den Handel bringt, hat in den letzten Tagen ganze Wagenladungen Heidelbeeren bezogen. Ob aus denselben ein besonderes Getränk hergestellt, oder ob dieselben bei der Champagner-Fabrikation Verwendung finden sollen, konnte Einsender nicht in Erfahrung bringen.

-x- **Frankfurt, 9. Juli.** Die Nachricht des „Gen.-Anz.“, Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel habe sich in dem bei München verunglückten Frankfurter Nacht Schnellzuge befunden, ist unrichtig. Nach einer loeden in der Stadtverordneten-Sitzung vom Vorsitzenden, Justizrath Dr. Humser, abgegebenen Erklärung ist Oberbürgermeister Dr. Miquel bereits am Samstag früh hier abgereist und Samstag Abend schon in München eingetroffen.

-x- **Frankfurt, 9. Juli.** An der sog. Mainkur geriet gestern ein schwer mit Steinen beladenes Schiff auf den Anker einer dort arbeitenden Daggermaschine, fuhr sich led und ging unter. — Die schon so oft gerügte Thorheit zu festen Schnüren hatte am Sonntag wieder zur Folge, daß das betreffende junge Mädchen auf offener Straße zusammenbrach und ohnmächtig per Droßke in das Haus ihrer Eltern verbracht werden mußte. — Gerichts-Assessor Dr. Hanauer von hier, gegenwärtig Referent bei dem Mainzer Oufaren-Reg. Nr. 18, stürzte gestern mit dem Pferde und erlitt schwere Verletzungen am Kopf.

### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

R. M. Das Luther-Festspiel von Dr. Hans Herrig. Dargestellt von Wiesbadener Bürgern in der Reithahn des Königl. Schlosses unter Leitung des Herrn Director Dehler.

Im Jahre 1883 schrieb Hans Herrig zur 400jährigen Wiederkehr des Geburtstages des Reformators ein kirchliches Festspiel, das in der Kirche zu Wittenberg von Bürgern der Stadt aufgeführt wurde. Es knüpfte in gewissem Sinne an die mittelalterliche Mythenbühne wieder an. Wie diese strebt es nicht nach rein dramatischen und rein künstlerischen

Wirkungen, sondern soll zur Belebung und Kräftigung des religiösen Sinnes dienen. Durch Vorführung von Luther's Leben und Wirken in seinen bedeutendsten Momenten will es seinen Zweck erreichen, so wie ehemals die Mythenbühne das Leben Jesu oder irgend eines Heiligen zur Darstellung brachte. Auch die Musik wird von Herrig's Festspiel nach seinem Vorbild zur Mitwirkung herangezogen. Von diesem Standpunkt aus kann man es nur gutheißen, daß die Festspiele Herrig's, Devrient's und Trümpelmann's in vielen protestantischen Städten zur Aufführung gelangten. Es dient zur Stärkung des evangelischen und des kirchlichen Sinnes im Allgemeinen, wenn ein solches Vorbild wie Martin Luther den weitesten Kreisen in lebendigster, eindringlichster Weise vor die Augen gestellt wird. Es ist ein kirchlich-historischer Anschauungsunterricht im großen Stil. Die protestantische Kirche benutzt hier die starken Wirkungen der dramatischen Kunst wie früher die katholische. Von evangelischen Gemeindegliedern ging denn auch in Wiesbaden die Anregung dazu aus. Aber noch etwas Anderes, von den Veranstaltern wohl wenig oder gar nicht beabsichtigt, knüpft sich hieran. Es wird die Lust an dramatischer Darstellung in Kreise hineingetragen, die sonst dem Theater ablehnend oder indifferent gegenüberstehen. Leuten, die für gewöhnlich bei Bier und Stat ihre Abende verbringen, geht eine Ahnung der gewaltigen aller Künste auf.

Bis hierhin können wir das Unternehmen gutheißen und mit Sympathie begrüßen. Hans Herrig verfolgt aber noch ganz andere Ziele, von denen wohl nur Wenige der hiesigen Veranstalter und des besuchenden Publikums unterrichtet sind. Um diese rein literarischen Absichten entspannt sich ein hitziger Kampf, der jedoch zum größten Theil in den dramaturgischen und literarischen Fachblättern ausgefochten wurde. Herrig glaubt, mit diesem Werke als ein zweiter Bühnen-Luther eine Reformation des modernen Dramas und der modernen Bühne eingeleitet zu haben. Es würde für dies Blatt und für den Anlaß dieser Zeilen zu weit führen, wollten wir hier ein ausführliches Essay über diesen Grundirrtum schreiben. Der Weg in die Zukunft des modernen Theaters ist ein ganz anderer als der, den Herrig hier einschlägt. Er schraubt die Bühne um mehrere Jahrhunderte zurück, er braut das Drama seiner besten Wirkungen, die es sich mühsam im Laufe seiner Entwicklung errungen. Statt der Einheit einer stark und energigegipfelten Handlung bietet er uns eine Reihe zusammenhangsloser Bilder, die weder in sich noch unter sich eine Steigerung haben. Das soziale Drama der neuen Zeit, darauf steuern wir los — die theoretischen Grübeleien Herrig's und seiner Anhänger werden hierin nichts ändern. In Worms begründeten sie für diese Zwecke ein eigenes Festspielhaus. Von dort, von der kleinen rheinheffischen Stadt aus wollen sie das kranke, deutsche Drama gesund reformiren, Worms wollen sie zum Mittelpunkt einer neuen Kunst, zum Bayreuth des regitirenden Dramas machen. Aber Hans Herrig ist nicht Richard Wagner.

Doch es wäre Unrecht, die hiesige gelungene Aufführung diese unklaren Bestrebungen Herrig's eingelen zu lassen. An sich betrachtet, weist sein Festspiel viele Schönheiten in Sprache und Gedanken auf, wenn wir es auch als ein Drama im gewöhnlichen Sinne mit einer einheitlichen, auf- und absteigenden Handlung nicht betrachten können. Die Versbehandlung schließt sich an den gereimten Knittelvers des „Faust“ an, mit dem Geiste bekanntlich an Hans Sachs anknüpfte. Trotzdem in diesem Blatte der Inhalt des Festspiels bereits eingehend geschildert wurde, so wollen wir für unsere Leser nochmals eine kurze Wiedergabe versuchen.

Ein Rathsherr aus der vorlutherischen Zeit und Ehrenhold, ein Herold, dienen als Chorus. Dem Rathsherrn erläutert Ehrenhold die Vorgänge auf der Bühne und berichtet ihm die hinter der Scene passirenden. Eigentlich hat sich Herrig die Sache sehr leicht gemacht. Er verlegt das Meiste und Gewaltigste aus Luther's Leben sehen in der Klosterzelle zu Erfurt Luther zuerst in Zweifel und Aengsten, denen ihn Staupitz entreizt. Dieser verweist ihn auf die Gnade Gottes, den Glauben und die guten Thaten. Wir treffen ihn dann vor den Thoren Wittenbergs, wo er als Professor wirkt, mit zweien Studenten, deren einer sich Ablass bei Tegel gekauft hat. Luther belehrt diesen eines Besseren, und langsam steigen ihm selbst seine kirchen- und weltumgestaltenden Ideen auf. Er beschließt, gegen den Ablass öffentlich aufzutreten, seine Thesen an die Schloßkirche anzuschlagen. Das folgende Bild führt uns einen deutschen Ritter vor, der von Luther's kühnen Worten und Ideen gewaltsam bewegt und ergriffen ist; auch Melancthon und Staupitz treten auf. Als Luther die eingetroffene Bannbulle des Papstes zu verbrennen, in den offenen Kampf gegen Rom einzutreten beschließt, trennt sich sein alter Freund Staupitz von ihm. Vor einem Studentenhaufen verbrennt mit kühner Rede der Reformator eben die Bulle, als der Reichsherrald ihm die Ladung zum Wormser Reichstag bringt und

feles Geleit verheißt. Den Höhe- und Glanzpunkt des Spieles bildet der Reichstag selbst, auf dem nun Luther, zum Widerruf aufgefordert, seine bekannte Antwort gibt, die Haare und Hörner auf den Zähnen hat. Es erfolgt die Reichsacht, danach ein Gespräch der Luther feindlich und der ihm freundlich gesinnten Fürsten und Edlen. Herzog Erich von Braunschweig läßt ihm das historische Glas Gimbeder Bier reichen; der Kurfürst von Sachsen sagt ihm seinen Schutz zu. Auf der Wartburg finden wir ihn als Junker Jörg wieder, an der Bibelübersetzung arbeitend. Auf die Nachricht von den Ausschreitungen der Bilderstürmer kehrt er nach Wittenberg zurück, wo er gerade zurecht kommt, um Melanchthon und die Schloßkirche vor dem wüthenden Haufen zu retten. Er beauftragt die Irrenden und berweist sie auf die heilige Schrift, die ihnen jetzt durch seine Uebersetzung zugänglich ist. Zuletzt sehen wir Luther im Kreise seiner Familie, die Kinder auf dem Schooße, seine Nähe an der Seite, beim Abendbisch. Melanchthon führt ihm einen Scholar aus Bayern zu, der voll Ehrfurcht scheidet, nachdem er voll Abscheu und Saß gekommen. Luther's Familie singt ein frommes Abendlied, zu dem er (nach dem bekannten Bild) die Begleitung auf der Laute übernimmt, und mit einem stimmungsvollen Akkord endet so das Festspiel, beschlossen vom Choral „Nun danket Alle Gott“. Orgel und Chorgefang haben neben den Gesprächen und Schilderungen Ehrenhold's und des Rathsherrn in den geeigneten Momenten die Bilder unterbrochen.

Die Aufführung war in Anbetracht dessen, daß außer Director Hefler nur Dilettanten mitwirkten, eine überraschend gute. Die Darsteller sprachen und agierten so verständig, als wären sie ergraute Bühnenkünstler. Hier ist die Regie und Schulung des Herrn Hefler in jeder Beziehung lobens- und anerkanntenswerth, er hat wirklich vortreffliche Resultate erzielt. Als Luther gibt er, ohne in Predigerworten zu verfallen, dem Reformator die innigen Töne der Andacht und des frommen Gottvertrauens; und die gehobenen Momente einer starken Ueberzeugung, die zur That drängt, weiß er energisch zum Ausdruck zu bringen. Von den Dilettanten sind ganz besonders die Vertreter des: Ehrenhold, Rathsherrn, Staupitz, der Studenten, des Ritters, des eines bildersüchtigen Bayern und des Scholars, sowie die Darstellerin Katharina v. Bora's erwähnenswerth.

Die Bühne selbst zeigt keinerlei Decorationen, sie ist nur mit warmen Teppichen verhängt. Sie schließt mit einem sich zu beiden Seiten hinenden Vorhang ab, vor dem sich mit Ausnahme der „Klosterzelle“, der „Verbrennung der Bulle“, des „Reichstages zu Worms“, des „Wartburg-Gemachs“ und des „Luther'schen Wohngemachs“ alle Vorgänge abspielen. Einige Stufen, zu deren beiden Seiten die Vertreter des Ehrenhold und des Rathsherrn Platz genommen haben, führen in den Zuschauerraum hinab. Im Hintergrunde des großen Raumes war die zu diesem Zweck angeordnete Orgel aufgestellt, welche die Gesänge begleitete und ausgezeichnet von Herrn Organisten Wald gespielt wurde. Unter der Leitung der Herren Schmitt und Hofheinz wurden diese Gesänge ebenso vortrefflich von Mitgliedern hiesiger Vereine executirt. Die Halle war von einem ausnehmenden Publikum fast total gefüllt, das, ohne zu klatschen, andachtsvoll und zweimal selbst mitklingend dem religiösen Spiele folgte.

**Carhaus - Theater.** Als weitere Vorstellung bringt heute Donnerstag das Süddeutsche Hoftheater-Ensemble „Promont junior und Risler senior“ zur Aufführung. Alphonse Daudet und Adolphe Houssin haben den weltberühmten Roman gleichen Namens dramatisirt und damit für die Bühne ein überaus spannendes und wirkungsvolles Drama geschaffen. Das Stück — vor einem Decennium als Novität erschienen, herrscht seitdem das Repertoire aller großen Bühnen, und ist es hauptsächlich das Hofburgtheater in Wien, auf dessen Bühne dieses Drama ununterbrochen gegeben wird. Eine Fülle hervorragend dankbarer Rollen hat dem Ensemble die Möglichkeit, sein Bestes zu bieten, und wollen wir in Anbetracht des Umstandes, daß der genannte Roman von Jedermann gelesen ist, von der Mittheilung der Handlung absehen. Der Höhepunkt desselben ist in den 4. Akt (5. Bild) verlegt, und wir können nur soviel erwähnen, daß der Ausgang des Dramas entgegen dem des Romans ein gewaltiger und überraschender zu nennen ist. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

**XI. Rheinisches Musikfest.** Aus Mainz, 9. ds., wird über den Tag des dortigen Festes der „F. S.“ geschrieben: „Das Programm enthält die neue, unserem Großherzog gewidmete Fest-Duvertüre von Friedrich Lur, vier von Hrl. Spies geungene Lieder, eine coloraturreiche Arie aus Mozart's „Il re pastore“ (Hrl. Leisinger), das Adagio Spohrs C-moll Symphonie, das Liebeslied aus der „Walküre“ (Herr Krolow), die Arie des Nyhart aus „Gurranthe“ (Herr Krolow), das Adagio von Handel und die neunte Symphonie, in welcher sich nochmals die Soli und Orchester zu gewaltigem Ganzen vereinigen. Die Solisten waren alle mit so reichem Beifall belohnt, daß sie Zugaben spenden wollten, so sang Hrl. Spies noch das vergebliche Ständchen von Brahms, Leisinger das Weichen von Mozart, Herr Nieje wiederholte sein Lied und Herr Krolow trug „In diesen heiligen Hallen“ vor. Die wichtigste Wirkung, am Schlusse der letzteren wollte der Beifall schier unheimlicher Wirkung, am Schlusse der letzteren wollte der Beifall schier nicht nehmen. Die Fest-Duvertüre, eine ungemein frische und schwing-

volle Composition, wurde ebenfalls mit lebhaftem Beifalle aufgenommen, und der Jubel erhielt noch eine Reihe von Strahlen, so z. B. von dem Fest-Orchester. Das Concert war viel besser als das erste Besuch, trotzdem dürfte ein größeres Defizit unausbleiblich sein.

**Osar Blumenhal's** neues Lustspiel „Der Zaungast“ wird möglicher Weise am Hofburg-Theater in Wien noch früher, als am Lessing-Theater in Berlin zur Aufführung gelangen. Herr Dr. Foerster hat dem Verfasser die Annahme seines Werkes bereits drei Tage nach dem Empfang des Manuscriptes mitgetheilt.

**Restauration des Wormser Domes.** Die Vorarbeiten zur Restauration des Domes werden eifrig betrieben und sollen bis 1. Mai 1890 abgeschlossen sein. Gegenwärtig arbeitet das Comité mit Professor Freiherrn v. Schmidt (München) an einer Darstellung des gegenwärtigen Bestandes der Kirche in Grundrissen, Aufrissen und Durchschnitten mit Angabe derjenigen Details, welche von maßgebender Bedeutung für die Wiederherstellung sein werden, ferner an einer Darstellung des Domes in vollkommen fertigem Zustande, sowie an Kosten-Voranschlag und Bau-Programm.

**Kleine Nachrichten.** Ueber den Besuch des Glaspalates der ersten Woche des Münchener „Salons“ erfährt man Folgendes: Es wurden etwas über 6000 Tageskarten, 700 Saisonkarten und 400 Abonnementsteife abgesetzt. Verkauft wurden in diesen wenigen Tagen für 70,000 Mk. Kunstwerke. Drei Gemälde (Eckenselder-München, de Haas-Brüssel, Joors-Antwerpen) hat der Prinz-Regent angekauft. — Der schwedische Componist Professor Ivar Hallström hat mit Carmen Sylva zusammen eine Oper „Neaga“ geschrieben. — Königin Elisabeth von Rumänien arbeitet augenblicklich an einem neuen Opernnetz, dessen Stoff einer schwedischen Volkslage entnommen ist. — Der Feuilleton-Redacteur des Berner „Bund“, Herr Dr. J. B. Widmann, als Schriftsteller auch in Deutschland bekannt, hat mit seiner Familie einen erheblichen Unfall erlitten, indem er bei Charmey (Freiburg) mit einem Fuhrwerk verunglückte. Seine Frau soll schwer, er und seine Tochter sollen weniger erheblich verletzt sein. Das Pferd blieb auf der Stelle todt.

**Aus München** wird geschrieben: Wir brachten vor einiger Zeit die Mittheilung, daß der Magistrat beschlossen, eine Sammlung von Beiträgen bedeutender Dichter und Maler anzulegen, welche auf Paul Heyse's Anregung den Namen „Das goldene Buch der Stadt München“ erhielt. Man will auf diese Weise ein dauerndes Denkmal für die künstlerischen und literarischen Bestrebungen der Zeit schaffen, soweit sie sich auf unsere Stadt beziehen. Nunmehr liegen die ersten Beiträge vor: Paul Heyse spendet ein Gedicht, das den Titel führt: „Dem Andenken König Max II. von Bayern 1864. Als Widmung der dramatischen Dichtungen.“ während Graf v. Schach ein Lied von durchaus persönlicher Färbung schickt. Die „N. Nachr.“ sind in der Lage, es zu veröffentlichen. Es lautet:

Lezte Zeilen.

Mag mir die Sonne sinken — nicht vergebens  
Hat sie auf Erden mir gegläntzt;  
Reich ward der große Wunderleuch des Lebens  
Zum Raube schäumend mir credenzt.

Im heh'ren Mai, wenn über Berg und Thale  
Den Siegeszug der Frühling hält,  
Stand ich anbetend nun schon dreißig Male  
Vor dieser wundervollen Welt.

Mangvoll zog hin durch meiner Seele Saiten,  
Was nur mit Werberuf  
Glorreich-Unterthliches zu allen Zeiten  
Des Menschen Genius erschuf.

Der Liebe vollstes Glück hab' ich genossen  
In Herz und Sinnen, Leib und Geist,  
Mit Freunden einen Seelenbund geschlossen,  
Den keine Ewigkeit zerreiht.

Am gold'nen Tag, im Sturm und in der Stille  
Aus kernenhellem Nachtag  
Sprach mit dem heil'gen Munde der Sibylle,  
Wir Seherworte die Natur.

Ich weiß, daß über mir und mir zu Füßen  
Und um mich Welt an Welt sich reiht;  
Fernher ertönt zu meinem Ohr ein Gräßen  
Aus dämmernder Unendlichkeit.

Und muß es sein, muß nun im Grenzenlosen  
Der Lebensathem mir verweh'n,  
Ich klage nicht; das Haupt bekränzt mit Rosen  
Will ich von ihnen geh'n.

München, den 3. Juli 1889.

**Leopoldinische Akademie.** Man schreibt aus Halle: Am 1. August d. J. sind es 100 Jahre, daß die Akademie ihr erstes weibliches Mitglied ernannte. Es war dies die Fürstin Catharina Romanowna v. Dasklow, cogn. Urania Arctoa, erste Hofdame der Kaiserin von Rußland, Präsidentin der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Beim Ausbruch der Verschwörung gegen Peter III. stellte sie sich in Uniform an die Spitze der Truppen und gewann dieselben für die Kaiserin. Sie fiel indeß bald in Ungnade und wurde nach Moskau verwiesen. Sie war mit Voltaire und den französischen Encyclopädisten in Verbindung. Später wurde sie nach Petersburg zurückgerufen und förderte die Anstaltung in Rußland sehr. 1783-96 war sie Vorsteherin der Akademie der Wissenschaften und Präsidentin der von ihr 1783 ge-

gründeten russischen Akademie, jetzigen zweiten Abtheilung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Sie war ferner Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften und Mitarbeiterin an dem Wörterbuch der russischen Akademie, auch schrieb sie eine Reihe kleiner Dramen u. In der Rite weiblicher Mitglieder der Leopoldina hat sie bisher nur eine Nachfolgerin erhalten, Fräulein Johanna Marie Sophie v. Gahette (-Georgens), 1857 ernannt. Die Leopoldina hat seit ihrer Begründung 1652 bisher 2336 Mitglieder ernannt.

\* **Der 12. Juli — ein kritischer Tag erster Ordnung.** Von Rudolf Falb in Berlin erhält die „F. B.“ folgende Zuschrift: „Am 12. Juli ereignet sich eine Mondfinsterniß, zusammenfallend mit der Erdnähe des Mondes — zwei Faktoren, die in der Lehre vom Einflusse des Mondes auf das Wetter, die Erdbeben und Grubenkatastrophen eine hervorragende Rolle spielen. Da in meinem „Kalender der kritischen Tage“ die betreffende Zusammenstellung nach der Fluthformel von Laplace geordnet ist, welche die Finsternisse nicht berücksichtigt und dadurch den 12. Juli in die zweite Ordnung der ziffermäßigen Fluthformel eingereiht erscheint, während die Erfahrung — und wohl auch die strenge Theorie — den Finsternissen in dieser Frage ganz unzweideutig eine hervorragende Rolle anweist, so sollen diese Zeiten darauf aufmerksam machen, daß dieser Tag (eine Verfrühung oder Verpätung bis zu 2 Tagen nicht ausgeschlossen) möglicherweise als kritischer Tag erster Ordnung auftreten dürfte.“

## Deutsches Reich.

\* **Ueber die Reise des Kaisers** berichtet der „Reichs-Anzeiger“ u. A. noch Folgendes:

Nachdem die Nacht vor Odde im Sörifjord gegen 4 Uhr geantert hatte, begab sich der Kaiser im Jagdanzug ans Land, unternahm eine etwa 1 1/2 stündige Spazierfahrt im Karjol (Stuhlkarren), welches von Sandven auf der Nacht mitgeführt war, bis an den See Sandven und kehrte zur Tafel um 6 Uhr sehr befriedigt an Bord zurück. Während der Abendstunden ließ er die elektrischen Scheinwerfer der Nacht in Thätigkeit setzen, welche eine Lichtstärke von je 40,000 Kerzen haben, und beobachtete die Wirkung derselben, indem er einen Apparat eigenhändig leitete. Wiso „Greif“ war mittlerweile nachgekommen und überbrachte einige Depeschen. Nach einer sehr guten Nacht begab sich der Kaiser am Freitag den 5., um 7 1/4 Uhr Morgens ans Land, bestieg daselbst mit Dr. Gießfeld und Graf Waldersee je ein Karjol und begab sich wieder nach dem Sandven-See, woselbst das Gefolge bereits zu Fuß angelangt war. Nachdem bereitgestellte nordische Jollen Se. Majestät mit Gefolge über den See gebracht hatten, wurde von Jordal aus gegen 8 1/4 Uhr Morgens der Marsch nach dem Buar Brae angetreten. Der Weg führte über Steingeröll und auf leiblichem Fußpfade durch ein auf allen Seiten von hohen Felswänden eingeschlossenes Thal ohne nennenswerthe Steigung. Birken und Ulmen gaben einigen Schutz gegen die heiße Sonne. Gegen 10 1/2 Uhr wurde der Fuß des Gletschers erreicht, in der Nähe desselben das bereitgestellte Frühstück eingenommen und dann noch längere Zeit an dem Gletscher verweilt. Während der Anwesenheit lösten sich Theile der Eismassen und fielen mit großem Geräusch in den reißenden Fluß. Gegen 1 Uhr trat der Kaiser sehr befriedigt von dem Ausfluge den Rückweg an und kam gegen 3 Uhr an Bord zurück. Nach dem um 5 Uhr eingenommenen Mahle schob er nach der Scheibe mit der Wäsche und mit der Pistole. Wiso „Greif“ war Morgens nach Stabanger abgegangen, um die Post von dort abzuholen und sie am Samstag nach Odde zu bringen.

Die Ankunft des Kaisers in Wilhelmshaven wird am 29. Juli, Mittags, erwartet. Dort wird der Kaiser an der Feier der Nagelung und der Weihe der von ihm dem zweiten See-Bataillon verliehenen Fahne Theil nehmen und demnächst die Reise nach England antreten.

\* **Die Vermählung des griechischen Kronprinzen mit Prinzessin Sophie von Preußen** ist nach der „Kreuz-Zeitung“ auf den 18. (6.) October anberaumt. Die Reise der kaiserlichen Herrschaften nach Athen werde in der Weise vor sich gehen, daß Prinz Heinrich von Preußen mit seiner Gemahlin, sowie in Begleitung des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen mit Gemahlin gegen Mitte September (u. St.) von Kiel an Bord des deutschen Kriegsgeschwaders aufbrechen wird, welches aus den Panzerschiffen „Hohenzollern“, „Kaiser Wilhelm“, „Prinzessin Irene“, „Preußen“ und zwei kleineren Schiffen bestehen würde. Das Geschwader werde nach seiner Umschiffung durch den atlantischen Ocean in einem Hafen des mittelländischen Meeres vor Anker gehen, von wo aus die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Sophie und den beiden Prinzessinnen Victoria und Margarethe an Bord des „Hohenzollern“, der Kaiser und die Kaiserin an Bord des „Kaiser Wilhelm“ nach Griechenland überfahren würden. Ein griechisches Geschwader werde dem deutschen entgegenfahren. Sodann nimmt man an, daß Kaiser Wilhelm einen Tag später von einem italienischen oder österröichischen Hafen aufbrechen werde, so daß er auch im Piräus einen Tag später als die Prinzessin einreisen wird, und somit der Letzteren die Ehren des Empfanges am ersten Tage allein zu Theil werden. Der Ehe-Contract des Kronprinzen von Griechenland und der Prinzessin

Sophie ist in der verflochtenen Woche unterfertigt worden. Die Schwester des deutschen Kaisers erhält eine Mitgift von zwei Millionen Mark, welche Summe den Erbtheil der Prinzessin von ihrem verstorbenen Vater bildet. Die Prinzessin erhält jedoch nur die Nutznießung der Summe und ferner von der Kaiserin Friedrich eine Mitgift von hunderttausend Mark, wobei jedoch das Erbrecht der Prinzessin nach ihrer Mutter vollständig intact bleibt.

\* **„Auch ein Programm aus den 99 Tagen“.** Die „N. N.“ erfahren von einer Seite, deren absolute Zuverlässigkeit außer Frage stehe, daß der Herzog von Coburg thatsächlich der Verfasser der Schrift „Auch ein Programm aus den 99 Tagen“ ist. Es wird dem gen. Blatte weiter mitgetheilt, daß der Herzog niemals ein Hehl daraus gemacht hat, diese Broschüre geschrieben zu haben. Es existiren Briefe von seiner Hand, welche die Autorschaft bestätigen.

\* **Die „Kriegsfrage“.** Die „Kreuz-Ztg.“ wendet sich gegen die von der „Nat.-Ztg.“ gebrachte Auslegung des gestern erwähnten offiziellen Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.“, dessen kurzer Sinn war, daß über Krieg und Frieden der Leiter der Politik und nicht der Chef des Generalstabs zu hören sei, und verlangt, die „Nat.-Ztg.“ solle offen mit der Sprache herauskommen, daß sie glaube, daß Graf Waldersee und, wie die „Kreuz-Ztg.“ hinzusetzt, auch der Kriegsminister im Gegensatz zu der friedlichen Politik des Reichskanzlers, Deutschland in einen Krieg zu verwickeln, streben. Es würden hiermit die höchsten militärischen Behörden Deutschlands vor dem Auslande auf's Schwerste compromittirt und die Disziplin der Armee gelodert.

\* **Der Gausminister v. Wedell-Wiesdorf** hat in seiner Streitsache wider den Berliner Magistrat, bei der es sich darum handelte, ob er als Staatsbeamter oder als Privatbeamter des königlichen Hauses bei der Heranziehung zur städtischen Steuer anzusehen sei, bei dem Bezirks-Ausschuß ein obigesendes Erkenntniß erlitten. Der frühere Reichstags-Präsident behält also sein Reichstagsmandat, weil er nicht Staatsbeamter ist; er zahlt aber nur die Hälfte der Communalsteuer, weil er Staatsbeamter ist.

\* **Der ehemalige Antisemitenführer Dr. Bernhard Förster**, der sich, nachdem seine Stellung in Berlin unhaltbar geworden war, seit längerer Zeit mit colonialen Unternehmungen in Paraguay beschäftigte, ist dort, wie das „Deutsche Tageblatt“ meldet, am 3. Juni an einem Gehirnschlage gestorben.

\* **Von der Wisnuann-Expedition.** Das „Berliner Tageblatt“ erwähnt des Gerichtes in Sansibar, daß Wisnuann die Insurgenten gänzlich geschlagen, Pangani zerstört und Buschiri gefangen genommen habe. In der Richtung von Pangani wurde Raub von Geschützen und später ein großer Brand wahrgenommen.

\* **Afrika-Conferenz.** Nach einer „Times“-Meldung ging der Vorschlag zu einer Afrika-Conferenz von England aus: Außer Feststellung der betr. Machtphären wird die Conferenz über die Unterdrückung des Sklavenhandels und die Mittel zur Ausdehnung des civilisirenden Einflusses in Centralafrika verhandeln. Alle Mächte erklärten ihren Beitritt. Die Conferenz findet im Herbst zu Brüssel statt.

\* **Die Frage der gewerblichen Schiedsgerichte** wird nicht in den Hintergrund treten. Die Angabe, daß sich die Reichsregierung zunächst nicht damit beschäftigen werde, ist allerdings richtig; selbst wenn es sich bestätigen sollte, daß irgend ein Bundesstaat (es heißt Bayern) einen dahingehenden Antrag stellen sollte, so würde sich darin Nichts ändern. Es wird indessen angenommen, daß ein weiteres Herantreten an die Frage nur für jetzt aufgegeben sei, da die nächste und letzte Reichstagsession nur mit den allernothwendigsten Arbeiten, abgesehen vom Reichshandels-Stat, befaßt werden soll. Im Uebrigen sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Regierung einer Lösung der Frage nicht grundsätzlich widerstrebt.

\* **Aus dem westfäligen Kohlenbezirk.** In einer Bergarbeiter-Versammlung, die am Sonntag in der Tonhalle zu Dortmund stattfand, wurde wieder eine Reihe von Beschwerden vorgebracht, nach denen die alten Uebelstände nach wie vor noch fortbestehen und auf vielen Zechen weder die Bedingungen des Essener noch des Berliner Protokolls streng erfüllt sind. Der Bergmann Schröder sagte am Schlusse: „In einer ersten Zeit muß man doppelt ruhig bleiben.“ Mit einem Hoch auf den

Kaiser und auf die Herren Schröder, Bunte und Siegel wurde die Versammlung geschlossen. Wie es scheint, sind die Mahnungen des Kaisers so ziemlich in Vergessenheit gerathen.

\* **Zur Lohnbewegung.** Die Berliner Maurer wollen sich — soweit die Strife-Commission in Betracht kommt — durchaus nicht beruhigen. Das Central-Strife-Comité erläßt folgenden Aufruf an die Maurer Deutschlands: „Die Generalstrife der Berliner Maurer ist aufgehoben, aber um so heftiger wird die partielle Strife entbrennen. Die Breche, welche im Generalstrife geschlagen wurde, ist so groß, daß wir direct sagen können, die partielle Strife wird uns in Kürze den Sieg auf der ganzen Linie sichern. Wir fordern nun hiermit jeden Collegen, welcher in Berlin verheirathet ist, auf, sofort zurückzukehren, denn nur mit den alten bewährten Kämpfern werden wir das Unternehmertum bezwingen. Alle Unverheiratheten und solche, welche nicht an Berlin gehalten sind, haben noch fern zu bleiben und so viel in ihren Kräften steht, unbedingt den Zugang fern zu halten. Wir verlangen strikte Befolgung unserer Auforderung.“

\* **Elementarlehrer-Kassen.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 19. Juni 1889, betr. die Abänderungen des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für die Elementarlehrer vom 22. December 1869.

\* **Ländliche Creditgenossenschaften.** Eine große Anzahl Großgrundbesitzer strebt auf Grund des neuen Genossenschaftsgesetzes eine Gründung lokaler Creditgenossenschaften mit beschränkter Haft an. Alle diese lokalen Genossenschaften beabsichtigt man in eine Centralgenossenschaft zusammenzufassen, behufs Versicherung gegen Verluste, billiger Beschaffung des Bedarfs an Capital, gegenseitiger Rath- und Hilfeleistung. Hierfür ist eine Commission in Berlin bereits niedergesetzt.

\* **Hundschau im Reiche.** Der deutsche Consul in Lagos, von Puttkamer, bekanntlich mit Untersuchung der Beschwerden über die englische „Royal-Niger-Company“ betraut, ist jetzt in Berlin eingetroffen, um dem Reichskanzler Bericht über die Reise-Ergebnisse zu erstatten. — Gegenüber den fortwährenden Gerüchten bezüglich der erschütterten Stellung des Ministers Maybach wird erneut verbürgt gemeldet, daß diese ohne thatsächliche Grundlage seien. — Der „Wdn. Jtg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die leitenden Militärkreise weisen mehr und mehr auf die Nothwendigkeit einer schleunigen Verneuerung der Feld-Artillerie hin. — Die „Wdn. Volksztg.“ meldet unterm 9. Juli: Gestern weigerten sich die Belegschaften der Grube „Dechen“ des Reinkirchener Bezirks (1100 Mann) anzufahren wegen der Kündigung ihrer Delegirten. Heute folgen wahrscheinlich Bildstock und Püttlingen, vielleicht auch noch andere.

## Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische Delegation genehmigte in ihrer Plenarsitzung nach kurzer Debatte das Budget des Ministeriums des Inneren. Der Referent Max Falk constatirte, daß gegenwärtig alle europäischen Großmächte wenigstens offiziell die Politik der Vertragstreue acceptirt haben und daß der mitteleuropäische Friedensbund in voller Kraft und Festigkeit besteht, obwohl im verfloffenen Jahre von verschiedenen Seiten versucht wurde, die Kraft des Bündnisses zu erschüttern. Unsere Meiere gegenüber den Orientstaaten habe auch ihre Grenzen. Diesseits jener Grenzen sei die Vorsicht, jenseits sei die Energie die Pflicht der Regierung. Man müsse dies dem Minister des Inneren überlassen, der das Vertrauen der Delegation besitzt. Graf Apponyi ist mit dem absoluten Vertrauen zum Minister nicht einverstanden, da er wohl das Ziel der äußeren Politik billige, aber über Mittel und Wege Bedenken habe. Graf Theodor Andrássy (Sohn des Grafen Julius Andrássy) meint, daß ein vollständiger Ueberblick über die äußere Politik unmöglich sei und die Ereignisse der letzten Zeit zu einem unbedingten Vertrauensvotum keinen Anlaß böten. Stephan Graf Keglevich billigt vollständig die Politik Kalnoky's. Julius Horvath glaubt, die heutige Situation sei keine günstigere als früher und deshalb ein Vertrauensvotum bezüglich der Handhabung der äußeren Politik nicht nothwendig. Alexander Hegedues sagt, es handle sich gar nicht um ein absolutes Vertrauensvotum, sondern nur um die Boirung von Mitteln, um die Politik, welche in ihren Zielen allseitig gebilligt werde, weiterführen zu können. Nach dieser Interpretation und nachdem Csernatony sein volles Vertrauen zum Minister, der zur Zeit der Ereignisse in Bulgarien der Monarchie den Krieg erspart habe, ausgesprochen, wurde der allgemeine Theil des Berichtes einstimmig zur Kenntniß genommen. — Statthalter Baron Weber von Linz wurde aus Gesundheitsrücksichten nach 51-jähriger Dienstzeit pensionirt und an seine Stelle der Landespräsident in Schlesien, Graf Merveldt, ernannt.

\* **Frankreich.** Der Ministerrath anberaume die Ueberführung der Leichen Carnot's, Baudin's und

Marceau's ins Pantheon auf den 4. August und ermächtigte den Minister des Auswärtigen, wegen der Heimführung der Gebeine Carnot's und Marceau's internationale Verhandlungen anzuknüpfen. Das Wollfische Bureau meldet bestimmter, der französische Botschafter in Berlin sei beauftragt, Deutschland um die Erlaubniß zur Ueberführung der Leichen Carnot's und Marceau's zu ersuchen. Ersterer ruht bekanntlich in Magdeburg, Letzterer in Coblenz.

In der letzten Verathung des Rekrutirungs-Gesetzes in der Kammer wurde ein Unterantrag Languinais, der die Bildung eines Colonialheeres bezweckte, abgelehnt. Baron Reille erklärte Namens der Rechten, daß das Wehrgesetz in militärischer Hinsicht gefährlich sei; es biete keinerlei Fortschritt gegen das Gesetz von 1872. Die Rechte wolle eine 1 1/2-jährige Dienstzeit. Oberst Blazenet: Das Gesetz von 1872 sei das beste; die 3-jährige Dienstzeit sei entschieden zu kurz. Pelletan: Die äußerste Linke, in deren Namen er spreche, werde dem Gesetze zustimmen, trotzdem dasselbe die den Wählern versprochene Gleichheit aller vor dem Wehrdienst nur sehr unvollkommen gewähre. Redner protestirt gegen das jetzige Regime, bei dem das allgemeine Stimmrecht sich dem Senat unterwerfen müßte. Das ganze Gesetz wird darauf mit 386 gegen 170 Stimmen der Rechten angenommen. — Lanessan stellt alsdann die Frage an den Marineminister, ob die letzten Flottenübungen im Mittelmeer die Unzulänglichkeit der Schiffe und der Küstenbesetzungen bewiesen hätten. Admiral Krantz antwortet, daß die Befehlshaber ihre Berichte noch nicht eingesandt hätten, er glaube nicht, daß die stattgefundenen Uebungen eine solche Unzulänglichkeit bewiesen hätten. Was man auch thun möge, die Küsten könnten ebenso wenig wie die Grenzen gegen alle Angriffe geschützt werden. Trotzdem sei es jedoch nothwendig, die Marine zu verstärken. Der Ministerrath habe seinen Vorschlag, 60 Millionen Francs als außerordentlichen Beitrag für die Marine zu bewilligen, allerdings noch nicht zugestimmt. Abg. Salks: Die Antwort des Ministers ist unbefriedigend; der Zustand der Flotte bildet eine Gefahr für das Land. Abg. Lanessan: Frankreich ist reich genug, um eine starke Marine zu beschaffen und die Küsten zu befestigen. Minister-Präsident Tirard: Die Regierung bekennt die Nothwendigkeit der Bewilligung jener 60 Millionen für weitere Ausgaben nicht, trotzdem die Marine schon viele Verbesserungen erfahren hat. Es handelt sich nur darum, wie die angegebene Summe beschafft werden soll. — Die einfache Tagesordnung wird hierauf mit großer Mehrheit genehmigt. — Der Senat hat das Rekrutirungsgesetz auf die Tagesordnung gesetzt.

\* **Schweiz.** Amlich wird mitgetheilt, daß die Simplon-Conferenz am 8. Juli die dritte Sitzung abgehalten und beschlossen hat, die Trace des Tunnels einer contrabictorischen Prüfung technischer Experten zu unterbreiten, welche außerdem den Vorschlag desjenigen Projectes feststellen sollen, dem der Vorzug gegeben wird. Die Verhandlungen wurden abgebrochen, um das Ergebnis dieser Vorarbeit abzuwarten.

\* **Spanien.** Der Sessionseschluß der Cortes ist auf den Samstag in Aussicht genommen. — Gegen Graf Benomar soll Anklage wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses erhoben werden. — Die Spanische Bank fährt fort, Billets in beschränktem Umfange auszugeben.

\* **Afrika.** Aus Sansibar wird berichtet, daß Pigott's Expedition nach Mombasa zurückgekehrt ist. Derselbe hat Verträge mit den Häuptlingen des Gallalandes abgeschlossen und im Korokoro-District, am Nordufer des Tanafusses eine Station errichtet.

## Handel, Industrie, Statistik.

\* **Aus dem oberen Rheingau, 9. Juli.** Die Getreideernte hat dahier seit etwa 8 Tagen schon begonnen. Der Roggen wird bald eingehemmt sein. Sowohl der Körnerertrag als auch der an Stroh sind recht gut. Für den Rheingauer Winzer ist gerade die Strohernte besonders wichtig, da er dasselbe als Bindematerial nöthig braucht. In gegenwärtigem Jahre war das Stroh sehr theuer und oft (als „Heststroh“) für viel Geld nicht zu haben. Für kommenden Jahr wird durch den diesjährigen guten Ausfall der Ernte der Winzer vor ähnlicher Noth bewahrt werden. Auch die anderen Getreidearten stehen vortreflich und verhältnismäßig noch besser als der Roggen. Mit der Weizenernte kann auch in Kurzem schon begonnen werden. — Die Obsternte hingegen fällt nur spärlich aus. Frühobst wird es nicht viel geben, trotz der äußerst reichlichen Blüthe. Die Aprikosen beginnen eben zu reifen. Der Preis derselben ist sehr hoch. Es werden 40—50 Mk. pro Centner verlangt und gern gegeben, da viel Auswahl nicht vorhanden ist.

\* **Ueber die Ernteausichten im Reg.-Bez. Wiesbaden** schreibt der „Reichs-Anz.“: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer haben sich während der warmen, meist trockenen Witterung der Monate Mai und Juni gut entwickelt und versprechen fast allerorts eine reiche Ernte an Körnern, während der Ertrag an Stroh in einigen Gegenden weniger befriedigend wird. Der Stand der Kartoffeln bietet ebenfalls recht günstige Ausichten auf Ertrag. Die Heuernte ist in Qualität und Quantität fast durchweg sehr gut ausgefallen. Dasselbe läßt sich auch vom ersten Kleckmitt sagen. Die Obstbäume haben, obgleich gut geblüht, meistens geringen Fruchtanlaß. Namentlich wird der Ertrag an Kernobst nur mäßig ausfallen. Kirichen gibt es reichlich. Der Weinstock hat gut verblüht und sein Aussehen berechtigt zu schönen Hoffnungen.

**\* Verlosungen.** Salzburger 20 fl.-Loose vom Jahre 1872. Bei der am 5. Juli stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern nachstehende Hauptpreise: No. 22923 10,000 fl., No. 30097 1000 fl., No. 7492 7000 je 500 fl., No. 4555 17860 24283 37160 72591 je 100 fl., No. 167 429 4286 10520 10667 10747 11002 11381 12053 12313 12604 13352 13735 14165 14223 16294 17225 17388 19175 19521 20426 21404 22564 25448 25702 25857 30383 31580 33843 34056 39138 41474 41984 42342 44183 44554 44968 44978 45689 46321 48595 50070 50571 51056 52250 53398 53667 55665 57091 57129 59286 59398 59606 60835 61529 61962 63303 64048 64074 64176 64236 64376 64890 65993 66199 67102 67508 67849 69357 69661 70389 70938 72352 73017 74162 74390 74666 75134 76072 78032 78843 80027 80396 80458 80706 82598 84514 85530 je 30 fl.

**Land- und hauswirthschaftliche Winke.**

**\* Gegen Magenkrampf** soll eine Abkochung von getrockneten Sagebutten, oder eine Mischung derselben mit getrockneten Pflanzen wirksam sein.

**\* Gegen chronischen Husten.** Wenn bei chronischem Husten die Patienten abmagen und ein Verdacht auf Tuberculose vorhanden ist, so vermag zuweilen der öftere Genuß von Roggenmehl-Brei oder Roggenmehlsuppe das Weiden zu beschwichtigen und zu heilen. Um eine Roggenmehlsuppe herzustellen, verfähre man auf folgende Weise: drei Pfund gutes Roggenmehl werden in eine doppelte Serviette geschlagen, dann in einen Topf mit Wasser gelegt und sechs Stunden lang gekocht. Das verbrauchte Wasser wird selbstverständlich immer wieder ergänzt. Nach dem Erkalten des gekochten Mehles bildet sich eine gelblichgrüne Hülle um einen harten Kern; erstere wird entfernt und nur letzterer zu Pulver gerieben, von dem man einen Eßlöffel voll auf einen Teller Suppe rechnet. Weder Salz, noch Butter, noch sonst eine Zuthat ist nöthig, in dem diese Roggenmehlsuppe einen guten Geschmack hat und gern genommen wird.

**\* Einmachegläser vor dem Springen zu säubern.** Man feuchtet ein Tuch mit lauem Wasser an, legt es auf den Tisch, stellt das Einmacheglas darauf, schlägt das Tuch unten etwas herum und kann nun getrost foehendes Objt hineingehen, ohne befürchten zu müssen, das Glas einzubüßen.

**Vermischtes.**

**\* Ein Riesengewinn im kleinen Lotto.** Ein in der Geschichte des Lottos einzig dastehender Fall, welcher leider die allgemeine Spiel lust auf's Neue heftig entzünden wird, hat sich dieser Tage in Wien ereignet. Ein der Behörde bisher unbekannter Herr hat Samstag in der Temesvarer Ziehung 480,000 Gulden gewonnen. In Wien bestehen nur drei Collecturen, welche Einsätze für die Temesvarer Ziehung annehmen. In all diesen drei Collecturen erschien am Samstag ein elegant gekleideter Mann, welcher die Nummern 44, 50, 55, 80 und 88, in zehn Spiele Terno Secco zertheilt, setzte und jede Spielreihe mit 10 Gulden dotirte. Bei der Ziehung in Temesvar wurden die genannten fünf Nummern, folglich sämmtliche zehn Spielreihen, gezogen. Da für den Terno-Secco-Einsatz 480malige Gewinn ausbezahlt wird, so hat der glückliche Gewinner 480,000 Gulden eingekassirt. Jeder einzelne der zehn Terno-Secco-Teile wurde ihm mit 48,000 Gulden bezahlt. Der unbekannte Gewinner hat seinen Gewinn im Betrage von 480,000 Gulden bereits durch Bankhäuser einzuziehen lassen. Diese Summe ist vom österreichischen Finanz-Minister auszu bezahlen, trotzdem die Ziehung in Temesvar stattfand, da auch die in Galizien gemachten Einsätze für die in Ungarn bestehenden Ziehungs stellen dem österreichischen Finanz-Minister gehören. Der Abzug an Stempelsteuer beträgt nur 700 bis 800 Gulden. Der Gewinner soll früher Communalbeamter in Temesvar gewesen sein; er steht im Alter von ungefähr 30 Jahren und hat ein sehr elegantes Auftreten. Nach den neuesten Nachrichten heißt er Farkas. Farkas behauptet, daß er die fünf Nummern geträumt und dieselben in die Lotterie von Temesvar gesetzt habe, weil er in der Nähe dieser Stadt geboren wurde. Wie einfach sind doch die Wege der Vorhersage, welche zu großen Treffern führen! Es bedarf nicht einmal der Bekanntschaft mit dem Einmaleins, wie jene berühmte Geschichte beweist, die sich vor wenigen Jahren in Ungarn wirklich zugetragen hat. Ein Seegebiner Landwirth gewann den Haupttreffer eines Staatslooses auf die Nummer 43. Es wurde ermittelt, daß der Mann so lange das Loos mit der Nummer 43 trugte, bis er es wirklich fand und kaufte. Man fragte ihn, warum er sich just auf diese Nummer caprizirt habe? Und der einfache Mann erzählte, ihm habe geträumt, daß er mit seiner Schwiegermutter sechsmal getritten. Die Schwiegermutter habe im Traumbüchel die Zahl sieben. „Und sechsmal sieben sind — dreiundvierzig!“ Der Glücksfall des Farkas erregt großes Aufsehen. Es sind sonderbare Gerüchte in Temesvar verbreitet, da der zur Ziehung bestimmte gemeine Waffentrade Julius Nizdor fortgeschickt wurde und ein anderer die Gewinn-Nummern zog.

**\* Der Hauptwürdige am Eisenbahn-Engländer in Böhrrmoos,** der Stationstagsdöner Seidl, welcher unmittelbar nach Eintritt der Katastrophe das Weite gesucht und 2 Tage planlos herumirrite, hat sich jetzt selbst gestellt. Er ist in Begleitung eines Landgendarmen mit dem Postzuge von Dachau in München eingetroffen und wurde an das Landgerichts-Gefängniß München II in der Baberstraße abgeliefert. Seidl, etwa 64 Jahre alt, ist ein kleiner Mann mit grauen Haaren, welcher auf Jeden, der ihn gesehen, gleichmäßig den Eindruck eines stupiden, ja fast stumpfsinnigen Menschen macht. Es sei speziell erwähnt, daß Seidl, ebenso wie Tausende im bayerischen Verkehrsweisen mit verantwortlichen Diensten betraute subaltern Angestellte, kein Bahndienstleister und nicht im sogen.

„Status“ ist, sondern lediglich als „Stationstagsdöner“ mit 1,90 Mk. für den Tag den ihm gerade angewiesenen Dienst so gut er kann verrichtet.

**\* Ueber Perlenfischerei** in den nordischen Gewässern Englands finden sich in einer Petersburger Mittheilung der „Mosk. Bied.“ folgende Angaben: Etwa vor 20 Jahren noch war die Perlenfischerei in allen Becken des Eis- und des Weißen Meeres sehr verbreitet; gegenwärtig nimmt dieser Industriezweig aber immer mehr und mehr ab; jetzt wird er nur noch in den Flüssen Kem, Niwa, Kola und Tuloma betrieben. Die Perlenfischer arbeiten dabei bisher noch immer mit den allereinfachsten Werkzeugen. Auf hundert Ryscheln kommt durchschnittlich eine Perle, die etwas größer ist als ein Haussamenkorn und etwa zehn kleinere. In dem Fluß Niwa beschäftigen sich mit der Perlenfischerei Kinder; in dem Fluß Kola werden die Perlen in einer bedeutenden Tiefe gefunden; da aber überall die Fischerei, wie gesagt, auf höchst einfache Art und Weise vorgenommen wird, so trägt sie nur sehr wenig ein und wird immer mehr und mehr vernachlässigt. Die letzten großen und recht werthvollen Perlen wurden gegen Ende der 50er Jahre gefunden und von dem damaligen Gouverneur von Olonez der hochseligen Kaiserin Maria Alexandrowna zum Geschenk dargebracht. Es ist bemerkt worden, daß die Perlenmuscheln am häufigsten dort aufzutreten, wo es Forellen gibt. Auf Grund dieser Beobachtung und infolge einiger anderer günstiger Anzeichen wird nun in Petersburg eine Gesellschaft gebildet, um im Gouvernement Pskow, wo es Forellen in Massen gibt und wo früher auch Perlen gefunden sein sollen, Perlenfischerei zu betreiben. An die Spitze des Unternehmens hat sich der Sohn eines Petersburger Juweliers gestellt. Die Fischerei soll mit vollendeten Werkzeugen in Angriff genommen werden, und es sind zu dem Zweck aus Sachsen sachkundige Meister verschrieben worden. Wenn das Unternehmen im Gouvernement Pskow von Erfolg gekrönt wird, so denkt die Gesellschaft ihre Thätigkeit auch auf den hohen Norden auszubehnen.

**\* Die Serviette der Kellner.** Von einer liebenswürdigen Deferia erhält die „S. B.“ folgende Zuschrift: „Wenn sich dieses Jahrhundert schließen wird, wird das deutsche Volk Ursache haben, mit Genugthuung auf den Weg zurückzublicken, den es in diesem Jahrabschnitt durchgemessen. Der deutsche Michel hat ein tüchtiges Stück Culturarbeit verrichtet; er hat vielhundertjährige Reiche hinweggeführt; er hat sich einige bescheidene Menschenrechte erworben und erkämpft; er hat viele Vorurtheile abgeschüttelt und sich von manchem überflüssigen Respecte, der seine Kräfte und seine Gedanken lähmt, befreit. Sein Blick ist klarer, seine Anschauung und Sitte heller geworden — und dennoch finde ich, er werde das zwanzigste Jahrhundert betreten, ohne daß er die Enschlossenheit gefunden hätte, sudor mit einem der abscheulichsten Zeichen der gesellschaftlichen Knechtung zu brechen: mit der Serviette der Kellner. . . . Können Sie, Herr Redacteur mir vielleicht mittheilen, aus welchem Grunde unsere Kellner Servietten tragen? Nein, versuchen Sie nicht erst, ich in die geheimnißvolle Bedeutung dieses Symbols zu vertieken. Ich werde Ihnen die Bedeutung dieses schrecklichen Stückes Weinwand auf Grund einer Beobachtung erläutern, die ich jüngst in dem elegantesten Restaurant einer süddeutschen Stadt gemacht habe: Nachdem sich der dienstthuende Geist — es war ein sehr heißer Tag — mit seiner Serviette in umständlicher Weise den Schweiß vom Gesicht getrocknet hatte, trat er an meinen Tisch heran und wuschte mit derselben Serviette neckisch — besinnen meinen Teller ab! . . . Das Blut erstarrte mir in den Adern. Ich und mein Appetit vergingen vor Entsetzen, und der Mann, eine Revolution zur Abschaffung der Kellner-Serviette anzusetzen, nahm in mir festere Gestalt an. Jawohl, von der Weichsel bis zum Main, vom Belt bis zu den Alpen soll Deutschland frei werden von der Schredensherrschaft der Serviette! Ich bin nicht so inhuman, daß ich den Kellnern verbieten wollte, zu schwitzen, wenn es heiß ist, — aber wenn ihr Dienst schon verlangt, daß sie Waffen tragen, — so soll diese Waffe billiger weise so eingerichtet sein, daß sie nicht gleichzeitig für Sturz und Teller gilt. Ich beabsichtige demnach einen Männer, Jünglings-, Frauen- und Jungfrauen-Bund zur Abschaffung der Kellner-Serviette zu begründen und erkläre mich bereit, in dieser Umwälzungsbewegung das Amt einer Louise Michel zu übernehmen.“ — Wir bringen dieses Schreiben nicht ohne Vorzuzug zum Abdruck, denn dasselbe könnte leicht den Ausgangspunkt für eine der einschneidendsten und folgenschwersten Bewegungen auf dem Gebiete der menschlichen Gesehung bilden. Aber wenn wir uns vorstellen, was ein normaler Mensch, dessen wilde Instinkte nicht durch eine sanfte Serviette im Zaum gehalten werden, im Dienste der zahlbaren Gastfreundschaft mit seinen zehn Fingern Alles anfangen kann, dann müssen wir trauernd unser Haupt verhängen.

**\* Aeolus redivivus.** Ein seltsames Gewerbe ist das der Luftverkäufer, wie es solche in China gibt. Diese sind Gaukler, welche den Schiffen den Wind zur Reife verkaufen. Gewöhnlich sitzen sie am Strande des Meeres und bieten den Seefahrern ihre Dienste an. Man findet fast immer zwei beisammen. Der Eine sitzt mit einem Bude in der Hand, aus welchem er zuweilen etwas herausschmurt, zwischen zwei zusammen gebundenen Schilfbüscheln; er trägt auf dem Kopfe eine flache Haube und über den zwei einen weiten Rock mit unzähligen Falten. Der Andere sitzt zwischen zwei Fischkörben und hat gleichfalls eine Haube auf dem Kopfe; sein Oberkörper ist meistens unbedeckt. Mit der rechten Hand hält er das vordere Ende eines Schlauches, der ihm über die Schulter herabhängt und mit Luft gefüllt ist. Dielem Schlauche läßt er, je nach dem Gelde, das man ihm gibt, mehr oder weniger Luft entströmen. Dabei fährt er in der linken Hand einen großen, hölzernen Hammer, mit dem er wiederholt auf die Erde schlägt, damit der Geist der Winde, welcher nach dem Volksglauben in der Gestalt eines Mannes mit einem breiten Hüte und einem weiten Rocke auf einem großen Vogel in der Luft schwebt, hernieder kommen möge.

**Überglauhe in der Richterhute.** Der Richter der Baranyaer Gemeinde Szabolcs schrieb an den fünftürkener Rauchfanglehrermeister Karl Bachauer jun. den folgenden amtlichen Brief: „Gehehr Herr Bachauer! Am 6. ds. war ein Rauchfanglehrer in unserer Gemeinde; ein kleines Mädchen erschallt berart vor dem schwarzen Gefellen, daß es seit dieser Zeit von den Frauen besessen ist. Demnach werden Sie ersucht, von den Haaren des genannten Rauchfanglehrer-Gefellen, ebenso von der Binde seines Hemdes ein Stück anher zu senden, um damit das fraute Mädchen räuchernd zu können. Szabolcs, den 12. Juni 1889. Georg Gionta, Richter.“ Daneben war der Stempel der Gemeinde sichtbar. Es wird bemerkt, daß das Datum von dem Original-Aktenstücke genommen wurde.

**Nach zweihundert Jahren.** Aus Sydney wird geschrieben: Im Jahre 1882 verließ ein spanisches Transportschiff, die „Juanita“, Europa; es verscholl und über sein Schicksal ist nie wieder Kunde nach der Heimath gedrungen. In diesen Tagen soll nun in London ein Buch erscheinen, das den Spanier zum Gegenstand hat, und zwar theilt der Verfasser mit, daß man vor einiger Zeit die überraschende Entdeckung gemacht habe, daß im hohen Norden von Australien ein Stamm Eingeborener existire, dessen Mitglieder von nahezu weißer Hautfarbe seien. Sie sollen keine Andern als die Nachkommen der beim Untergange der „Juanita“ an den Nordküsten Australiens mit dem Leben davongelommenen Besatzung besessen sein, auch habe man angeblich in der Gegend ihres Wohnsitzes eine Menge goldenes Tafelgeschirr, Teller und Becher aufgefunden, die nach dem Unfall von den spanischen Matrosen geboren, Breitgeschlagen und mit auch heute noch deutlich lesbaren Beschriftungen über die Expedition der „Juanita“ bedeckt worden seien. Das aufgefundenen Geschirr soll nahezu zwei Centner wiegen. An dieser Erzählung ist ohne Zweifel manches Fabel, was aber immerhin Interesse erregen muß, ist der Umstand, daß man in Sydney verschiedentlich die Ueberzeugung äußern hört, daß dieselbe in Wirklichkeit auf größerer Wahrheit beruht, als der, vermuthlich in das Geheimniß des Hunderts eingeweihte Verfasser, ohne Zweifel in der Bestätigung, weitere Kunde durch das Dagwischen-treten dritter Personen in Frage gestellt zu sehen, glauben zu machen geneigt ist. Man erklärt sich die Sache in Sydney damit, daß das vor mehr als 200 Jahren gescheiterte Transportschiff unlängst von Forschern auf dem Meeresgrunde aufgefunden worden ist und daß Letztere in der That werthvolle Funde, vielleicht auch an Urkunden gemacht haben. In diesem Falle dürfte die Angelegenheit möglicher Weise sogar die spanische Regierung noch beschäftigen.

**In verschiedenen Theilen Australiens** ist die Diensthöflichkeit so groß geworden, daß eine Frau in einer westaustralischen Zeitung ganz ernsthaft den Vorschlag macht, einem Manne solle gestattet sein, zwei Frauen zu heirathen, damit dieselben sich in der Führung der Wirtschaft gegenseitig unterstützen können.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Wiesbaden, 10. Juli.** Das königl. Schöffengericht verurtheilte gestern den Tagelöhner Josef Th., welcher in Säckerei aus der Herberge an die Luft gesteht wurde, darüber auf der Strafe verurtheilt und dem gegen ihn einschreitenden Hüter der öffentlichen Ordnung hartnäckigen Widerstand geleistet hat, zu 3 Wochen Gefängniß und 5 Tagen Haft. — Der Tagelöhner Johann Phil. L. von hier verurtheilt wegen grolllicher Verleumdung zweier Volksbeamten auf offener Straße in eine Geldstrafe von 25 Mk. oder 5 Tage Gefängniß, außerdem wird den Verleumdigen die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils auf Kosten des Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ zu veröffentlichen. — Von der Anklage, im Mai d. J. in seiner Wirtschaft Glückspiele, das sogenannte „Zwicken“, gestattet zu haben, wird der Gastwirth Wilhelm M. von hier kostenlos freigesprochen. — Die 14jährige Johanna Sch. von Dahn hat ihrem Dienstherrn, einem hiesigen Porzellanhändler, nach und nach eine größere Parthe Glaswaaren, Bürsten, Spritzen etc. im Gesamtwerthe von 30 Mk. 25 Pf. auf die Seite geschafft. Sie erhält einen gerichtlichen Verweis. — Der Tagelöhner Sieran Chr. von hier wird überführt, verschiedene Arbeitsgeräthe, sowie ein Paar Stiefel entwendet zu haben. Er wird mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — Durch mehrere Annoncen im „Wiesbadener Tagblatt“ wurde die königl. Staatsanwaltschaft auf einen jungen Mann aufmerksam, der sich nun wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu verantworten hat. Der Angeklagte heißt Alfred Wilken, ist 1862 zu Bremen geboren und wird beschuldigt, im Mai l. J. sich den Titel „Naturarzt“ beigelegt haben, durch den der Glaube erweckt werde, er sei eine geprüfte Medizinperson. Er will früher in Frankfurt unter diesem Titel anstandslos praktiziert haben und damit gerade das Gegentheil eines approbirten Arztes ausdrücken. Inzwischen hat er dennoch die Titular in „Spezialität für Naturheilmethoden“ umgeändert. Der Gerichtshof erachtete die Anklage für erwiesen und verurtheilte W. zu einer Geldstrafe von 30 Mk. und in die Kosten des Verfahrens. Er ging von der Ansicht aus, daß, wenn auch der Titel „Naturarzt“ nicht die Täuschung bewirkte, so sei dieselbe doch aus den näheren Umständen, hier der Anzeige, zu schließen, welche Ausdrücke enthalte, die für das große Publikum unverständlich seien und den Anschein einer Wissenschaftlichkeit enthielten. — Der 15 Jahre alte Tagelöhner Philipp G. von Bockenheim hat seinem Herrn, einem hiesigen Bäckermeister, Kundengelder in Höhe von 12 Mk. unterschlagen und verfällt in eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. — Des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung hat sich der Tagelöhner Wilhelm D. von hier schuldig gemacht. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 14 Tage Gefängniß. — Der Krankenträger und Diener Moriz J. von hier hat seiner Dienstherrschaft kleine Geldbeträge in Höhe von 1 Mk. 60 Pf. unterschlagen und wird deshalb in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen genommen. — Wegen Verleumdung eines Ober-Nachtwärters hat der hier wohnhafte Portier Carl Johann K. 14 Tage Gefängniß zu verbüßen. Dem Ver-

leumdigen wird das Recht, den entscheidenden Theil auf Kosten des Angeklagten im „Wiesbadener Tagblatt“ zu veröffentlichen, zugesprochen. — Schließlich verfällt noch der Tagelöhner Joh. M. von hier wegen Verleumdung eines neunjährigen Knaben in eine Geldstrafe von 10 Mk.

### Nachtrag.

**W. Luther-Gesspieler.** In Anbetracht der herrschenden Temperatur ist für ausgiebige und ausmerkmale Ventilation des Saales neuerdings durch besondere Maßregeln gesorgt worden, ebenso dafür, daß die Bedienung des Publikums in der erweiterten Garderobe in kürzester Frist erfolgen kann.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 10. Juli.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu den Meldungen verschiedener Blätter, wonach der schweizerische Bundesrath beabsichtige, seine Noten an Deutschland im Bundesblatt erscheinen zu lassen, daß die schweizerische Regierung damit einem diesseitigen Wunsche entgegenkommen würde, damit die öffentliche Meinung sich nach vollständiger Kenntniß des Sachverhaltes selbst ein Urtheil bilden könne. Wenn es nicht dem diplomatischen Gebrauche widerspräche, würde die Veröffentlichung der schweizerischen Depeschen hier gewiß bereits stattgefunden haben.

**Sanktbar, 10. Juli.** Das „Bureau Neuter“ meldet von gestern: Wischnann griff gestern Paganat an und besetzte dasselbe nach einem Angriff durch die Geschütze ohne Verlust. Die Eingeborenen hatten sich zurückgezogen.

**Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York D. „Britannic“ von Liverpool und D. „Furnessia“ von Glasgow; in Havre der Hamburger D. „Albingia“ von Westindien; in Bombay (6. Juli) der D. „Asia“ von D. D. „Asia“ (engl. Post vom 21. Juni); in Singapore der Nordd. Lloyd. „Dresden“ von Bremen.

### Reclamen

Für die Bayreuther Wagner-Theater-Besucher sind die Weinreich'schen „Text- und Orientirungsbücher“ ganz unentbehrlich. Sie sind klarer und deutlicher, als alle anderen Textbücher und um das Doppelte billiger. Auch Sr. königl. Hoheit der Prinz-Regent von Bayern hat ein ihm angebotenes Exemplar huldvollst entgegengenommen.

100 Visitenkarten von M. 1.— an bei H. W. Zingel, 2 kleine Burgstraße 2, Hof-Lithographie und Druckerei, 4089

Auf die Anzeige (siehe Seite 12) von B. Marxheimer wird ein verehrl. Publikum hiermit nochmals aufmerksam gemacht. 5526

**Theater im Carhause zu Wiesbaden.**  
(Großer Saal.)

**Süddeutsches Hoftheater-Ensemble.**  
Direction: A. Prasch, städtischer Director in Strahburg.

Donnerstag, den 11. Juli:  
**Fromont junior und Risler senior.**

Pariser Sittenbild in 5 Akten und einem Vorspiel von Alphonse Daudet und Adolphe Belot.

Regie: Aloys Prasch.

#### Personen:

Risler senior	.....	Mons Prasch.
Sidone, dessen Frau	.....	Jenny SchlogeI
Franz Risler, dessen Bruder	.....	Carl Ulrichs.
Fromont junior	.....	Hermann Wötcher.
Clair, dessen Frau	.....	Meta Blad.
Delobelle	.....	Heinrich Reiff.
Desirée, dessen Tochter	.....	Clara Druder.
Chéde,	.....	Carl Lehmann.
Madame Chéde,   Sidonien's Eltern	.....	Anna Martorel.
Stammund Planus	.....	Wilhelm Kempf.
Mrs Dobson	.....	Betty Kettner.
Eine Kammerfrau	.....	Elln Fürstenberg.
Ein Lehrling	.....	Emilie Albneg.
Ein Oberkellner	.....	Julius Schönfeld.
Ein Hochzeitsgast	.....	Heinrich Schuhmann.

Gäste. Kellner. Diener.

Schauplatz: Paris und Boulogne bei Paris. — Zeit: Gegenwart.

— Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr. —

Donnerstag, den 11. Juli 1889.

### Vereins-Nachrichten.

**XI. Verbandsfischen.** Nachmittags 1 1/2 Uhr: Bankett in der Festhalle. Nachmittags von 4 Uhr an: Großes Volksfest. Abends 8 Uhr: Concert in der Festhalle; daselbst gymnastische Darstellungen der Turner Wiesbadens.

**Wiesb. Rhein- & Taunus-Club.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

**Taunus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung.

**Gesellschaft „Teutonia“.** Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.

**Silber-Club.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

**Litler-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

**Synagogen-Gesangverein.** 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.

**Wiesbadener Sängler-Club.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Gesellschaft „Fraternitas“.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Kriegerverein „Germania-Ademania“.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Wiesb. Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1889. 9. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752,6	751,3	750,0	751,3
Thermometer (Celsius)	+18,1	+25,9	+19,9	+20,9
Luftspannung (Millimeter)	12,2	13,1	13,0	12,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	79	53	75	69
Windrichtung u. Windstärke	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	heiter.	bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

### Coursse.

Frankfurt, den 9. Juli 1889.

Gold.	Wechsel.
Holl. Silbergeld Mt.	Amsterdam 169,55 bz.
Dufaten	London 20,455—440 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 81,20—25—20 bz.
Sovereigns	Wien 171,35 bz.
Imperiales	Frankfurter Bank-Disconto 3/4.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3/4.

### Wetter-Bericht. (Nachdruck verboten.)

Den 12. Juli: Heiter, warm, wolfig, strichweise klar, meist schwacher und mäßiger Wind, später vielfach Gewitterwolken, auffrischende Winde, strichweise Gewitter und viel Regen, im Süden vielfach bedeckt, trübe und Regen bei frischen bis starken Winden.

Rheinwasser-Wärme: 17 Grad Reaumur.

## Fahrplan der Dampfbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beaufite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich (Mainz).	Strecke (Mainz)-Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beaufite.
<b>Abfahrt: Beaufite</b> 6 <sup>40</sup> 8 <sup>50</sup> 9 <sup>10</sup> 10 <sup>30</sup> 11 <sup>10</sup> 12 <sup>20</sup> 13 <sup>0</sup> 2 <sup>20</sup> 3 <sup>30</sup> 4 <sup>40</sup> 5 <sup>50</sup> 6 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 8 <sup>30</sup> . <b>Kochbrunnen</b> 6 <sup>51</sup> 8 <sup>11</sup> 8 <sup>41</sup> 9 <sup>11</sup> 10 <sup>11</sup> 10 <sup>41</sup> 11 <sup>11</sup> 12 <sup>11</sup> 12 <sup>41</sup> 1 <sup>11</sup> 2 <sup>11</sup> 2 <sup>41</sup> 3 <sup>11</sup> 3 <sup>41</sup> 4 <sup>11</sup> 4 <sup>41</sup> 5 <sup>11</sup> 5 <sup>41</sup> 6 <sup>11</sup> 6 <sup>41</sup> 7 <sup>11</sup> 7 <sup>41</sup> 8 <sup>11</sup> 8 <sup>41</sup> 9 <sup>20</sup> . <b>Bahnhöfe</b> 7 <sup>30</sup> 8 <sup>30</sup> 9 <sup>20</sup> 10 <sup>20</sup> 10 <sup>50</sup> 11 <sup>20</sup> 11 <sup>50</sup> 12 <sup>20</sup> 12 <sup>50</sup> 1 <sup>20</sup> 2 <sup>20</sup> 2 <sup>50</sup> 3 <sup>20</sup> 3 <sup>50</sup> 4 <sup>20</sup> 4 <sup>50</sup> 5 <sup>20</sup> 5 <sup>50</sup> 6 <sup>20</sup> 6 <sup>50</sup> 7 <sup>20</sup> 7 <sup>50</sup> 8 <sup>20</sup> 8 <sup>50</sup> 9 <sup>30</sup> . <b>Göthestraße</b> 7 <sup>52</sup> 8 <sup>25</sup> 8 <sup>55</sup> 11 <sup>25</sup> 12 <sup>55</sup> 1 <sup>55</sup> 2 <sup>25</sup> 2 <sup>55</sup> 3 <sup>25</sup> 3 <sup>55</sup> 4 <sup>25</sup> 4 <sup>55</sup> 5 <sup>25</sup> 5 <sup>55</sup> 6 <sup>25</sup> 6 <sup>55</sup> 7 <sup>25</sup> 7 <sup>55</sup> 8 <sup>25</sup> 8 <sup>55</sup> 9 <sup>35</sup> <b>Rosbach</b> (Rheinbahn) 7 <sup>20</sup> 8 <sup>40</sup> 9 <sup>10</sup> 11 <sup>40</sup> 1 <sup>10</sup> 2 <sup>10</sup> 2 <sup>40</sup> 3 <sup>10</sup> 3 <sup>40</sup> 4 <sup>10</sup> 4 <sup>40</sup> 5 <sup>10</sup> 5 <sup>40</sup> 6 <sup>10</sup> 6 <sup>40</sup> 7 <sup>10</sup> 7 <sup>40</sup> 8 <sup>10</sup> 8 <sup>40</sup> 9 <sup>10</sup> 9 <sup>50</sup> .	<b>Abfahrt: Mainz</b> (Local-Dampfschiffe) 6 <sup>35</sup> (Dienstags u. Freitags) 7 <sup>30</sup> 8 <sup>1</sup> 9 <sup>10</sup> 10 <sup>30</sup> 12 <sup>30</sup> 1 <sup>30</sup> 2 <sup>30</sup> 3 <sup>30</sup> 4 <sup>30</sup> 5 <sup>30</sup> 6 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> .
<b>Ankunft: Biebrich</b> 7 <sup>30</sup> 8 <sup>30</sup> 9 <sup>20</sup> 11 <sup>20</sup> 12 <sup>20</sup> 2 <sup>20</sup> 3 <sup>20</sup> 4 <sup>20</sup> 5 <sup>20</sup> 5 <sup>50</sup> 6 <sup>30</sup> 6 <sup>50</sup> 7 <sup>30</sup> 8 <sup>30</sup> 9 <sup>20</sup> 10.	<b>Ankunft: Wiesbaden</b> (Local-Dampfschiffe) 7 <sup>05</sup> (Dienstags u. Freitags) 7 <sup>55</sup> 9 <sup>25</sup> 10 <sup>55</sup> 12 <sup>55</sup> 1 <sup>55</sup> 2 <sup>55</sup> 3 <sup>55</sup> 4 <sup>55</sup> 5 <sup>55</sup> 6 <sup>55</sup> 7 <sup>55</sup> 7 <sup>55</sup> * 7 <sup>55</sup> .
<b>Abfahrt: Biebrich</b> 5 <sup>30</sup> 6 <sup>10</sup> 7 <sup>10</sup> 8 <sup>30</sup> 9 <sup>10</sup> 11 <sup>20</sup> 12 <sup>30</sup> 1 <sup>20</sup> 2 <sup>30</sup> 3 <sup>30</sup> 4 <sup>30</sup> 5 <sup>30</sup> 6 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 8 <sup>30</sup> . <b>Rosbach</b> (Rheinbahn) 5 <sup>40</sup> 6 <sup>20</sup> 7 <sup>20</sup> 8 <sup>10</sup> 9 <sup>10</sup> 11 <sup>10</sup> 12 <sup>40</sup> 1 <sup>10</sup> 2 <sup>10</sup> 2 <sup>40</sup> 3 <sup>10</sup> 3 <sup>40</sup> 4 <sup>10</sup> 4 <sup>40</sup> 5 <sup>10</sup> 5 <sup>40</sup> 6 <sup>10</sup> 6 <sup>40</sup> 7 <sup>10</sup> 7 <sup>40</sup> 8 <sup>10</sup> <b>Göthestraße</b> 5 <sup>55</sup> 6 <sup>35</sup> 7 <sup>35</sup> 8 <sup>25</sup> 9 <sup>55</sup> 11 <sup>25</sup> 12 <sup>55</sup> 1 <sup>25</sup> 2 <sup>25</sup> 2 <sup>55</sup> 3 <sup>25</sup> 3 <sup>55</sup> 4 <sup>25</sup> 4 <sup>55</sup> 5 <sup>25</sup> 5 <sup>55</sup> 6 <sup>25</sup> 6 <sup>55</sup> 7 <sup>25</sup> 7 <sup>55</sup> 8 <sup>25</sup> 8 <sup>55</sup> . <b>Bahnhöfe</b> 6 <sup>10</sup> 6 <sup>40</sup> 7 <sup>40</sup> 8 <sup>30</sup> 9 <sup>10</sup> 10 <sup>30</sup> 11 <sup>10</sup> 12 <sup>30</sup> 1 <sup>30</sup> 2 <sup>30</sup> 3 <sup>30</sup> 4 <sup>30</sup> 5 <sup>30</sup> 6 <sup>30</sup> 7 <sup>30</sup> 8 <sup>30</sup> <b>Kochbrunnen</b> 6 <sup>49</sup> 6 <sup>49</sup> 7 <sup>49</sup> 8 <sup>39</sup> 9 <sup>39</sup> 10 <sup>39</sup> 11 <sup>39</sup> 12 <sup>39</sup> 1 <sup>39</sup> 2 <sup>39</sup> 3 <sup>39</sup> 3 <sup>39</sup> 4 <sup>39</sup> 4 <sup>39</sup> 5 <sup>39</sup> 5 <sup>39</sup> 6 <sup>39</sup> 6 <sup>39</sup> 7 <sup>39</sup> 7 <sup>39</sup> 8 <sup>39</sup> 8 <sup>39</sup> .	<b>Ankunft: Beaufite</b> 6 <sup>30</sup> 7 <sup>8</sup> 8 <sup>50</sup> 9 <sup>50</sup> 10 <sup>20</sup> 10 <sup>50</sup> 11 <sup>20</sup> 11 <sup>50</sup> 12 <sup>20</sup> 12 <sup>50</sup> 1 <sup>20</sup> 1 <sup>50</sup> 2 <sup>20</sup> 2 <sup>50</sup> 3 <sup>20</sup> 3 <sup>50</sup> 4 <sup>20</sup> 4 <sup>50</sup> 5 <sup>20</sup> 5 <sup>50</sup> 6 <sup>20</sup> 6 <sup>50</sup> 7 <sup>20</sup> 7 <sup>50</sup> 8 <sup>20</sup> .

Die mit \* bezeichneten Local-Dampfschiffe verkehren nur an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung, die mit † bezeichneten Local-Dampfschiffe nur an Sonn- und Feiertagen, indessen bei jeder Witterung. — Außerdem wird mit den Dampfbahnzügen an folgenden durch Tafeln bezeichneten Punkten gehalten: **Mainzerstraße** in Biebrich, **Nathausstraße** in Biebrich, **Adolphshöhe**, **Rondel**, **Berggartenstraße**, **Adolph- und Rheinstraße-Gäß**, **Museumstraße**, **Curhaus-Theater**, **Röderstraße**, **Grubweg**.

### Fremden-Führer.

**Königliche Schauspiele.** Geschlossen.

**Curhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Abends 7 Uhr (im grossen Saale): Vorstellung des Süddeutschen Hoftheater-Ensembles: „Fromont junior und Risler senior“.

**Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstrasse.** Morgens 6 1/2 Uhr: Concert. **Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Königliche Gemälde-Gallerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins** (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.

**Königliche Landes-Bibliothek.** Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.

**Bibliothek des Alterthums-Vereins.** Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr.

**Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

**Naturhistorisches Museum.** Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3—6 Uhr.

**Königliches Schloss** (am Markt). Castellan im Schloss.

**Kaiserliche Post** (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

**Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

**Protestantische Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

**Katholische Pfarrkirche** (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

**Griechische Kapelle.** Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

### Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

**Geboren.** Am 3. Juli: Dem Eisenbahnarbeiter Joseph Börner e. S., N. Balthasar August. — Am 5. Juli: Dem Tagelöhner Heinrich Andreas Koll e. L., N. Marie Josephine. — Dem Gärtner Valentin Werten e. L., N. Marie Mathilde.

**Aufgeboren.** Der Mechaniker Carl Wilhelm Eduard Dorlach aus Cagenelndogen im Unterlahnkreise, wohnh. dahier, vorher zu Idstein im Unterlahnkreise wohnh., und Marie Magdalene Pögl aus Schmied, Bezirkshauptmannschaft Eger in Böhmen, wohnh. dahier, vorher zu Idstein wohnh. — Der Müller Heinrich Moos aus Schierstein, wohnh. daselbst, und Anna Marie Handte aus Tuttingen im Königl. Württembergischen Schwarzwaldkreise, wohnh. dahier.

**Verheiratet.** Am 9. Juli: Der Wagnergehülfe Wolfgang Hader aus Cottenbach in Oberfranken, wohnh. dahier, und Marie Josepha Wättig aus Schöps im Canton Luzern, bisher dahier wohnh. — Der Königl. Premier-Lieutenant vom 3. Großherzog. Hess. Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) No. 117 Wilhelm Max Chalons zu Mainz, und Sophie Wilhelmine Mathilde Agnes Reichert aus Weidel, bisher dahier wohnh. — Der verw. Porträtmaler Paul Adolf Oppenheim aus Berlin, wohnh. dahier, und Christiane Marie Elise Philippine Neugebauer von hier, bisher dahier wohnh.

**Gestorben.** Am 8. Juli: Joseph Andreas, S. des Hansbienen Philipp Nigling, alt 6 M. 10 T. — Carl Wilhelm, S. des Herrschaftskutschers Carl Dreesmann, alt 9 M. 11 T. — Der verw. Rentner Alfred Forster, alt 75 J. 1 M. 20 T. — Am 9. Juli: Die unverheh. Elise Grimm, ohne Gewerbe, alt 22 J. 11 M. 29 T.

Königliches Landesamt.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.

63  
 Ga  
 man  
 in Em  
 Di  
 G  
 28  
 ar raj  
 Pudd  
 1823